The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 [signature] Secretary.

Abendpost

1 Cent (10 Seiten)

Chicago, Donnerstag, den 23. Juli 1908. — 5 Uhr-Ausgabe.

20. Jahrgang.—No. 175

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 277 Kleine Anzeigen.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Rassenkrieg in Louisiana.

Ein Städtchen wird von Italienern bedroht.

Natalbany, La., 23. Juli. Unsere Städtchen hat wieder einmal einen Rassekrieg und ist in zwei feindliche Lager getheilt. Veranlassung dazu gab in der Dienstagnacht das Niederschießen des Amerikaners Walter Simmons, der sich in einen Streit zwischen zwei Jungen mischte, durch zwei Italiener. Simmons starb heute zu früher Stunde im Hospital, und die Loosung seiner Volksgenossen ist Rache!

In einem der feindlichen Lager saßen schon bei Tagesanbruch etwa 500 Italiener und andere Ausländer — Frauen und Kinder eingerechnet — um lodernde Feuer herum. Sie hatten alle ihre beweglichen Sachen in das Lager gebracht, aus Furcht vor Vergeltung seitens der Amerikaner.

In dem anderen Lager sind etwa 75 Männer, unter dem Oberbefehl des Sheriffs Saal, welcher auf die, von einem Italiener hinterbrachte Kunde, seine Landsleute wollten das ganze Städtchen vernichten, jeden kampffähigen Mann in den Dienst beorderte. Jeden Augenblick fürchtet man eine Schlacht. Italiener hatten bereits aus bloßer Furcht, auf ein kleines Sheriffsaufgebot gefeuert; und mehrere Italiener, die ihr Haus nicht nach angeblichen Mördern des Obengenannten durchsuchen lassen wollten, wurden im Kampfe leicht verwundet.

Diese Verwundeten wurden nach New Orleans zur Behandlung gebracht.

(Natabany ist von Holzsägemühlen-Angestellten verschiedener Nationalitäten bewohnt, und schon seit längerer Zeit hatte in dieser und mehreren ähnlichen Ansiedlungen in Louisiana mehr oder minder Streit bestanden).

Hochfluthenunheil!

Lake Charles, La., 23. Juli. Alderman John Shattuck kehrte von einer Tour durch das überschwemmte Land am Red River entlang hierher zurück und erklärt, daß dort höchst bejammernswerthe Zustände herrschen! So ziemlich Alles, womit man sich am Leben erhalten kann, ist bis auf die letzte Spur weggeschwemmt und Vielen starrt der Hungertod ins Gesicht! Manche sind gezwungen, alte Maiskolben zu kauen, die als Viehfutter bestimmt sind, und andere haben nicht einmal das.

Noch schlimmer wird die Noth durch höchst gesundheitswidrige Verhältnisse, besonders infolge der Fäulniß so vieler pflanzlicher Stoffe. Die Ernte ist für dieses Jahr vollständig vernichtet, und zum Neupflanzen ist es zu spät.

Schreckliche Moskitoplage.

New York, 23. Juli. Millionen von Moskitos kamen von New Jersey über den Hudson herüber und verursachten große Unzuträglichkeit. Namentlich hatten die Patienten in den Hospitälern und das Theaterpublikum, wie auch die Gäste der Speisehäuser durch die Gefräßigkeit und die Angriffslust dieser geflügelten Teufelchen schwer zu leiden. Viele schwitzende Bewohner der Ostseite, welche auf der Straße einen Happen frischer Luft schöpfen wollten, wurden durch die Moskitos sofort wieder in ihre dumpfigen Miethskasernen zurückgetrieben!

Diese Plage ist um so bemerkenswerther, als sie unmittelbar nach der künzlichen Heimsuchung durch große weiße Motten kommt.

Desperados zur Strecke gebracht!

Boston, 23. Juli. Die unheimliche Thätigkeit der beiden Verbrecher, welche zwei Tage lang den Jamaica-Plain-Distrikt, im Bostoner Vorstadtgebiet, in Schrecken erhalten und durch Schüsse im Ganzen 2 Personen getödtet und 11 verletzt hatten, erreichte heute bei Tagesanbruch ihr Ende: Einer der Desperados wurde getödtet, und der andere gefangen.

Ein Aufgebot von mehreren Hundert Männern überraschte die Flüchtlinge bei Tagesanbruch. Dieselben gaben wiederum Feuer; nach mehrmaligem Kugelwechsel lag der Eine todt auf dem Platze, und sein Kumpan, der ganz unverletzt geblieben war, wurde dingfest gemacht.

(Später:) Der Verhaftete wurde auf der Polizeiwache mit Bestimmtheit als einer der Wirthschaftsräuber von Jamaica Plain erkannt; sein Name ist Guiseppe de Vico, er ist 21 Jahre alt. Er ist seiner Angabe nach in dem benachbarten Somerville wohnhaft. Bereits hatte er eine Bahnfahrkarte nach New York gekauft.

Zwei Opfer der Desperados sind todt; und das Aufkommen eines dritten, sowie der zufällig geschossenen Frau ist zweifelhaft.

Auf dem Schlachtschiff getödtet!

Newport, R. J., 23. Juli. Joseph J. Henry, Seemann und Pulverzureicher auf dem neuen Schlachtschiff „Mississippi", wurde während eines Kanonenübungsschießens in einem der Thürmchen getödtet.

Sein Halstuch verfing sich in der Uebungs = Drehmaschinerie eines der Geschütze, Henry wurde in diese hineingezogen und sein Hals gebrochen!

Im politischen Felde.

Die kommende Nominationsbenachrichtigung Taft's.

Cincinnati, 23. Juli. Allem Anschein nach ist ein riesiger Volksandrang am nächsten Dienstag hier zu erwarten, bei der formellen Benachrichtigung Wm. H. Tafts von der ihm zugefallenen Nomination als republikanischer Präsidentschaftskandidat. In den Hotels des ganzen Geschäftstheiles der Stadt sind bereits viele Zimmer im Voraus belegt. Alle Nachbarn von Cincinnati über dem Fluß dürften hierher kommen; am Abend werden große Feuerwerke abgebrannt, und noch sonstige Festlichkeiten stehen auf dem Programm.

Die Benachrichtigung des republikanischen Bannerträgers soll Punkt Mittag stattfinden, auf dem Rasenplatz vor der Wohnung seines Bruders, wo eine Tribüne errichtet wird. Wie schon erwähnt, will Hr. Taft eine ziemlich lange Annahmerede halten, um sich zeitig in der Kampagne über alle wichtigen Tagesfragen auszusprechen.

Milwaukee, 23. Juli. Die demokratische Staatskonvention für Wiskonsin trat später wieder zusammen, und T. M. Cleary wurde ständiger Vorsitzer. Er hielt eine längere Ansprache. Darauf berichtete der Resolutionsausschuß die Staatsplatform ein.

New York, 23. Juli. Der rep. Präsidentschaftkandidat Taft ist zu Oyster Bay beim Präsidenten Roosevelt angelangt. Wie er selber sagt, kommt er nur, um gewisse Theile seiner zu haltenden Nominationsannahmerede mit dem Präsidenten zu besprechen.

Lincoln, Nebr., 23. Juli. Der Entschluß der Demokraten, sich des Negervotums des ganzen Staates zu sichern, wurde heute noch entschiedener zum Ausdruck gebracht, indem der Präsidentschaftskandidat Bryan einer Delegation von Negern aus Lincoln sagte, es sei sein Wunsch, daß sie mit ihren Brüdern allenthalben, und besonders in Ohio, in Fühlung treten und sich auf eine bestimmte Richtung des Feldzuges zugunsten der demokratischen Partei einigen sollten.

Einer der Neger dieser Delegation, Adam Loving, war viele Jahre lang einer der Hauptführer der republikanischen Neger dahier. Mehrere andere haben neuerdings hier einen Bryan- & Kern = Klub gegründet.

Hr. Bryan hatte heute einen ungemein geschäftigen Tag, und seine Besucherzahl ging in die Hunderte. Er sprach die Ansicht aus, daß noch nie zuvor die Demokraten des Landes eine so geschlossene Front geboten hätten.

Der angebliche Tantenmörder.

Hackensack, N. J., 23. Juli. Der junge New Yorker Groceriekleri August Eberhard, welcher des Raubmordes an seiner, aus Deutschland gekommenen Tante beschuldigt ist, befindet sich jetzt im Gefängniß dahier. Es verlautete, er habe gestanden, daß er seine Tante (Frau Ottilie Eberhard) umgebracht und die aus ihren Kleidern genommenen $2500 vergraben habe. Die Polizei will diese Gerüchte weder bestätigen noch dementiren. Der junge Mann war zu Paterson gefunden worden mit eine Kugelwunde im linken Bein, und behauptete, von Italienern im Gebirge angegriffen worden zu sein, — denselben, welche seine Tante durch Schüsse aus dem Hinterhalt getödtet hätten. (Die Leiche der Frau wurde letzten Samstag gefunden.)

Der Feuerdämon.

Cleveland, 23. Juli. Bei einer Feuersbrunst im Hause von Jakob Jarasky, nicht weit südlich von der Stadtgrenze, wurden 2 Kinder desselben getödtet. Jarasky selbst und ein 4jähriges Töchterlein liegen schwer verletzt im Hospital. Nur eins der Kinder kam unverletzt davon.

Pittsburg, 23. Juli. Eine Feuersbrunst zerstörte die Stanton-Lindsburg'sche Schlachthausanlage dahier. Verlust etwa $75,000. Das Etablissement wird sofort wieder aufgebaut werden.

Jener unruhige Grubenstreik.

Birmingham, Ala., 23. Juli. Streikbrecher zu Hunderten werden jetzt unter militärischem Geleite nach den Kohlengruben des Birmingham-Distritts gebracht. Abgesehen von vereinzeltem Schießen während der Nacht, ereigneten sich keine besonderen Unruhen in Verbindung damit.

Es ist möglich, daß die Milizinfanterie abgelöst wird, um nächste Woche nach dem „Camp Taft", bei Chickamauga, zu den Manövern zu gehen. Aber die Kavalleriestreitkräfte sollen im Streikfelde oder in dessen Nähe bleiben.

Bahnunglück.

Kolorado Springs, Kolo., 23. Juli. Zu Fairview, 12 Meilen westlich von hier, entgleiste gestern ein Personenzug auf der Kolorado Spring- & Cripple Creekbahn theilweise. 4 Personen wurden verletzt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Prinzessin Irene von Genua usw.
Am Nantucket, Mass., vorbei: Celtic, von Liverpool nach New York.
Baltimore: Bethania von Hamburg.
Halifax: Siberian, von Glasgow und Liverpool nach Philadelphia.
Barcelona: Montserrat von New York, über Cadiz.
London: Montreal von Montreal.

Von den Olympischen Spielen.

London, 23. Juli. Das Schlußspiel im 200 Meter-Wettlauf wurde wiederum von dem schneidigen Kanadier Kerr gewonnen.

Cloughen von der „Irish-American A. Co." war der Zweitbeste, und N. J. Cartwell von der „University of Pennsylvania" der Drittbeste. Kürzeste Zeit: 22⅖ Sekunden.

Im Halbschlußspiel des anlauflosen Hochsprungs gewann der Grieche Tsiclitaras mit 5 Fuß 1 Zoll. Platt Adams von New York war der Zweibeste, Roy C. Ewry von New York der Drittbeste, J. A. Biller von Brooklyn, N. Y., der Viertbeste.

In der zweiten Abtheilung that es Ewry dem Griechen beinahe gleich, aber doch nicht ganz. Die Nächstbesten waren: Der Engländer Henderson, der Norweger Blystad und der Irisch-Amerikaner Martin J. Sheridan.

Den Sprung der dritten Abtheilung gewann der Chicagoer F. Le Roy Holmes, mit genau 5 Fuß. Die Nächstbesten waren der Chicagoer F. C. Irons und der Deutschländer Gallwitz, mit je 4 Fuß und 9 Zoll.

Im Halbschlußspiel des Hochtauchens war der erste Sieger der Schwede Stenberg. Die Nächstbesten waren der Schwede Malstrom und der Finländer Aro. Im zweiten Gang desselben Wettspieles war der Schwede Johansen der Erste, der Schwede Anderson der Zweite, und der Chicagoer Gaidzik der Dritte.

Den ersten Gang des 110 Meter-Hindernißrennens (ohne Betheiligung von Amerikanern) gewann der Engländer Healy. In zweiten Gang siegte mit Leichtigkeit der Chicagoer J. C. Garrels.

London, 23. Juli. Im Schlußspiel des anlauflosen Hochspringens standen J. A. Biller von Brooklyn, N. Y., und der Grieche Tsiclitaras gleich gut, aber der erste Sieger war diesmal Ewry von New York, welcher von den amerikanischen Zuschauern eine große Ovation erhielt. Der Chicagoer F. Leroy Holmes war der Viertbeste.

Jungtürken werden keck.

„Endweder—Oder" sagen sie zu der Regierung!

London, 23. Juli. Eine Spezialdepesche, die aus Monastir, in der europäischen Türkei, eingetroffen ist, besagt, daß der Ausschuß der, im Aufruhr befindlichen jungtürkischen Partei eine Denkschrift an den Vertreter des Sultans gesandt hat, welche den Karakter eines Ultimatums hat!

Die Denkschrift setzt die Forderungen der Partei auseinander und fordert eine Antwort binnen elf Tagen. Wenn die Pforte die Forderungen der Partei ablehnt, so droht der Ausschuß, die Zügel der Stadtverwaltung von Monastir zu ergreifen und ein Parlament zu errichten.

Paris, 23. Juli. Es wird hierher berichtet, daß die jetzige jungtürkische Bewegung auf nichts Geringeres ausgehe, als den Sultan Abdul Hamid entweder zur Abdankung zu zwingen oder zu ermorden, worauf ein liberales, verfassungsmäßiges und parlamentarisches Regime errichtet werden soll.

Ein Kongreß, der letzten Herbst in Paris tagte, von allen Glaubensbekenntnissen und Rassen in Mazedonien, hatte bereits dieses Programm aufgestellt.

Auf freiem Fuße.

Richter Carter vom Staatsobergericht wies heute das Gesuch des bekannten Spielhöllenbesitzers und Vertrauensmannes Mont Tennes', Hugo Argo, um eien Supersedeas = Befehl ab. Er wird dem Gesuch erst stattgeben, wenn die Akten vollständig vorliegen. In der Zwischenzeit wird Argo sich einer Entscheidung des Richters gemäß der Freiheit erfreuen. Argo fand sich am Mittwoch im Kriminalgebäude ein und stellte sich. Es schweben zwei Anklagen wegen Buchmachens und Betrieb einer Spielhölle gegen ihn. Er stellte Bürgschaft in der Höhe von $10,000 und man ließ ihn auf freiem Fuß. Der Appelhof bestätigte jüngst das Urtheil Richter Chetlains, der Argo zu einer Geldstrafe von $500 und einer Gefängnißstrafe wegen Mißachtung des Gerichts verdonnert hatte. Argo legte dagegen Berufung beim Staatsobergericht ein.

„Blut" — oder sonst was — „ist dicker als Wasser."

Quebeks Jubelfeier.

Quebek, Kanada, 23. Juli. Nach der Ankunft des Prinzen von Wales wurde die Feier des 300jährigen Jubiläums unserer Stadt (gegründet von Samuel Champlain) amtlich eröffnet. Der Prinz selber führte den Vorsitz über die Eröffnungsfeierlichkeiten; er empfängt auch die ausländischen Vertreter am Fuße des Champlaindenkmals und hält Musterung über den großen geschichtlichen Festzug. Auf seiner Fahrt durch die Stadt wurde der, von einer Feldmarschallseskorte begleitete Prinz mit der üblichen Begeisterung bejubelt.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

Sagres: Louisiana, von Neapel nach New York.
Am Lizard vorbei: Kronprinzessin Zäzilie, von Bremen nach New York; Teutonic, von Southampton nach New York; Etruria, von Liverpool nach New York; Friesland, von Liverpool nach Philadelphia.

Es wird weitergekämpft!

Persische Revolutionäre wieder mehr im Vortheil.

St. Petersburg, 23. Juli. Eine neue Spezialdepesche aus Tabriz, Persien, meldet, daß die Kämpfe daselbst wieder aufgenommen, und daß die Revolutionäre drei Linien Schanzen und Erdwerke eroberten, welche um die Wohnung des Stathalters herum errichtet worden waren.

Der Statthalter ist sogut wie Gefangener.

Auch haben die Revolutionäre die Post des russischen Konuss abgefangen.

Anklage erhoben.

Albert Mills, angeblich ein reicher Geschäftsmann, ist heute von den Großgeschworenen des Diebstahls angeklagt worden. Als er Frau Paula M. Althof, 533 N. Clark Str., besuchte, reinigte sich die Frau die Hände. Mills soll ihren Diamantring im Werthe von $300, den sie gerade vorher vom Finger gestreift hatte, an sich genommen und sich lachend geweigert haben, ihn zurückzugeben. Die Einzelheiten desVorfalls werden vertuscht. Frau Althof sagte, telephonisch angerufen, erst, sie sei verheirathet, und dann, sie sei ledig, versicherte auch, sie wisse nichts von der Geschichte.

Freese's Leiche gefunden.

Die Leiche des Wirthes Albert G. Freese, Nr. 173 Milwaukee Avenue, welcher an dem Marathon-Wettschwimmen imFluß am letzten Samstag theilnahm und ertrank, ist heute in der Nähe der Adams Straße aufgefischt und von Freeses Bruder William erkannt worder

Aus dem Stadtgericht.

Der 18-jährige John Fritz angeblich des Einbruchs geständig.

Der 18jährige John Fritz, Nr. 6128 Wentworth Ave., wurde heute früh verhaftet, als er aus der hinter dem Hause Nr. 6240 Halsted Saraße gelegenen Stallung trat. Er soll dann dem Leutnant Coughlin gestanden haben, am Dienstag Abend einen Einbruch in die von C. C. Croß betriebene Barbierstube Nr. 6659 Halsted Straße verübt und mehrere Rasirmesser, sowie ein Paar Schuhe erbeutet zu haben. Die Schuhe trug er auf den Füßen, die Rasirmesser wurden in seinen Taschen gefunden.

Stadtrichter Eberhardt, dem er später vorgeführt wurde, verschob die Verhandlung auf Ersuchen der Polizei bis morgen. Leutnant Coughlin ist nämlich der Ansicht, bis dahin dem Häftling noch eine Anzahl anderer Einbrüche nachweisen zu können.

Ging straffrei aus.

Das gegen den chinesischen Arzt Dr. Ching Wah, Nr. 422 Wabash Ave., wegen angeblich unbefugten Verkaufs von Kokain anhängig gemachte Verfahren wurde heute von Stadtrichter Fake niedergeschlagen, nachdem der Verfolgungsanwalt Breen sich dahin geäußert hatte, daß er beim besten Willen keinen Gesetzesparagraphen hat aufstöbern können, durch den die Verabfolgung von Kokain durch einen Arzt an einen Patienten zum Vergehen gestempelt werde.

Dr. Wah hatte einer gewissen Elisabeth Black, „um sie von derKokainsucht zu heilen," zwei Schachteln dieses Opiats verkauft.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Antwerpen: Manitou von Philadelphia.
Boulogne: Rondam, von New York nach Rotterdam.
Southampton: Adriatic von New York.
Plymouth: Kaiserin Auguste Viktoria, von New York nach Hamburg.

Unverbesserlich.

Der 30-jährige „Briefmarder" Edward Belmont wieder im Garn.

Der erst vor sieben Monaten aus dem Zuchthause entlassene Edward Belmont wurde heute Morgen im Laden der Firma Carson, Pirie, Scott & Co., wo er einen von dem Kommissionshändler George G. Brown, New York, an den Kaufmann C. J. Roberts, Nr. 4453 Calumet Ave., gesandten Check über $1800 flüssig machen wollte, verhaftet. Er hatte diesen und einen anderen Check in gleicher Höhe aus dem an Roberts Hausthür angebrachten Briefkasten gestohlen. Außerdem fand man in seinen Taschen eine Menge Briefe, die an andere Personen gerichtet waren und wahrscheinlich auch Checks oder kleine Geldbeträge enthalten hatten.

Die Firma Carson, Pirie, Scott & Co. hatte Verdacht geschöpft und den Postinspektor Stuart benachrichtigt. Dieser nahm den alten Bekannten fest, obgleich letzterer den Entrüsteten spielte und behauptete, daß eine Personenverwechslung vorliege.

Später wurde festgestellt, daß Belmont den anderen Check über $1800 bei der Firma Marshall Field & Co. umzusetzen versucht hate. Dort hatte man ihm aber den Check abgenommen und ihn ersucht, später vorzusprechen, nachdem man Erkundigungen eingezogen haben werde.

Ein alter Gauner.

„Belmont wurde hier am 6. Februar 1905 verhaftet", sagte Inspektor Stuart. „Er wurde dem Bundeskommissär Foote vorgeführt und von diesem wegen Werthbriefdiebstahls den Großgeschworenen überwiesen. Im Distriktsgericht prozessirt, wurde er schuldig befunden und am 22. Mai 1905 zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Erst vor sieben Monaten wurde er in Freiheit gesetzt. Er kann aber, scheint es, das Stehlen nicht lassen.

„Früher war er in New York wegen Diebstahls verhaftet worden. Es scheint aber, daß er mit einem blauen Auge davongekommen ist. Die dortigen und die hiesigen Beamten des Bundesgeheimdienstes sowohl, wie auch die Polizei benannter beiden Städte kennen ihn als einen raffinirten Dieb. Ich werde ihn noch heute dem Bundeskommissär vorführen."

Die Boulevard-Frage.

Levy Mayer und Frau Potter Palmer auf Seiten der Gegner des „Stelzen"-Plans.

Im Sitzungssaale des Stadtraths fand heute das zweite öffentliche Verhör über den vorgeschlagenen Stelzen-Boulevard statt. Anwalt Levy Mayer hielt eine eindringliche Ansprache gegen das Projekt, während Jay Morton, Harry Rubens, der städtische Ingenieur C. B. Hill und Col. Dietrich, der Präsident der Behörde für öffentliche Verbesserungen, den Bau des Stelzen = Boulevards befürworteten. Unter den Zuschauern befanden sich Frau Potter Palmer, Richter Lockwood Honore und Frau Francis Tailor, die den Verhandlungen mit großem Interesse folgten. Das nächste Verhör findet am Dienstag statt; Frau Potter Palmer wird sich gegen den Stelzenbau aussprechen.

Um hohen Gewinn.

Landmakler verlangt von angeblichen Landgaunern Schadenersatz.

Die Oregoner Landgaunerprozesse werden ein Nachspiel im hiesigen Kreisgericht erhalten. Heute hat nämlich der Landhändler Gabe Ringenoldus den reichen früheren Oregoner Politiker L. Coggins, ferner C. G. Coggins, Mary E. Coggins und die Firma Coggins Bros. & Co. auf $80,000 Schadenersatz verklagt. Er hatte von den Beklagten 20,000 Acres Land in Oregon und Kalifornien zu $500,000 erworben und zu $600,000 wiederverkauft. Da erst entdeckte er, daß 16,000 Acres von jenem Land Regierungseigenthum seien und die Beklagten ihm keinen unantastbaren Besitztitel geben könnten. Der Verkauf zerschlug sich, und Ringenoldus fordert jetzt Entschädigung für den ihm entgangenen Gewinn.

Droht im Gericht.

„Ich werde diesen Menschen tödten, wenn der Richter ihn freiläßt. Er hat mich ruinirt und überläßt mich nun der Schande." Mit diesen Worten drohte die neunzehnjährige Marie Lafflin, 2218 Wentworth Ave., heute Vormittag im Gerichtshofe Stadtrichter Crowes an der Harrison Straße dem 22 Jahre alten John Berich, gegen den sie Anklagen sehr ernster Natur erhoben hatte. Berich wurde freigesprochen. Der Richter stellte die Klägerin unter Friedensbürgschaft. Sie entschuldigte sich später bei Richter Crowe wegen ihrer unbedachten Aeußerung.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; geringer Wechsel in der Luftwärme. Heute Abend leichter bis frischer Nordwind, morgen veränderlicher Wind.
Illinois, Indiana und Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen, geringer Wechsel in der Luftwärme.
Wiskonsin: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen, wahrscheinlich örtliche Regenschauer im nördlichen Theil. Geringer Wechsel in der Luftwärme.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 74 Grad, Nachts 12 Uhr 71 Grad, Morgens 6 Uhr 71 Grad, Mittags 12 Uhr 76 Grad.

Herzlicher Willkomm!

Er wird den Sängern und Gästen heute in La Crosse zutheil werden.

Die Stadt im Festschmuck.

In der freundlichen Mississippi-Stadt beginnt heute das 23. Sängerfest des Nordwestlichen Sängerbundes, der im Jahre 1866 dortselbst ins Leben gerufen wurde.

(Eigenbericht der „Abendpost").

La Crosse, Wis., 23. Juli. Fahnenschmuck und freudige Erwartung auf allen Gesichtern begrüßen den Fremdling, der heute in das freundliche Mississippi-Städtchen einzieht. La Crosse, die Geburtsstätte des Nordwestlichen Sängerbundes, wo er am 17. Juli 1866 das Licht der Welt erblickte, hat sich mit Eifer und Begeisterung zum 23. Bundessängerfest gerüstet und ist bereit, die heute Nachmittag aus sieben Staaten eintreffenden Sänger der rund siebzig Bundesvereine und die übrigen auswärtigen Festgäste auf's Herzlichste aufzunehmen. Im Mittelpunkt der Stadt erhebt sich die Festhalle, ein recht ansprechender Bau, trotz der Eile, in der er aufgeführt werden mußte. Sein Inneres hat Raum für 3500 Zuhörer und 1800 Sänger.

Ueber der Straße befindet sich das Festhauptquartier, wo die Herren von der Festbehörde, namentlich Herr W. Luening und Herr J. L. Utermohl, den Berichterstatter der „Abendpost" freundlich willkommen hießen.

Alles hübsch beisammen.

An Hotels und Privatquartieren für Sänger und Gäste, und auch an feuchten Hauptquartieren ist hier kein Mangel. Von großem Vortheil für das Fest ist auch der Umstand, daß Festhalle und alle Quartiere dicht beieinander liegen, so daß die Sänger immer hübsch beisammenbleiben können. Heute Morgen trafen bereits die Herren Arthur Josetti und Frank E. Link von der Chicagoer „Fidelia" ein, um betreffs der Quartiere für die Chicagoer nach dem Rechten zu sehen. Herr Link trägt mit Stolz eine Schleife vom letzten Sängerfest in La Crosse, das vor vierzehn Jahren, im Juli 1894, stattgefunden hat. Die Chicagoer Sänger werden heute Nachmittag mit einem Sonderzuge, in dem die „Fidelia" einen eigenen Wagen für sich hat, eintreffen. Mit ihnen zusammen hat der 40 Mann starke Gesangverein von Hammond, Ind., die Reise gemacht.

Einquartiert werden die Chicagoer, wie folgt: Concordia-Liedertafel, Hotel Burlington; Fidelia, Freier Sängerbund, Harugari = Sängerbund und Rothmänner = Liederkranz, Hotel Stoddard; Groß Park = Liederkranz, Hotel Doering; Harugari Liedertafel, Hotel Grand; Richard Wagner-Männerchor, Milwaukee House, und Westseite Sängerkranz, Hotel Bronson.

Jedenfalls werden die auswärtigen Sänger und Gäste sich nicht über Mangel an herzlichem Empfang zu beklagen haben, und was den musikalischen Erfolg des Festes anlangt, so prophezeien die Herren Bundesdirigent Kelbe und Bundessekretär Kieck das denkbar beste Ergebniß.

Daß der gesellige Erfolg mindestens gleichen Schritt mit dem musikalischen halten wird, ist infolge des liebenswürdigen Entgegenkommens der gesammten Einwohnerschaft von La Crosse schon jetzt eine ausgemachte Sache. Mit den Chicagoern kommt Bundespräsident Theodor G. Behrens. Die Sänger von St. Paul, die eine der stärksten Sängergruppen des Festes stellen werden, bringen die Bundesfahne mit. Herr Josetti hat für die „Fidelia" und für den dieser befreundeten Mozartklub von St. Paul das Heilmann-Cafe als Hauptquartier mit Beschlag belegt.

H. D.

Ein theures Geschenk.

Der Drake = Gedächtnißbrunnen, welcher der Stadt zur Erinnerung an die Landung Kolumbus' zum Geschenk gemacht worden war und stets neben dem Rathhause einen Platz gefunden hat, wird schließlich in der 8. Ward, in South Chicago, eine bleibende Stätte finden. Es ist das dritte Mal, daß der Brunnen verlegt wird. Oberbaukommissär Hanberg schloß heute mit der Unternehmerfirma Gebr. Gindele einen Kontrakt für seine Verlegung ab, die der Stadt die Kleinigkeit von $1950 kosten wird. Er wird am Schnittpunkt der Exchange Ave., Commercial Ave. und 92. Str. aufgestellt werden.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 277 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Noch eine Liste für Freitag

von dem größten je dagewesenen Räumungs-Verkauf!

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Spitzen und Kragen

1c per Yard für englische Torchon Spitzen und Einsätze — so lange 250 Stücke vorhalten — die Yard zu 1c. | 150 Dtzd. gestickte Umlege-Kragen für Damen — so lange der Vorrath ausreicht, das Stück zu........ 3c

Unterzeug-Abtheilung

15c für feine „shaped" Vests für Damen, niedriger Hals, kurze oder gar keine Aermel, reg. 25c Werthe. | Odds und Ends in Männer-Unterzeug, Balbriggan, gerippt, Porosknit u. Mesh, alles 50c Qual., zu. 29c

Waschstoff-Offerte

6½c per Yard für feine bedruckte Lawns — in hellem und dunklem Grund — in allen neuen Mustern, werth 12½c. | Odds und Ends von waschbaren Stoffen aller Art, wie Lawns, Ginghams, Galatea Cloth u. s. w. — 15c Werth, per Yard........ 5c

Muslins — Handtücher

5¾c die Yard für Fabrikrester von gebleichten Muslins, Longcloth, Shrunk und Nainsooks, Yd. breit, 2 bis 10 Yds. lang, 12½c wth. | Gebleichte befranste türkische Handtücher, große Sorte, schwere Qualität—doppelter Faden—10c Werth—das Stück zu........ 7c

Strumpf-Bargains

10c für schwarze und lohfarbige baumwollene nahtlose Strümpfe für Damen — speziell nur für Freitag. | Schwarze, gerippte baumwollene nahtlose Strümpfe für Kinder, mit doppeltem Knie — Größen 6 bis 9 — 18c Werth........ 10c

Sacques und Beinkleider

19c für Dressing Sacques und Kimonos für Damen — werth volle 38c. | Muslin-Hosen für Damen, mit Spitzen und Tucks besetzt — werth 38c, zu........ 17c

Coats und Skirts

$1.00 für Damen und Mädchen-Coats — Novelty Mischungen und Coverts — $5.00 Werth. | Damen-Skirts — ganzwollene Novelty Mischungen — plaited Facons — mit Seide-Falte besetzt, $5 Werth....... $2.48

Slippers — Schuh-Polish

49c das Paar für Haus-Slippers für Damen — in Serge und Leder— alle Größen. | Schuh-Polish, alle Arten von Fabrikaten—reguläre 10c Werthe — per Flasche oder Schachtel........ 5c

Männerhosen — Röcke

79c für Männer-Hosen — schwarz und gestreift — in Größen von 32 bis 42 — $1.00 und $1.50 Werthe — von 9 bis 11 Uhr Vormittags. | Schwarze Alpaca Röcke für Männer, Größen bis zu 40, werth $2 und $2.50 — für nur........ $1.48

Kessel — Kaffeetöpfe

49c für Nr. 8 Waschkessel, mit Kupferboden — jeder einzelne garantirt, nicht zu rinnen. | 2 Quart Kaffeetöpfe—grau emaillirt, mit Blechdeckel — so lange der Vorrath reicht, zu........ 13c

Freitags Grocery-Offerte

10c für 3 Pfund Stärke oder Soap Chips.
11c für ein 10c Packet Streichhölzchen und ein 10 Pfd. Sack Salz.
25c für 10 Stücke Santa Claus oder Lenox Seife.
10c für 3 Pfd. Zwetschen oder 2½ Pfd. gebrochene Macaroni.
10c für 2 Pfd. gedörrte Aepfel oder Birnen.
$1.69 für 100 Pfd. Sack Geflügel-Futter.

Washburn-Mehl, ¼ Faß Sack zu....$1.40
Pretzel oder Ginger Snaps, 2 Pfd. für 10c
1½ Pfd. 10c Cakes oder 3 Packete Superior Biscuits zu........ 10c
Frisch gerösteter Kaffee, das Pfund zu........ 12½c
Kneipp Malz-Kaffee— 25c Packet........ 17c
Importirte Fish Balls— große Büchse zu........ 18c
Knoblauch-Wurst—das Pfund zu........ 7½c

Kurzwaaren

[illegible]ln mit Gold-Oesen, [illegible]ount— Papier........ 1c
Weiße Perlmutterknöpfe, alle Größen, Dutzend........ 1c
Sperm Maschinen-Oel, die Flasche zu........ 2c
Crowley's bester 200 Yd. Spulen Maschinenfaden, Spule..... 1½c

$2.25 werth Likör für **94c** mit diesem Koupon.

Eine volle Quart Flasche Rye Whiskey, werth $1.00—eine Flasche Blackberry Brandy, werth 50c—½ Gallone California Portwein, werth 75c, Gesammtwerth $2.25 — mit diesem Koupon zu........ 94c

Droguen

Hottingers Nuvo Thee oder Black Flag, 25c Größe........ 16c
Hostetters Magenbitters, für alle Magenleiden, $1 Sorte...... 67c
Dr. Davis' Anti Headache Powders, Heilung garantirt, 10 Dosen in Schachtel, 25c Sorte.. 9c
Echtes Pitcher's Castoria, bestes Abführmittel für Babies und Kinder, 35c Sorte..... 13c

Half-Caste.

Sportroman von August Niemann.

(7. Fortsetzung.)

„Ein vortrefflicher junger Mann, dieser Herr Knut Feddersen", sagte Herr Ogilvie, als er mit seinen Damen beim Luncheon im Gasthause des Maharadjah saß. „Warum haben wir ihn nur nicht zum Essen eingeladen? Du hättest wohl daran denken können, Carmelita!"

„Mein lieber Jack", antwortete ihm seine Frau, „ich denke, daß das Deine Sache gewesen wäre. Ich war zu sehr erschöpft von der Anstrengung, um an Einladungen zu denken. Ich bewundere meine Widerstandsfähigkeit, daß ich mit meinem kranken Knie die Jagd überhaupt bis zu Ende habe mitmachen können. Aber es gibt ja Männer, die das, was sie selbst versäumt haben, ihrer Frau zur Last zu legen lieben."

„Nun, nun, so schlimm ist es ja nicht. Wir können die Einladung nachholen. Uebrigens fällt mir ein, daß Herr Feddersen ein Half Caste ist, der doch schließlich nicht zu uns paßt."

„Natürlich nicht. Aber Du redest ja meistens übereilt."

„Vielleicht paßt er sehr gut zu uns", sagte Alice mit hochgezogenen Augenbrauen.

„Wieso? Was willst Du damit sagen?" fragte Herr Ogilvie.

„Damit will ich sagen, lieber Papa, daß mir Herr Feddersen sehr gut gefällt. Er gefällt mir besser als irgendeiner der Herren, die ich bisher gesehen habe, und es ist meine Absicht, ihn zu heirathen."

„Was willst Du?" fragte Herr Ogilvie, dem das Messer aus der Hand fiel.

„Was redest Du da?" fragte Frau Ogilvie mit strengem Blick.

„Es sollte mir leid thun, lieber Papa und liebe Mama, wenn ihr das, was ich soeben gesagt habe, für einen Scherz oder für eine vorübergehende Laune haltet", sagte Alice ganz ruhig. „Herr Feddersen erfüllt die Wünsche, die ich immer für die Beschaffenheit meines zukünftigen Gatten gehegt habe. Er ist die Idealgestalt, und es ist meine feste Absicht, ihn zu heirathen."

„Das sind die Früchte Deiner Erziehung, Herr Ogilvie", sagte die Mutter.

„Meine liebe Carmelita, ich fürchte, es ist Vererbung von mütterlicher Seite her."

„Willst Du damit etwa sagen, Jack, daß meine Ideen in Bezug auf Dich irgendwelche Aehnlichkeit mit den Ideen gehabt hätten, die Alice hinsichtlich Herrn Feddersens hegt?"

„Das wollen wir dahingestellt sein lassen, meine theuerste Carmelita. Aber ich fürchte, daß Alice die Eigenschaft von Dir geerbt hat, an ihren Plänen sehr hartnäckig festzuhalten. Ueberhaupt habe ich immer gesehen, daß Frauen ihren Willen durchsetzen, während die Männer geneigt sind, der Vernunft nachzugeben."

„Du willst sie wohl noch in ihren verrückten Ideen bestärken?"

„Ich weiß nicht, wie das kommt", sagte Herr Ogilvie, der in kritischen Lebenslagen, wo er nicht wußte, wie er sich verhalten sollte, allgemeine Betrachtungen anzustellen liebte, „ich weiß wirklich nicht, wie das zugeht, aber es ist so. Wenn eine Frau die Absicht hat, Jemand zu heirathen, so ist das ganz etwas Anderes, als wenn ein Mann die Absicht hat, eine Frau zu heirathen. Ob nämlich der Mann zum Ziele kommt, das ist sehr fraglich. Es hängt davon ab, ob die Frau auch will. Aber wenn eine Frau Absichten auf einen Mann hat, so kommt sie immer zum Ziel.""

Frau Ogilvie hielt es nicht für der Mühe werth, hierauf zu antworten. Sie war ebenso wie ihr Mann ganz betroffen von Alicens Erklärung und hatte gleich ihm das Vorgefühl, daß Alice siegen würde. Die Eltern waren es gewohnt, plötzliche Entschlüsse aus ihrer Tochter Munde zu vernehmen, und die Erfahrung hatte sie gelehrt, Alicens Pläne ernst zu nehmen.

„Liebe Alice", sagte die Mutter nach einer längeren Pause, in der sie nachdenklich ein Stück Languste verzehrte, „ich kann mir denken, daß Du Herrn Feddersen dankbar bist. Ich bin es auch, denn ich glaube, daß die schwarzen Kerle, die uns beschützen sollten, zu spät gekommen wären oder daneben geschossen hätten, wenn der Tiger noch lebendig gewesen wäre. Herr Feddersen hat uns sozusagen das Leben gerettet. Er schießt wirklich sehr gut. Aber deshalb, weil ein Mann gut schießt, heirathet man ihn noch nicht. Wir wollen ihm ein schönes Geschenk machen."

„Mama, ich habe ihn öfters gesehen, und immer habe ich den Eindruck von ihm gehabt, daß er ein wirklicher Gentleman ist."

„Es thut mir leid, Alice, daß ein Mädchen, das eine amerikanische Mutter hat und in den Vereinigten Staaten geboren wurde, die Unterschiede der Rassen so sehr vergessen kann, daß sie davon, einen Half Caste zu heirathen, überhaupt nur zu träumen fähig ist. Wären wir in Amerika geblieben, so wäre das unmöglich. Diese Leute existiren nicht für die amerikanische Gesellschaft, aber es scheint, als ob die englische Nachlässigkeit Dich angesteckt hätte. Sagtest Du etwas, Jack?"

„Ich bitte um Entschuldigung. Mir blieb ein Stückchen Languste im Halse stecken."

„Angenommen, Du hättest wirklich den Gedanken, Alice, diesen Herrn Feddersen zu heirathen, obwohl ich hoffe, daß das nicht der Fall ist, sondern daß Du nur eine augenblickliche Schwärmerei empfindest," sagte Frau Ogilvie, „hast Du nicht bedacht, daß Du mit ihm niemals in Deiner Heimath leben könntest?"

„Welche Heimath meinst Du, Carmelita? Ich frage nur aus Neugierde."

„Natürlich Amerika."

„Wenn der Vater Engländer ist, so ist England die Heimath der Tochter, liebe Carmelita. Wenigstens ist es so nach dem Gesetz, obwohl ich nicht bezweifeln will, daß Du es anders ansiehst."

„Meiner Meinung nach", sagte Alice, „ist die wahre Heimath eines Menschen dort, wo die Menschen sind, die er liebt und die ihn verstehen. Und wenn ich einen Gatten habe, dessen Eigenschaften man in Amerika oder in England nicht zu schätzen weiß, so werde ich mit ihm in einem Lande leben, wo man von Vorurtheilen frei ist."

„Das Land soll der liebe Gott erst noch schaffen", entgegnete der Vater.

„Mag das nun sein, wie es will", sagte die Mutter, „niemals werden Dein Vater und ich unsere Einwilligung zu einer so unpassenden Verbindung geben, und auch das Geld dazu werde ich niemals geben."

„O mein Gott", sagte Herr Ogilvie seufzend, „und ich dachte nun nach den Strapazen des Morgens ein ruhiges Luncheon einnehmen und mich erholen zu können!"

„Es sollte mir leid thun", sagte Alice, indem sie vom Tische aufstand, „wenn mich euer hartnäckiger Widerstand, liebe Eltern, nöthigte, meinen eigenen Weg zu gehen und die Mittel anzuwenden, die ich zu wählen berechtigt und fähig wäre."

In diesem Augenblick trat der Haushofmeister ein, der vom Hofchef des Maharadjah zur Leitung des Haushalts im Gasthause eingesetzt worden war. Ein schlanker, sehr dunkelfarbiger Mahratte mit langem schwarzen Bart, in ein langes Gewand von weißem Musselin gekleidet, einen thurmhohen, weißen Turban auf dem Kopfe.

Er redete etwas.

„Hole doch den Boy, bitte, Alice", sagte Herr Ogilvie, „ich verstehe den Mann nicht."

Alice ging hinaus, und der Boy kam herein, ein Mann aus Bombay, den Herr Ogilvie als Kurier engagirt hatte. Der Boy verstand englisch und mehrere indische Sprachen. Er war ein flinker Bursche, sehr kokett in weißen Musselin mit rothen Säumen und einer goldgestickten Schärpe gekleidet, ein Sammetkäppchen mit Goldstickerei auf dem Kopfe.

Er übersetzte des Haushofmeisters Meldung, daß die Schikaris draußen wären und Herrn Ogilvie, dem zu Ehren die Jagd veranstaltet worden war, den erlegten Schwarzbock als Jagdbeute überreichen wollten.

Herr Ogilvie holte eine Handvoll Rupien aus dem Schreibtisch hervor und ging in den Flur, wo die Schikaris mit der Antilope standen. Er warf die Silbermünzen auf den rothen Teppich, die Schikaris sammelten sie eifrig, verbeugten sich mit der Hand an der Stirn, murmelten viele Male „Salam", und gingen vergnügt davon. Den Bock trugen die Diener zu den Wirthschaftsräumen.

„Sorg dafür", sagte Herr Ogilvie zu dem Boy, „daß der Kopf mit den Hörnern präparirt wird. Ich will ihn zum Andenken mitnehmen."

„Ich will nichts von dem Bock und den Schikaris wissen", sagte Frau Ogilvie, als ihr Mann sich wieder zur Tafel setzte und ihr erzählte. „Was hatten wir auf der Jagd zu thun? Warum sind wir auch nur zum Polo gegangen? Dort starrte das Mädchen schon wie hypnotisirt auf den Half-Caste. Und dabei zu denken, daß Alice eine aristokratische Partie machen konnte. Meine Freundin Frau Elliott hat mir gesagt, daß Leutnant Seymour sich in Alice verliebt hätte. Seymour, denke nur! Aus einer englischen Adelsfamilie, der noch einmal Lord werden kann."

Unterdessen war Alice zum Stall gegangen. Sie ließ eines der Reitpferde satteln und ritt davon, während ihre Eltern weiter frühstückten und dachten, sie hätte ihr Zimmer aufgesucht.

Knut stand auf dem Hofe des fürstlichen Marstalls und überwachte die Massage seines Hengstes Azolan. Die fürstlichen Pferde wurden ganz besonders gepflegt, da es an Menschenkräften nicht mangelte. So auch Azolan. Knut ließ ihn nach der Jagd nicht einfach abreiben, sondern massiren.

Vier nackte braune Stallknechte kneteten an Azolan, so daß ihnen der weiße Schaum zwischen den Fingern hervordrang, als hätten sie das Pferd eingeseift. Azolan fühlte mit Behagen die Wohlthat dieser Behandlung. Er dehnte sich, stellte die Hufe weit auseinander und kaute zufrieden an der Trense. Unter Knuts Behandlung hatte sein Charakter sich gebessert. Nachdem er noch ein paarmal in heißes Fleisch gebissen, das die Reitknechte ihm vorgehalten, zeigte er gar keine Neigung mehr, nach Menschen zu beißen.

„Es ist jetzt genug", sagte Knut, „trocknet ihn ab und bringt ihn in den Stall."

„Was machen denn die Leute mit dem Pferde?" fragte eine weibliche Stimme.

Ueberrascht drehte Knut sich um und sah Frl. Ogilvie hoch zu Roß. Das Pferd war nicht beschlagen, und der Hof war mit Gras bewachsen, so daß er keinen Huftritt gehört hatte.

„O, Fräulein Ogilvie, Sie! Sind Sie nicht müde?"

Frl. Ogilvie war jetzt eine ganz andere Person als bei ihren Eltern. Sie war die Sanftmuth und Bescheidenheit selbst. Ihre Wangen geröthet in Knuts Gegenwart.

„O", sagte sie, „ich wollte so gern den fürstlichen Marstall sehen. Er soll ganz merkwürdig sein. Da bin ich herüber geritten, um Sie zu bitten, ihn mir zu zeigen."

„Es trifft sich gut, daß ich noch hier bin", entgegnete Knut. „Ich habe meinen Gaul eine Stunde kneten lassen, und nun gedachte ich nach Hause zu gehen. Führt ihn weg", sagte er zu den Stallknechten.

„Ein wunderschönes Pferd", sagte Alice, hinter Azolan herblickend. „Aber gewiß belästige ich Sie, da Sie nach Hause gehen wollten."

„Nein, nein, es ist mir eine Ehre, Sie zu führen, Fräulein Ogilvie. Ich werde, wenn Sie absteigen wollen, Ihr Pferd herumführen lassen."

Er half ihr aus dem Sattel, und sie lehnte sich mit einem freundlichen Lächeln auf seinen Arm.

„O, sehr interessant", sagte sie dann, sich umsehend. „Das ist eine großartige Anlage."

„Hier um den Hof herum stehen die Reitpferde", sagte Knut. „Nebenan ist ein Hof, der etwas kleiner ist, und da stehen die Wagenpferde. Dann kommt ein dritter Hof, da stehen die Zugochsen."

„Sind nicht auch Elephanten da?"

„Ja, etwas weiter entfernt ist der Hof für die Elephanten. Aber es sind jetzt nur etwa zwanzig im Stall, der größere Theil ist auf die Weide hinuntergeschickt worden, weil wir jetzt frisches Grün bekommen haben."

„O, sehr interessant. Sie müssen mir das Alles zeigen, Herr Feddersen", sagte die junge Dame, hob die Schleppe auf und nahm Knuts Arm.

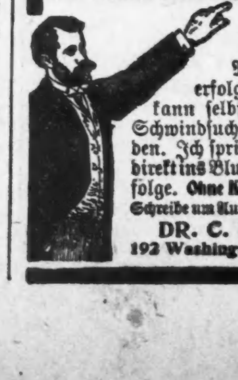
„Hier in den offenen Ställen auf den beiden langen Seiten des Hofes stehen zweihundert Hengste", sagte Knut. „Es sind fast lauter Araber und Mischlinge aus arabischem und Gudscheratblut. Aber es sind auch zehn englische Pferde darunter, die riesig theuer gewesen sind."

„O, sehr interessant, Herr Feddersen."

Langsam schritt Alice an Knuts Arm die beiden langen Seiten ab, und er erklärte. Mehrere hundert braune Burschen waren hier thätig, holten Wasser von den beiden laufenden Brunnen, säuberten die Stände, putzten an Leder und Stahl, sattelten auf und sattelten ab, denn beständig wurden Pferde zugeführt und weggeführt. Hohe Bananen bildeten schattenspendende Gebüsche. Durch ein Thor führte Knut den Besuch in den Nachbarhof, wo sich ein ähnliches Bild bot.

(Fortsetzung folgt.)

Schwindsucht ist jetzt heilbar.



Mit meiner neuen erfolgreichen Methode kann selbst vorgeschrittene Schwindsucht oft kurirt werden. Ich spritze das Heilmittel direkt ins Blut, deßhalb die Erfolge. Ohne Kur keine Bezahlung. Schreibe um Auskunft. Rath frei.

DR. C. PUSHECK,
192 Washington Str., Chicago

jan3bido*

Kuchen-Backen leicht

Kuchen-Backen ein Problem? — Manchmal fällt der Kuchen ein; vielleicht ist er „teigig"; oder vielleicht lauft der Ueberguß ab. Dies kann vermieden werden durch die Anwendung von Kingsfords Oswego Korn-Stärke, deren viele wunderbaren Verwendungen angegeben sind in

„Original-Rezepten und Koch-Hilfe".

Kingsford's Oswego Korn Stärke

bietet neue Möglichkeiten in der Kochkunst, verleiht Mahlzeiten eine Schmackhaftigkeit u. Güte, die Euch neu ist. Unübertroffen in Reinheit. Sechsundsechzig Jahre der Superiorität.

Grocers — Pfund Packete — 10c

T. KINGSFORD & SON, Oswego, N. Y.
NATIONAL STARCH CO., Nachfolger.

— Praktische Bedenken. — Vorsitzender: Das Urtheil lautet auf 5½ Monate Gefängniß. — Angeklagter: 5½ Monate? Das wäre bis zum 15. Februar. Ach, ich thät' recht schön bitten, dann geben's mir doch lieber 6 Monate, da braucht' ich mir doch für den Winter keinen neuen Winter-Ueberzieher mehr machen zu lassen.

Lokalbericht.

Müssen sich erklären.

Deneens Leute holen zum entscheidenden Schlag gegen Lorimer aus.

Kritischer Augenblick.

Lorimers Kandidaten für Countyämter stehen auf dem Spiel. — Was wird Mayor Busse thun?— Yates und Deneen auf dem Kriegspfade.

Der heutigen Sitzung der republikanischen Parteileitung des Countys ging gestern ein Kriegsrath ihrer Deneen-freundlichen Mitglieder voraus, in der Pläne erörtert wurden, die Anhänger des „blonden Bosses" William Lorimer entweder zur Unterstützung Deneens zu zwingen, oder aber ihren Kandidaten für Nominationen für Countyämter andere Kandidaten gegenüberzustellen, welche die Unterstützung der Organisation erhalten sollen. Lorimer und seine Anhänger haben fünf Kandidaten auf dem Ticket der Organisation. Sollten sie durch andere Kandidaten ersetzt werden, so dürfte es in der Vorwahl zu einem gewaltigen Kampfe innerhalb der Partei kommen, bei dem nach der Ansicht Eingeweihter unabhängige republikanische Kandidaten einige Aussicht haben würden, eine Nomination zu ergattern. In der gestrigen Konferenz, in der nur die elf von Lorimer kontrolirten Wards nicht vertreten waren, wurde nach einer Ansprache Gouverneur Deneens beschlossen, daß die Parteileitung des Countys für die Vorwahlen Probestimmzettel aussenden solle, die Gouverneur Deneens Namen enthalten. Sie sollen in allen Wards der Stadt vertheilt werden. In dieser Form wird der Antrag in der heutigen Sitzung der Parteileitung gestellt werden. Wenn alle die Wards, die in der gestrigen Konferenz vertreten waren, dafür stimmen, ist seine Annahme sicher. In gewissen Kreisen zweifelt man allerdings daran, daß Mayor Busse den Deneen-Leuten in allen Stücken Folge leisten wird, da er wiederholt in den letzten Tagen erklärt hat, daß er nicht gegen die Anhänger Lorimers Front machen werde, denen er seine Erwählung zum Mayor ebenso sehr verdanke wie irgend einer anderen Faktion der Partei. Diesem Antrage soll ein zweiter folgen, daß die Minderheit sich den Wünschen der Mehrheit fügen solle. Sollte auch er zur Annahme kommen, so müßten sich die Anhänger des „blonden Bosses" entscheiden, ob sie sich der Anordnung der Mehrheit, daß Gouverneur Deneens Nomination in allen Wards empfohlen werde, fügen wollen. Eine Weigerung würde nach Ansicht ihrer Gegner einen Bruch mit der Organisation bedeuten. Für diesen Fall sollen, wie gestern beschlossen wurde, in einer weiteren Sitzung der Parteileitung an Stelle der zum Lorimer'schen Flügel gehörigen fünf Kandidaten fünf andere Bewerber die Unterstützung der Organisation erhalten. Die fünf in Frage kommenden Kandidaten sind Frank X. Cloidt, Kandidat für die Abwasserbehörde, William J. Umbach, Kandidat für den Countyrath, Joseph E. Bidwell jr., Kandidat für das Kreisgerichtsschreiberamt, und Joseph Z. Uhlir und Andreas T. Powers, Kandidaten für das Stadtgericht.

An dem Kriegsrath im Deneen'schen Hauptquartier nahmen die Vertreter der folgenden Wards theil:

Ward.		Ward.	
1	Francis P. Brady	21	Paul Redieske
2	Chauncey Dewey	22	B. F. Clettenberg
3	Samuel Ettelson	23	Charles W. Andrews
6	John R. Thompson	26	Robert M. Simon
7	Isaac N. Powell	28	Joseph F. Haas
8	John J. Hanberg	29	Matthew Mueller
14	Daniel A. Campbell	30	Thomas J. Healy
15	George A. Mugler	31	Charles S. Deneen
16	John F. Devine	32	Charles M. Ball
17	Isadore H. Himes	33	H. L. Lucas
20	Fred M. Blount	35	Charles Forsberg

Land-Bezirke.

George Mann	A. E. Ray
Alfred Van Steenberg	George W. Paulin.

Mayor Busse, der sich in Fox Lake befindet, war durch Paul Redieske, Roy O. West durch J. N. Powell, Jakob J. Marks, 17. Ward, durch Stadtrichter Himes und Fred Lundin, 35. Ward, durch Ald. Forsberg vertreten. William Weber und James Pease waren nicht anwesend und hatten auch keinen Vertreter entsandt.

Kauft sich Len Small.

In einer gut besuchten Versammlung an der Princeton Ave. und 55. Straße beschäftigte sich Gouverneur Deneen gestern Abend eingehend mit der Verwaltung des Irrenhauses in Kankakee während der Amtszeit Richard Yates' und mit dem, was er selbst während der vier Jahre, die er das Gouverneursamt bekleidet, vollbracht hat. Er erklärte, daß das neue Vorwahlengesetz seinen Bemühungen seine Existenz verdanke, daß er die Gründung des Stadtgerichts durchgesetzt habe und daß seinen Anstrengungen die Annahme des Wagensteuergesetzes zuzuschreiben sei, das der Stadt eine jährliche Mehreinnahme von einer halben Million verschaffe. Was die Verwaltung der Irrenanstalt in Kankakee anlange, so wäre es wünschenswerth, wenn Len Small, dem die Anstalt überwiesen worden war, gewisse Dinge erläutern wollte, die für das Publikum des Interesses nicht entbehren würden. So sei es eigenthümlich, daß der Aufsichtsrath der Anstalt, der von Small ernannt wurde, für Kohlen jährlich $71,159 bezahlt habe, während in den letzten zwei Jahren die Kohlenrechnung für das Irrenhaus nur $46,000, bezw. $45,000, betragen habe. Er habe diesen Aufsichtsrath nach einem Jahre abgesetzt. Die Anstalt, die sich vor Beginn der Amtszeit Yates' eines Weltrufs erfreut habe, sei während der vier Jahre, die sein Vorgänger im Amte gewesen sei, auf der ganzen Welt in Verruf gekommen.

Außer Gouverneur Deneen sprachen noch Senator P. J. McShane und Kongreßmitglied W. W. Wilson.

In zwei Versammlungen in der Oakley Halle und in einem Zelt an Douglas Blvd. und Harvard Straße unterzog Ex-Gouverneur Richard Yates gestern Abend die angeblichen Reformen seines Nachfolgers einer kritischen Beleuchtung. Er beschäftigte sich eingehend mit der angeblichen Lotterwirthschaft in den Staatsanstalten, wie der Untersuchungsausschuß der Legislatur sie festgestellt habe, und erklärte, daß Sparsamkeit, Leistungsfähigkeit und menschenwürdige Behandlung in diesen Anstalten fehlten.

Die Kampagneleiter Yates' haben auf Samstag ein Piknik ihrer Anhänger im Forest Park angesetzt, für das 100,000 Eintrittskarten zur Vertheilung gekommen sind.

Empfehlungen für die Legislatur.

Die Legislative Voters' League sandte gestern an die Wähler des 41. Senatsbezirks, die Counties Will und Du Page umfassend, ihre Empfehlungen für die kommenden Vorwahlen aus. Sie verdammt den Republikaner Guy L. Bush und den Demokraten Thomas H. Riley aufs Schärfste und räth, an ihrer Stelle den Republikaner Oliver M. Olson von Wheaton und den Demokraten Seth Gibler zu unterstützen. Bush stimmte für, Riley gegen das Lokal Option-Gesetz.

Vorwahl der Anwälte.

Der aus fünfzehn angesehenen Demokraten bestehende Ausschuß, welcher sich die Aufgabe gestellt hat, der Bevölkerung tüchtige Kandidaten für die Vorwahl zu empfehlen, sandte gestern an alle Anwälte von Cook County Stimmzettel mit den Namen sämmtlicher demokratischen Kandidaten für das Stadtgericht und die Staatsanwaltschaft aus. Die Mitglieder des Anwaltstandes wurden ersucht, für neun Richterkandidaten zu stimmen. Die Stimmen werden am Montag von den Herren O. E. Williams, J. W. Eckhart und E. J. Vopicka gezählt werden. Das Resultat wird bekannt gegeben werden.

EGG-O-SEE

Toasted Wheat Flakes

Die ideale Sommer-Nahrung

Grämt Euch nicht über den hohen Preis des Fleisches. Der gesunde Verstand fordert, daß man nicht schweres, fettiges Fleisch in diesen heißen Sommer-Tagen genießen soll. Eßt EGG-O-SEE, geröstete Flocken aus ganzem Weizen. EGG-O-SEE ist besser als das beste Fleisch, schmeckt besser und ist nahrhafter. Es ist leicht zu verdauen, hält vor und kühlt. Viel billiger.

Appetitlich, befriedigend, gesund

Alle Grocers, 10 Cents

—zurück zur Natur

jl23,aug6

Die größten Kleiderhändler der Welt — **THE HUB** — Henry C. Lytton PRES. — State Jackson Quincy

BARGAIN-FREITAG.

Männer-Kleider herabgesetzt zwecks schneller Räumung

$6.95 Freitag für die Auswahl von 350 reinwoll. Touristen-Anzügen für Männer, garantirte echtfarb. blaue Serges, echte kanadische Homespuns, auch fancy Kammgarne u. Cassimeres, mit Sicilian Cloth gefüttert, alle Größen, 34 bis 44, wirkl. $15 Wth. (3. Floor).

$5.50 Freitag f. 400 Geschäftsanzüge für Männer, Kammgarne, Tweeds u. Cassimeres, dunkelgraue Shadow Streifen, broken Overplaids u. konserv. Pin Check, Serge- u. Venetian Cloth-Futter, alle Größen vorräthig, früher für $10 und $12 verkauft (dritter Floor).

$1.45 Freitag f. Geschäfts- u. Touristen-Hosen für Männer, hell- u. dunkelfarbig, hübsche Streifen, Plaids und Karrirungen, Kammgarne und Tweeds, auch angebrochene Größen in Homespuns, früher für $2.50 und $3 verkauft.

50c Freitag für einzelne Westen für Männer, von $10 und $12-Anzügen, reinwoll. Tweeds, Cheviots, schlichtschwarze Thibets und einfache blaue Serges, Größen nur 33, 31, 35 und 36.

$3.50 Freitag für Canvas überzogene, ölangestrichene Koffer, lackirte eiserne Bumpers, Compartment Tray, 30-, 32- und 34zöll. Größe, früher für $5 und $6 verkauft.

Jünglings-, Knaben- und Kinder-Kleider (Zweiter Floor.)

25c Freitag für Knaben-Kniehosen, 3 bis 16 Jahr, zuverlässige wollegemischte Cheviots, Cassimres und Tweeds, Extension Waistbands und eingefaßte Nähte, reg. 50c und 75c Werthe (2 Paar für einen Kunden).

25c Freitag für Knaben- und Mädchen-Spiel-Anzüge, 1 bis 8 Jahre, gute Qualität Chambray, verschiedene hübsche Muster zur Auswahl, positive 50c Werthe.

$1.50 Freitag für Knaben-Anzüge, 7 bis 16 Jahr, Zwei-Stück doppelbrüstige Facons, be[illegible] einige n[illegible]Hosen gefüttert, andere mit doppeltem Sitz und Knien, helle oder dunkle Farben, in guter Qualität gemischter Wolle, $3 Werthe.

$1 Freitag für waschbare Kinder-Anzüge, 2½ bis 12 Jahre, echtfarbige Galateas, Chambrays und Leinen, Sailor oder Russian Facon, $2 und $2.50 Werthe.

$3 Freitag für reinwollene blaue Serge Knaben-Anzüge, 6 bis 17 Jahr, Zwei-Stück doppelbrüstige Facons, mit regulären Beinkleidern, durchweg mit Seide genäht, alle Nähte fest eingefaßt, $5 Werthe.

$5 Freitag für Jünglings-Anzüge, 14 bis 20 Jahr, einfach oder doppelbrüstig, aus reinwollenen fancy gemischten Cassimeres und einfach schwarzen Cheviots, wirkliche $10 und $12 Werthe.

Jünglings- u. Knaben-Ausstattungen u. Kopfbedeckungen (Zweiter Floor.)

9c Freitag für lange schwarze baumwollene Knaben-Strümpfe, Größen 6 bis 9½, reg. 25 Werthe (4 Paar für 1 Kunden).

35c oder 3 für $1 Freitag für Jünglings- und Knaben-Negligee-Hemden, 12 bis 14½, ein paar von Allen umfassend, einige leicht beschmutzt, 75c u. $1 wth.

19c Freitag für reinseidene Four-in-Hands, Odds und Ends, wirkliche 50c Werthe.

35c oder 3 für $1 Freitag für 75 Dtzd. Knaben-Blusen mit weichem Kragen, 7 bis 16 Jahr, schwarzer Sateen und hübsche fancy Effekte, reg. 75c und 50c Qual.

19c Freitag für Jünglings- und Knaben seidengefütterte Golf-Kappen, alle unsere einzelnen Kappen, helle und dunkle Worsteds, früher 75c.

15c Freitag für Kinder Stroh-Hüte, 48c Werthe.

Räumung angebrochener Partien in Ausstattungsartikeln

53c Freitag für ein riesiges Assortiment von Männer Negligee-Hemden, helle und dunkle Effekte, Manschetten befestigt oder lose, einige leicht beschmutzt, keines zu weniger verkauft als $1 und einige zu $1.50.

39c Freitag für angebrochene Partien Sommer-Unterzeug, alle Farben, — einfaches oder geribbtes Balbriggan, früher zu 50c und 75c verkauft.

19c Freitag für Lisle Web Männer-Hosenträger, gewöhnlich zu 35c und 50c verkauft.

18c oder 3 für 50c Freitag für Männer Four-in-Hands, in den neuesten Mustern, reguläre 35c und 50c Werthe.

9c Freitag für fancy Strumpfwaaren für Männer, solide Farben, fein egyptische Baumwolle, reguläre 20c Qualität.

Bargains in dem Schuh-Basement

$1.98 Freitag für Männerschuhe von Patent Colt, Box Calf, Velour Calf und Vici Kid. Schnür- und Blucher-Muster, leichte u. schwere Sohlen, $3 Werthe.

$1.10 Freitag für Knabenschuhe, in Tan Russia Calf, Box und Satin Calf, Schnür- und Blucher-Muster, früher zu $1.75 verkauft.

98c Freitag für Romeo Haus-Slippers für Männer, Tan u. schwarze Kid, Turn Sohlen, sonst für $1.50 verkauft.

95c Freitag für Damenschuhe, Oxfords und Slippers, Odds und Ends, Schnüre, Knöpfe, Blucher und Goring Muster, alle Größen, Werthe bis zu $3.

49c Freit. f. weiße Canvas Oxfords f. Kinder, Bluchermuster, reg. $1 Wth.

Großer Räumungs-Verkauf von Strohhüten

$1.50 Freitag für Männer Strohhüte Yacht, weicher Rand u. Pencil-Curl-Facons, Split od. Milan Braids, sonst zu $2.50, $3, $3.50, $4, $5 und $6 verkauft.

50c Freitag für gebrochene Partien von Strohhüten, die sonst zu $1 u. $1.50 verkauft wurden, irgend ein Muster, in Split, Sennit oder Shanki Braid.

25c Freitag für Odds und Ends, von unsern regulären $1 und $2 Strohhüten, etwas beschmutzt, ein und zwei von jeder Sorte, alle Größen in der Partie.

$3.25 Freit. f. echte South American Panamas, reguläre $5 Sorten.

15c Freitag für Odds und Ends von Outinghüten für Männer, in Flanell, Horsehair und Linnen; sowie Golf-Kappen, in schlichten und sortirten Cassimere Mustern, Werthe bis zu 75c.

Eine schöne Sammlung von Dampfer Rugs, in allen Farben und Plaids, zu den folgenden herabgesetzten Preisen: Reguläre $7.50 Sorten jetzt $3.25; reguläre $10 Sorten jetzt $7.50.

Fortsetzung des 37sten Jahrestag-Verkaufs

Ruppert's

Hochfeine lohfarbige und schwarze Leder

Schuhe

Einschließlich solch reguläre Facons wie unsere Major Freak, King Lud und Turk für Männer, unsere Mannish Schuhe für Damen und unsere regulären hohen und niedrigen Schuhe für Eleganz und Komfort.

Liste:

Keine angebrochenen Partien, alle Weiten und alle Größen aufwärts bis zu No. 16 für große Männer.

Viele Paar $3 u. $3.50 Schuhe für.......... $2.25
Viele Paar $3.50 u. $4 Schuhe für.......... 2.48
Viele Paar $3.50, $4 u. $4.50 Schuhe für........ 2.85
Viele Paar $4, $4.50 u. $5 Schuhe für.......... 3.48

Jedes Paar Schuhe wird zu herabgesetztem Preis verkauft. Solche Werthe werden nie wieder geboten

Während dieses Verkaufs halten wir jeden Abend offen bis 9 Uhr, Samstags bis 11 Uhr Abends und zur Bequemlichkeit der Arbeiter Sonntags den ganzen Tag.

Ruppert's Läden

1—McVicker's Theatergebäude.
2—Clark und Harrison Str.
3—Van Buren und LaSalle Str. (Nahe LaSalle Str. Station)

Postbestellungen ist der Betrag beizufügen. Sendet um illustrirten Katalog frei. Adressirt Shop 3.

mobo

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Platina viel billiger.

New York, 23. Juli. Platina, welches vor einem Jahre noch $40 die Unze gekostet hatte, ist jetzt zu $20 per Unze zu haben. Bekanntlich wird dieses Metall von Juwelieren, Zahnärzten und den Fabrikanten elektrischer und Photographiematerialien stark bedurft.

Händler führen das neuerliche Sinken des Preises auf die gedrückte Geschäftslage und das Abnehmen der Nachfrage zurück.

(Vor 15 Jahren hatte Platina nur $8 bis $10 per Unze gekostet. Meistens kommt dieses Metall aus dem russischen Uralgebirge; aber kleine Quantitäten werden auch aus südamerikanischen Ländern erlangt.)

Reiche Pfirsichernte im Osten.

New York, 23. Juli. Der Osten unseres Landes braucht dieses Jahr keinen Mangel an Pfirsichen zu fürchten. Delaware hat heuer eine „rekordbrechende" Ernte. Letztes Jahr waren aus diesem Staate im Ganzen nur 186 Bahnwagenladungen Pfirsiche gesandt worden; aber dieses Jahr werden es, sorgfältiger Schätzung zufolge, 3500 Bahnwagenladungen sein. Auch die Obstgärten von Maryland, sowie diejenigen von Georgia schicken viele und vorzügliche Pfirsiche.

Raubgesindel im Postamt.

Macomb, Ill., 23. Juli. Räuber sprengten zu früher Morgenstunde die Spinde im Postamt zu Bardolph auf, sechs Meilen nordöstlich von hier, mit Nitroglyzerin. Sie erbeuteten $100 Baargeld und $400 in Postmarken.

Die Bürgerschaft, durch zwei Explosionen aufgerüttelt, bildete ein Aufgebot, welches die Räuber fünf Meilen weit bis nach Bushnell hin folgte, aber dort ihre Spur verlor.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

Boston: Sylvania nach Liverpool.
Palermo: San Giovanni, von Neapel nach New York.
New York: Deutschland nach Hamburg; Bremen nach Bremen; La Provence nach Havre; Arabic nach Liverpool; Estonia nach Libau, über Rotterdam; Eugenia nach Triest, über Palermo; Morro Castle nach Kuba; Kolon nach Panama.

Ausland.

Wetterschäden und kein Ende

In Deutschland, Oesterreich und der Schweiz! — Schreckensthaten eines Irrsinnigen.—Lustspieldichter überfahren.—Pergelt droht dem österr. Premier.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 23. Juli. Ein furchtbares Unwetter hat in ganz Deutschland, besonders im Westen und Süden des Reichs, gewaltige Verheerungen angerichtet. Von den verschiedensten Gegenden treffen Hiobsposten ein, die namentlich über Beschädigungen der Ernte berichten. Auch Tirol, Oesterreich und die Schweiz sind wieder schwer heimgesucht worden. Viele Unglücksfälle haben sich ereignet.

Eine entsetzliche Tragödie, die zwei Menschenleben zu Opfern gefordert hat, wird aus Chemnitz gemeldet. Aus der Irrenanstalt war unlängst der geisteskranke Weber Oeser als harmlos entlassen worden. Im elterlichen Heim, wo er Zuflucht gefunden, hatte er sich eine Verletzung zugezogen. Als ihn dann der herbeigerufene Arzt verbinden wollte, bedrohte er diesen mit dem Revolver. Da sprang der Vater ein, um den Arzt zu schützen und dem Wüthenden die Waffe zu entreißen. Der Sohn richtete nun den Revolver gegen den Vater und streckte ihn mit einer Kugel todt zu Boden.

Oeser entfloh nach der That in den nahen Wald. Er drang später in die Wohnung des Diakonus von Pienbusch ein. Der Geistliche wollte Oeser aus dem Hause entfernen, worauf dieser abermals die todbringende Waffe erhob und den Diakonus erschoß. Dann stellte sich der Doppelmörder der Polizei.

Willy Schwarzenstein, welcher am 25. Juni, wie damals gemeldet, auf die Anklage, seinen Vater, den alten Müggelseeförster, ermordet zu haben, nicht schuldig befunden wurde, ist nunmehr aus dem Gefängniß entlassen worden. Der damals verkündete Freispruch ist rechtskräftig geworden. Die Prozessirung des jungen Mannes wegen Wilderns wird aber noch folgen.

Die in Umlauf gebrachten Meldungen, daß die Regierung mit der Herstellung einer Luftschifflotte begonnen habe, indem sie bereits 12 lenkbare Ballons bestellt habe, werden von maßgebender Seite für verfrüht erklärt. In jüngster Zeit, namentlich seit den Erfogen des Grafen Zeppelin, haben fast alltäglich ähnliche Nachrichten zirkulirt, doch erfuhren sie bisher keine Widerlegung.

Der Medinizalbericht Preußens für das Jahr 1906 ist vom Kultusministerium der Oeffentlichkeit übergeben worden. Er konstatirt ein dauerndes Steigen der Geburtsziffer und ein Fallen der Sterblichkeitsziffer. Beides ist die Folge der hygienischen und sozialen Fürsorge, die von der Regierung stetig weiter gefördert worden ist, besonders aber der entschlossenen Bekämpfung der Tuberkulose.

Ein beklagenswerther Unfall ist dem im 84. Lebensjahre stehenden Lustspieldichter, Professor Dr. Rudolf Genée zugestoßen. Der Greis wurde von einer Kraftdroschke überfahren und erheblich verletzt. Bei dem sehr hohen Alter des Patienten geben sich die nächsten Angehörigen den ernstesten Befürchtungen hin. Genée ist schon seit dem Jahre 1879 in Berlin ansässig und blickt auf eine vielseitige und fruchtbare literarische Thätigkeit zurück.

Auf dem Turnfest zu Frankfurt a. M. wurde der Festplatz zeitweilig infolge starken Regens zum beträchtlichen Theil unpassirbar. Es bildete sich in der Mitte ein See, der nicht weniger als fünfzig Meter maß. Als der Himmel endlich seine Schleusen zuklappte, wurde in größtmöglicher Eile die Wassermenge ausgepumpt und die Stelle ausgefüllt. Durch den Nachtguß waren Tausende vom Festplatz vertrieben worden. Sie eilten, so rasch sie ihre Beine tragen wollten, zunächst in die öffentlichen Lokale, welche infolge dessen die Nacht hindurch überfüllt waren und glänzende Geschäfte machten. Leider hatte die regnerische Witterung aber auch zur Folge, daß am Morgen darauf bereits 15,000 Massenquartiere verlassen waren. Sobald nämlich der durchdringende Regen eingesetzt hatte, der ein baldiges Aufhören nicht erwarten ließ, hatte das Wegreisen seinen Anfang genommen, was vielfach Enttäuschung bereitete.

Wien, 23. Juli. In einer Massenversammlung zu Prag hat Dr. Anton Pergelt, welcher die böhmische Stadt Rumburg im Abgeordnetenhause des Reichsrathes vertritt, eine Rede gehalten, die hier großes Aufsehen erregt. Pergelt erklärte, wenn Ministerpräsident Freiherr v. Beck seine, den Deutsch-Böhmen gegebenen Versprechungen nicht einlöse, würden die deutschen Abgeordneten sich kommenden Herbst im Parlament auf die Geschäftssperre verlegen. Dieser Drohung fügte er die Prophezeiung hinzu, daß Beck in solchem Falle das gegenwärtige Jubiläumsjahr amtlich nicht überleben werde.

Die Rede hat um so größeren Eindruck gemacht, als Dr. Pergelt nach allgemeinem Dafürhalten die nächste Anwartschaft auf den Posten des deutschen Landsmannministers hat, wenn Prade, der jetzige Inhaber der Stellung, im Herbst ausscheidet.

Mörderin enthauptet!

Freiberg, Sachsen, 23. Juli. Die, bereits kurz gemeldete Enthauptung der 18jährigen Bürgermeisterstochter (von Brand, Sachsen) und Bräutigamsmörderin Grete Beier war seit langer Zeit die erste Hinrichtung im Königreich Sachsen, wo seit Jahrzehnten die Todesstrafe sogut wie gar nicht mehr bestanden hatte. Letzte Woche hatte auch verlautet, der König Friedrich August habe die Mörderin zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt; aber das bestätigte sich nicht, — vielmehr weigerte sich der König, angesichts der außerordentlichen Raffinirtheit und Herzlosigkeit, mit welcher dieses Verbrechen ausgeführt wurde, das Gnadenrecht auszuüben.

Der Scharfrichter — dessen Namen nicht bekannt gegeben wird — langte Dienstagabend in aller Stille aus Dresden an; er brachte ein langes Futteral mit, in welchem sich das Richtbeil befand, und eine Handtasche mit einem eleganten schwarzen Gesellschaftsanzug, wie er bei der Ausübung dieses grausigen Amtes getragen zu werden pflegt.

In einer geschlossenen Equipage fuhr er vom Bahnhof nach dem Gefängniß, wo sein Kommen erwartet, und Alles für die prompte Erfüllung seiner Pflicht bereit gemacht war. Still wurde er nach der Richtkammer geführt, und still vollzog er das Urtheil; es wurde kaum ein Wort während des ganzen Aktes gewechselt. Der Gefängnißwärter selber behauptet, den Namen des Scharfrichters nicht zu wissen. Als dieser das Richtbeil gereinigt hatte, sprang er in die wartende Kutsche und fuhr wieder nach dem Bahnhof, wo er einen Zug nach Dresden nahm.

Die seltsam-dämonische Persönlichkeit des jungen Mädchens, welches mit fast kindlicher Naivität das furchtbare Blut- nebst den sonstigen Verbrechen eingestand, bildet ein ungelöstes Problem und war wochenlang das Gespräch von ganz Europa.

Frl. Beier, deren Vater noch heute das Bürgermeisteramt bekleidet, und die eine sorgfältige äußere Erziehung genossen hatte, besuchte eines Abends ihren Bräutigam, den Oberingenieur Preßler, gab ihm Gift, schoß ihm mit einem Revolver in den Mund und legte vor ihrem Weggehen ein gefälschtes Testament auf den Schreibtisch, worin Preßlers ganzes Vermögen und Versicherung ihr übermacht wurde, außerdem einen gefälschten Abschiedsbrief, worin Preßler Selbstmord ankündigt, und noch andere gefälschte Briefe von einer angeblichen Geliebten Preßlers! Alles war so schlau eingefädelt, daß man an die ganze Geschichte geglaubt hätte, wäre nicht der Polizei, bei der Verhaftung eines anderen Liebhabers der Grete Beier ein Brief, und zwar ein echter, von derselben in die Hände gefallen! Es hieß, sie sei das Werkzeug dieses ihres wirklichen Geliebten gewesen und habe nur aus Liebe zu ihm so gehandelt. Ihr erstes Verhältniß war das übrigens auch nicht. Im Prozeß behauptete sie, von früh auf von ihrer Mutter verkannt und schlecht behandelt worden zu sein. Es wurde ihr Geisteszustand in Zweifel gezogen, aber bei einer Untersuchung wurde sie für zurechnungsfähig erklärt.

Mandel Brothers

Laden wird Samstags um 1 Uhr Nachm. geschlossen.

Vor-Inventur-Räumungsverkäufe — in allen Departments

Schluß-Herabsetzungen an Sommer-Waaren: Sparsamkeits-Basement

$6.00 Gardinen zu $2.85

Eine große Ansammlung von Battenberg, Arabian, Irish Point, Brussels und Cable Net Spitzen-Gardinen, in Partien von 1, 2 und 3 Paaren von einem Muster, wth. bis zu $6, 2.85 Paar.

Irish Point Lace Door Panels aus feiner Qualität Bobbinet, prachtvolle Designs; viele davon wurden früher zu $1 verkauft, eine wirklich bemerkenswerthe Partie zu 10c, 15c und 25c.

Nottingham Spitzen-Gardinen, die bis zu 2.00 verkauft wurden; einige leicht beschmutzt, spezieller Preis zu nur 85c. 75c sheer ruffled Muslin-Gardinen, mit Tucks und hohlgesäumtem Ruffle, zu herabgesetztem Preis, für 45c.

1.50 Battenberg Spitzen-Gardinen in Lace Edge Einsatz-Mustern, mit ausgezeichneter Qualität Net-Foundation; zwecks Räumung herabg., 95c

Seidene Kleider zu $3.95

Eine riesige Ansammlung von einzelnen seidenen Kleidern und Jumpers, welche bis $10 verkauft wurden, wurden nach dem Basement gebracht. — Hübsche Checks und Plaids. Auswahl zu 3.95.

Tailor-made wollene Suits, einfache Farben und Mischungen, alle einzelnen Suits von dem zweiten Floor und Basement-Abtheilungen, welche früher zu 17.50 verkauft wurden, jetzt zu 4.75.

Seidene und Spitzen-Jackets, welche in der Abtheilung auf dem zweiten Flur für $15.00 verkauft wurden; einige sind prachtvoll mit Braid besetzt, mit Taffeta-Seide gefüttert, für 3.95.

Farbige waschbare Skirts in Checks, Streifen und Plaids; ungefähr 200 im Ganzen; gored Facon; wurden früher zu $1 verkauft — zwecks Räumung herabgesetzt auf 39c.

1.00 bis 1.75 Waists, 50c

Tausende von Lingerie und Tailored Waists—aus ausgezeichneten Stoffen, prachtvolle Facons.

Feine Lingerie Waists in Sheer Lawns mit Valenciennes Spitzen-Besatz; geschneiderte Waists in Mull, Figuren und schwarz, mit gebügeltem Kragen und Stulpen, speziell für 50c.

Peter Pan Waists in dotted Swiß, mit umgelegtem Kragen, hübsche blaue Figuren auf weißem Grund; hübsche Facons, mit Tasche, 50c.

$1 waschbare Knaben-Anzüge, 55c

Die Offerte dieser prachtvollen Suits zu ungefähr ½ des reg. Preises war eine zu verlockende.

In russischer Facon, mit oder ohne Matrosen-Kragen; Alter 3 bis 8 Jahre; in schwarz und weiß und blau und weiß, Streifen, Karrirungen und Plaids.

Die Stoffe sind feine Percales, Cheviots sowie Chambrays, Dollar-Qualität sowohl in Bezug auf Arbeit wie Stoffe; Auswahl zu 55c.

Schuhe unter dem Original-Preis

1.50 weiße Canvas Pumps, handgewendete Sohlen, große Hutband-Schleife, Cuban Heels, sowie Gibson Ties und Blucher Oxfords, 95c.

2.50 graue Kanv. Gibson Ties, Lederabs., 95c
$2 lohg. Kanvas Pumps, handgew. S., 1.35
$2 lohg. Russia Calf Blucher Oxfords, 1.35
$3 lohgelbe und schwarze Oxfords, zu 1.50
$2 Männer- u. Kinder-Patent-Oxf'ds, 95c
75c lohgelbe Kindersandalen, 6 bis 8, 49c
75c Baby Knopf- und Schnürschuhe, zu 45c

Rester von Waschstoffen, 5c

Die Stoffe in diesem Verkaufe werden sonst nie zu diesen Preisen verkauft, ausgenommen während der endgiltigen Räumung vor der Inventur.

Alle Rester von unserem Lager und viele Fabrikrester, 3 bis 10 Yards lang, darunter alles neue der Saison: bedruckte Stoffe, imp. merz. Tissues, Linnen, Suitings, Plaid-Voiles, Arnolds Seidestoffe, best. merzeris. Organdies, Galatea u. a. Suitings; Lawns, Batistes, Prints, Percales — werth bis zu 35c u. 50c — verkauft zu 12½c, 9c und 5c.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 4 Männer und 1 Knabe in einem Kosthausbrand zu St. Louis verletzt.

— Präsident Roosevelt ist nost gestern von Newport, R. R., nach Oyster Bay zurückgekehrt.

— Die San Franzisko'er Handelskammer nahm eine freundliche Einladung zum Besuch von sechs Handelskammern in Japan an.

— Das Atlantische Schlachtschiffgeschwader fuhr von Honolulu nach Auckland, Neuseeland, weiter, wo es am 8. August eintreffen soll.

— Zum nationalen demokratischen Kampagneleiter soll der Ex-Gouverneur und Schuhmillionär Wm. L. Douglas von Massachusetts ausersehen sein.

— Im Louisiana'er Distrikt Vermillion (nahezu 30,000 Einwohner) fand eine Lokaloptionswahl statt; wahrscheinlich haben die „Trockenen" mit kleiner Mehrheit gesiegt.

— Der demokratische Staatsausschuß von Pennsylvanien hieß zwar die Platform von Denver gut, beließ aber den Oberst Guffey thatsächlich als Vorsitzer des Ausschusses.

— Wegen Falschmünzerei wurden zu Chattanooga, Tenn., die Weißen Thomas Reynolds, Cecil Overturf und Andrew Mitchell verhaftet. Noch mehrere Verhaftungen sollen folgen.

— Wieder ein New Yorker Frauenmordgeheimniß! In einem Werkzeugschuppen zu Brooklyn fand man die Leiche einer erschossenen Frauensperson; ihre Persönlichkeit ist noch nicht erkannt.

— Der Konvent der Westlichen Bergleuteföderation in Denver wies offiziell die Gemeinschaft mit den „Industrial Workers of the World" zurück, indem er aus seinen Statuten die Worte: „Mining Department of the Industrial Workers of the World" überall strich.

— Die Minnesota-, Red Lake- & Manitobabahn kündigte der Minnesota'er Eisenbahn- und Lagerhauskommission an, daß sie vom 1. August eine Passagiergebühr von 3 Cents pro Meile fordern, sich also über das 2 Centsgesetz einfach hinwegsetzen wird. Man erwartet eine solche Rebellion noch von anderen Bahnlinien in Minnesota.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Chicago 2, Boston 2 (im elften Gang abgebrochen, damit die Gäste den Zug erwischen konnten); Cincinnati 1, Philadelphia 2; Pittsburg 2, Boston 1. „American League" — Philadelphia 3, Cleveland 4 (in 12 Gängen); Boston 2, St. Louis 4; Washington 0, Detroit 6.

— Eine echt „wildwestliche" Schießaffäre ereignete sich zu Boston. Zwei Desperados schossen, weil sie beim Verlassen ihres Verstecks auf dem Kalvarienfriedhof (nach Beraubung einer Wirthschaft in Jamaica Plain) entdeckt wurden, auf insgesammt 11 Personen, und 2 oder 3 sind wahrscheinlich tödtlich verwundet, darunter eine Frau, die, mit ihrem Säugling vor ihrer Hausthür stehend, von einer verirrten Kugel getroffen wurde. Die Desperados entkamen in einem Gehölz.

— Die Leiche der Frau Emma Poyrow in Boston wurde, mit durchschnittenem Hals und geknebeltem Mund, von ihrem heimkehrenden Gatten in einem Klosett der Wohnung gefunden!

Ausland.

— Die „De Beers Diamond Co." in Südafrika hat ihre größte Grube geschlossen.

— Präsident Fallieres von Frankreich reiste von Kopenhagen nach Stockholm weiter.

— Angeblich Krieg erklärt zwischen Nikaragua und Honduras einerseits und Guatemala und Salvador andererseits.

— Eine theilweise Neubildung des türkischen Kabinets ist durch die Entlassung des Großwesirs Ferid Pascha nothwendig geworden.

— Fast 75 Jahre alt, starb in Berlin General a. D. Gustav Adolph v. Golz, früherer Chef des Ingenieur- und Pionierkorps der preußischen Armee.

— Die Zeichnungen für die innere russ. Regierungsanleihe in Höhe von $100,000,000 sind ungenügend; in mehreren Städten wurde die Zahlungsfrist verlängert.

— 38 türk. Offiziere, die in Verbindung mit der Agitation der Jungtürken in Konstantinopel vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollten, wurden begnadigt, — anscheinend aus Furcht.

— 20,000 Personen empfingen zu Trapani, Sizilien, mit großem Jubel den Ex-Minister Nasi, der wegen Unterschleifs eine zehnmonatige Haft verbüßt hatte und in einem Extradampfer eintraf.

— Die spanische Regierung kündigt an, daß aus Sparsamkeitsrücksichten die Zuschüsse des Staates an die Kirche vermindert würden, durch Verminderung der Diözesen, unter Aenderung des Konkordats mit dem heiligen Stuhl.

— Noch weiter gehend, als der Papst, erließ der franz. Bischof von Montauban eine Ordre, die Jeden, welcher von der Regierung früheres Kircheneigenthum kauft, mit Exkommunizirung bedroht.

— Das 100 Meter-Wettlaufen auf den Olympischen Spielen zu London wurde von einem „Dark Horse" gewonnen, dem Südafrikaner R. E. Walker. 40,000 Personen besuchten gestern den Spielplatz.

— Als die Nachricht vom Tode des russ. Vizeadmirals Rodschestwensky widerrufen wurde, waren bereits in vielen Kirchen Seelenmessen für ihn gelesen, und die „Wittwe" war mit Beileidsdepeschen überschüttet worden!

— Vor dem Kongreß für öffentliche Gesundheitspflege in London griff Sir Crichton Browne die Aerzte neuerer Schulen heftig an, weil sie nicht eine Vereinfachung der Diät, sondern eine gefährliche Enthaltsamkeit befürworteten.

— Die formelle Bankerotterklärung der Solinger Bank wurde verschoben, bis zur Erledigung von Verhandlungen behufs Verschmelzung mit der Bergisch-Märkischen Bank. Erstere Bank scheint schon seit Jahren in bedrängten Verhältnissen, und das durch geschickte Buchführung verheimlicht worden zu sein.

Der „Brand".

Was John W. Woods' Schlafbedürfniß für 'Trubel" verursachte.

An dem Harmon Pl. und der Wabash Ave. war heute der 300pfündige John W. Woods sanft entschlummert, seine Riesen-„Stogie" rauchte aber weiter, und das hatte eine Benachrichtigung von Feuerwehr, Polizei und Polizeiambulanz zur Folge. Schließlich wurde das Feldbett der Ambulanz hinabgelassen und der feuchtfröhliche Schläfer darauf in den Patrouillewagen gehoben, später auch in der Wache an der Harrison Straße wieder so hinabgelassen. Sein Erwachen in einer kühlen Zelle dürfte ihn nicht wenig erstaunen. In seinen Taschen fand man $147 und Bankbücher, wonach er $300 Guthaben besitzt.

Ein russischer General über die „Nowoje Wremja".

Bekanntlich treibt die „Nowoje Wremja" ihr Lieblingsgeschäft, die Deutschenhetze, seit einigen Monaten wieder mit besonderer Emsigkeit und Verlogenheit. Da ist es von Interesse, ein Urtheil zur Kenntniß zu nehmen, das der verdiente russische General und bisherige Generalgouverneur von Turkestan Subbotitsch in der „Rjietsch" über die „Nowoje Wremja" veröffentlicht. Er warnt seinen Nachfolger in Turkestan und alten Waffengefährten Mischtschenko, den Rathschlägen der „Nowoje Wremja" zu folgen und schreibt: „Als Ausdruck meiner tiefsten und aufrichtigsten Ueberzeugung muß ich sagen, daß die „Nowoje Wremja" die schädlichste aller russischen Zeitungen ist. In den 30 Jahren ihres Bestehens hat sie Rußland mehr Böses zugefügt, als alle seine inneren und äußeren Feinde. Hat nicht die „Nowoje Wremja" am meisten dazu beigetragen, daß die Russen, die sich vor 20—25 Jahren in Finnland wie zu Hause fühlen konnten, jetzt auf allgemeinen Haß und Mißtrauen stoßen? Hat nicht die „Nowoje Wremja" mehr als zehn Jahre lang die Esten und Letten auf die Deutschen gehetzt und dann mehrere Jahre hindurch die Deutschen wieder auf die Esten und Letten, und ist sie nicht mehr als andere verantwortlich für die Zwietracht, die zu vielem Blutvergießen im Baltikum geführt hat? Hat sie nicht mehr als andere Polen von Rußland abgestoßen? Hat nicht das ewige Hetzen und Schüren der „Nowoje Wremja" im Kaukasus den jetzt wüthenden Bürgerkrieg hervorgerufen? Und hat sie nicht dieselben Resultate in unseren auswärtigen Beziehungen erzielt? Hat nicht die „Nowoje Wremja" im fernen Osten mit ihren wilden und beleidigend hochmüthigen Artikeln es erreicht, daß das von Japan in den Jahren 1902 und 1903 gewünschte Bündniß von uns abgelehnt wurde? Unendlich groß und nicht zu ermessen ist das Böse, das die dreißigjährige Arbeit dieser Zeitung Rußland und dem russischen Volke gebracht hat."

— Aus der guten alten Zeit. — Hauptmann der Bürgerwehr: Du, Meister Fleischer, ich muß dich schon bitten, daß du ordentlich marschirst. Was sollen eigentlich die Leute von uns denken? — Fleischer: Dann hätt'st du mir auch die Stiebel nich zu eng machen sollen, du dummes Luder!

Eine eigenartige Eisfabrikation.

In Zeiten großer Hitze wirkt es schon erfrischend, wenn man nur von Eis sprechen hört, und mit ganz besonderem Interesse wird man von einer besonders billigen Art und Weise, Eis zu fabriziren, hören. In Optschina, einem kleinen Orte, zehn Kilometer von Triest entfernt, und 360 Meter über dem Adriatischen Meere gelegen, kann man, wie der „Prometheus" mittheilt, ein solches Eiswunder betrachten. Die ganze Fabrik besteht nur aus einem einfachen und primitiven Holzschuppen, der fünfzig Meter lang, achtzehn Meter breit und drei Meter hoch ist. Er weist keinerlei Maschinerien und kein technisches Material auf. Das Erdgeschoß der Halle dient zur Aufbewahrung des Eises, das sich unten im Keller gewissermaßen ganz allein fabrizirt. Hier befinden sich große, hölzerne Wasserreservoire mit achtundvierzig großen Hähnen. Die Temperatur in Optschina ist stets um einige Grade kälter als die Luft in den Orten mit dem Niveau des Meeresspiegels. Dazu kommt die Wirkung des eiskalten Borawindes, der während eines großen Theiles des Winters, manchmal zwei Wochen hintereinander, mit großer Kraft und Gewalt weht. Sobald sich der Wind erhebt, öffnet man die Hähne, das Wasser entströmt und gefriert unter dem Einfluß der Luft zu kleinen Kristallen, die in Kasten fallen und sich allmählich zu großen Eisblocks verdichten. Mit Hilfe von Aufzügen werden diese Blocks und Eisklumpen nach oben in die Halle gebracht. Hier können bis 360 Eisenbahnwagen Eis aufbewahrt werden. Wenn der Wind weht, werden in ungefähr achtzig Stunden fünfundzwanzig Wagen Eis auf ebenso einfache wie billige Art und Weise fabrizirt. Natürlich kostet das so gewonnene Eis weniger als künstliches Eis und ist außerdem klarer und reiner als das Eis, das von Flüssen und Seen gewonnen wird.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die gestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	22. Juli
Weizen—					
Juli	.90	.90½	.90	.90⅝	.90
Sept	.90⅜—½	.90¾	.90⅛—¼	.90⅝—¾	.90⅜—½
*Dez	.91⅞—92	.92¼	.91¾	.92¼	.91⅞—92
Mai	.96⅞	.96⅞	.95⅞	.96¼	.96¼
Mais—					
Juli	.75¾	.75⅞	.75⅝	.75¾	.75⅞
Sept	.75⅜—⅝	.75⅞	.75¼	.75⅝—½	.75⅝
Dez	.61⅜	.61½	.61¼	.61⅜	.61⅜—½
Mai	.60⅜—⅞—¾	.60⅞	.60⅝	.60⅝—¾	.60¾
Hafer—					
Juli	.55	.56½	.55	.56	.54⅜
*Juli	.55½	.56¼	.55½	.55⅞	.54⅞
Sept	.44⅜—45	.45	.44⅜	.44⅜—⅞	.44⅜
Mai	.45¾—⅞	.46	.45¾	.45⅞	.45½
Gepök. Schweinefleisch—					
Juli	....				15.65
Sept	15.80	15.82½	15.75	15.80	15.77½
Okt	15.82½	15.85	15.80	15.85	15.80
Schmalz—					
Juli	....				9.25
Sept	9.35	9.37½	9.35	9.35—37	9.35
Okt	9.42½	9.42½	9.42½	9.45	9.42½
Rippchen—					
Juli	....				8.87½
Sept	8.87½	8.87½	8.85	8.87½	8.85
Okt	8.92½	8.95	8.92½	8.95	8.90—92

*Neu.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 324,066, von Mais auf 201,467, von Hafer auf 177,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 54,360 Bushels Weizen, 28,308 Bushels Mais und 153,152 Bushels Hafer.

— Feierlicher Anfang.—Aus einem Programm: Mit dem Eintreffen des Herrn Bürgermeisters nimmt die Viehausstellung ihren Anfang.

Begreifen Sie,

Daß geistige oder körperliche Anstrengungen Gewebe-Zellen verbrauchen, die durch zuträgliche Speise täglich erneuert werden müssen?

Wenn Kraft und „Können" auf dem höchsten Punkt erhalten bleiben sollen, so muß dem menschlichen Körper die rechte Nahrung zugeführt werden, um die Gehirn- und Nerven-Zellen zu erneuern und um die riesige Menge „Energie" zu beschaffen, die heute nöthig, um den Schritt zu halten, der Geld und Ruhm einträgt.

Das ist die Mission von

GRAPE-NUTS

Nahrung. Sie hat die Probe bei tausenden starken, denkenden Leuten bestanden seit länger als einem Jahrzehnt und erfreut sich jetzt größerer Gunst als je zuvor.

Grape-Nuts, wissenschaftlich von Weizen und Gerste hergestellt, enthält die nöthigen Phosphate von Potasche, in dem Getreide zum Zellenbau gewachsen, und lösbaren Traubenzucker (Dextrose) für Energie-Erzeugung.

Versucht das Fleisch und schwere, fettige Nahrung zum Frühstück und Lunch auszuscheiden

Ein wenig Obst

Tellerchen mit Grape-Nuts und Sahne

Ein weichgekochtes Ei

Schnitte knusperigen Toast

Tasse Postum —

Genug, um einer Person völlig bis Mittag vorzuhalten, ganz gleich, wie heiß das Wetter.

Dann werdet Ihr sehen

„Es hat seinen Grund"

Kurze Geschichte

Nahrung, die sein Leben änderte.

Viele tüchtige Geschäftsleute achten zu wenig auf das was sie essen, bis Krankheit sie überfällt.

Sitzende Lebensweise, untaugliche Nahrung und täglicher Genuß von Drogen oder Spirituosen, um die Krankheit zu ersticken, haben viele gute Männer aus dem Wege geräumt.

„Seit vielen Jahren war ich ausschließlich unter Dach beschäftigt," schreibt ein N. Y. Mann.

„Natürlich, Mangel an Bewegung, zusammen mit hastigem Essen von Lunch mit mehr oder weniger fettigen Nahrung und Backwaaren wirkten auf meine Verdauung.

„Lange Zeit versuchte ich Dutzende von Heilmittel ohne Erfolg, und schließlich war ich gezwungen, meine Stellung als Sekretär eines bedeutenden Geschäfts-Unternehmens aufzugeben. Mein Gewicht war von 145 auf 118 Pfund gefallen. Ich vermochte nicht natürlich zu schlafen, stand unerfrischt und ohne Energie auf, quälte mich durch und fühlte mich mehr todt als lebendig.

„Schließlich rieth mir ein Freund, Grape-Nuts zu versuchen und ich versprach es. Am nächsten Tag begann ich damit und, um eine lange Geschichte kurz zu machen, in weniger als einem Jahre war mein körperliches und geistiges Befinden verändert, jetzt wiege ich fast 150 Pfund und verdaue meine Nahrung, die ich mit Genuß verspeise. Diese Aenderung verdanke ich Grape-Nuts."

„Es hat seinen Grund." Namen erfährt man von der Postum Co., Ltd., Battle Creek, Mich. Leset das berühmte Büchlein „Der Weg nach Wohlstadt", in Packeten.

GRAPE-NUTS

Postum Cereal Co., Ltd., Battle Creek, Mich., U. S. A.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ..... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Verdächtige Rathschläge.

Mit Vorbedacht und Ueberlegung geben wohl nur sehr wenige Wähler ihre Stimme für anrüchige oder unbrauchbare Kandidaten ab. Daß so viele Gesetzgeber und Beamte eigennützig oder gar bestechlich sind, oder mindestens ihre Pflicht vernachlässigen, thut ihren Auftraggebern leid genug. Wenn aber vom Amte des Bundespräsidenten bis herunter zu dem des Gerichtsschreibers Hunderte von öffentlichen Stellen durch die souveränen Bürger selbst vergeben werden müssen, und wenn diese die meisten Bewerber nicht einmal dem Namen nach kennen, so sind „Irrthümer“ geradezu unvermeidlich. Deshalb haben die besagten Souveräne sich schon seit längerer Zeit die wohlmeinenden Rathschläge patriotischer Ausschüsse gefallen lassen, die Niemandem verantwortlich sind, und deren Mitgliederzahl vollständig unbekannt ist. Der Municipal Voters' League hat sich neuerdings die Legislative Voters' League zugesellt, die vermuthlich aus denselben Leuten besteht. Während aber die erste Liga ursprünglich nur die Budler aus dem Stadtrathe herauszuhalten versuchte, bekämpft die zweite auch alle Legislaturkandidaten, die nicht für alle „Reformvorlagen“ gestimmt haben und folglich nach ihrer Ansicht reaktionär sind. Einem ziemlich gut verbürgten Gerüchte zufolge wollte sie sogar die Wiederaufstellung aller Staats-Senatoren und Abgeordneten vereiteln, die nicht das berüchtigte Local Option-Gesetz unterstützt haben. Von diesem Vorhaben hat sie allerdings Abstand genommen, aber ihre Berichte lassen immerhin eine Unduldsamkeit durchblicken, die ihr das Vertrauen aller freisinnigen Wähler verscherzen sollte.

Ein denkender, gewissenhafter und auf das Volkswohl bedachter Gesetzgeber wird nicht immer mit dem Strome schwimmen oder seinen Mantel nach dem Winde hängen. Ist er überzeugt, daß ein Vorschlag schlecht ist, so wird er sich ihm auch dann widersetzen, wenn seine „Popularität“ auf dem Spiele steht. Die große Masse läßt sich bekanntlich sehr oft für Forderungen begeistern, die bei näherer Prüfung sich als unsinnig herausstellen. Eben deshalb ist es die Pflicht der berathenden Körperschaften, alle Anträge gründlich zu erörtern und die Gegengründe anzuhören. Daß die Legislative Voters' League, der Verband christlicher Frauen oder sonst ein „Reformbund“ für eine bestimmte Maßregel eintritt, ist noch lange kein Beweis für ihre Vorzüglichkeit. Daher ist es geradezu eine Anmaßung, wenn die Legislative Voters' League einen Gesetzgeber als Volksfeind brandmarkt, weil er sich beispielsweise für die direkten Vorwahlen nicht erwärmen konnte, die sich schon bei der ersten Probe als Humbug herausstellen. Auch ist es eine Dreistigkeit, alle Senatoren und Abgeordneten zu verunglimpfen, die nicht immer auf den Gouverneur hören wollten. Ohne Herrn Deneen zu nahe zu treten, darf man wohl behaupten, daß er nicht unfehlbar, und daß er nicht immer gut berathen ist. Es ist somit kein Majestätsverbrechen, nicht in allen Punkten mit ihm übereinzustimmen, oder gar mit den Zeitungen, die ihn mehr oder weniger beeinflussen. Was aber die angeblichen „Combines“ in beiden Häusern der Legislatur anbetrifft, die von der „League“ so sehr verdammt werden, so ist zu bemerken, daß dergleichen auch im Lager der Frommen und Gerechten zu verzeichnen ist. Meldet doch heute das Hauptorgan der Deneenrepublikaner, daß sie jeden Kandidaten von dem „amtlichen“ republikanischen Probestimmzettel streichen werden, der sich für Yates erklärt hat. Die Politik wird also auch von den Günstlingen und Schutzbefohlenen der „Legislative Voters' League“ nicht als Sonntagsschule betrachtet, ganz abgesehen davon, daß der amtliche Probestimmzettel doch der denkbar schärfste Hohn auf die „vom Volke selbst“ vorgenommenen Vorwahlen ist. Ob die Bosse Deneen'scher oder die Bosse Yates'scher Färbung den Vorwählern ihre eigenen Kandidaten aufzwingen wollen, macht grundsätzlich doch wahrlich keinen Unterschied.

Die freisinnigen Wähler sollten sich diesmal nicht nach den Empfehlungen der „Legislative Voters' League“ richten, die nur aus wenigen Männern besteht, sondern nach denen der „Liberty League“, hinter der die „United Societies“ mit ihren Zehntausenden von Mitgliedern stehen. Es ist durchaus nothwendig, daß wenigstens Chicago keine offenen oder verkappten Prohibitionisten und Sabbathisten in die Legislatur entsendet. Wenn nicht einmal die Chicagoer Abordnung für die Freiheit eintritt, so wird der Staat Illinois sehr bald mit der allgemeinen Prohibition und dem puritanischen Sonntagszwange beglückt werden.

Vom Geschäftsbarometer.

Einer Depesche aus New York zufolge wird dort heute eine Besprechung zwischen den Häuptern der verschiedenen Untergesellschaften und den Leitern der verschiedenen Fabriken und „Werke“ der United States Steel Corporation stattfinden, der mit Recht außerordentliche Bedeutung beigemessen wird. Denn die Konferenz wurde einberufen von dem Präsidenten des Stahltrusts, Wm. Ellis Corey, der soeben aus Europa zurückgekehrte, und soll sich in erster Reihe mit der Frage beschäftigen, ob es nicht rathsam ist, in allen Fabriken und Anlagen des Trusts den vollen Betrieb wieder aufzunehmen. Die Hauptmacher der Korporation und „Unter-Gesellschaften“ werden genaue Ausweise über die Lage des Geschäfts in ihren besonderen Zweigen, die an Hand befindlichen Aufträge, die Aussichten usw. mitbringen und von dem Ergebniß der Konferenz wird in hohem Maße die nächste Zukunft der Stahl- und Eisenindustrie abhängen.

Zu dieser Ankündigung wird noch gesagt, daß die „Stahl-Korporation“ schon bekannt gab, daß ihre Werke bis zu 60 Prozent ihrer vollen Leistungsfähigkeit arbeiten und einzelne Anlagen zweifellos den vollen Betrieb wieder aufnehmen werden. So beispielsweise die Pressed Steel Car Company von Pittsburg, die 10,000 Mann beschäftigt. Diese Gesellschaft werde jedoch nicht wie früher hauptsächlich stählerne Frachtwagen (Kohlenwagen usw.) herstellen, sondern stählerne Personenwagen. Sie habe große Aufträge für solche Wagen erhalten von der Chicago Railways Co., der Pennsylvania-Bahn und der Philadelphia-Untergrundbahn.

Daß die Wiederaufnahme des vollen Betriebes seitens der zum Stahltrust gehörenden Gesellschaften einen außerordentlich günstigen Einfluß auf die zunehmende Geschäftslage ausüben würde, liegt auf der Hand. Es würden dadurch viele Tausende Arbeiter wieder volle Beschäftigung erhalten und ihre Kaufkraft zurückgewinnen und — die Stahl- und Eisenindustrie ist nicht umsonst der Geschäftsbarometer genannt worden! Die Rückkehr zum vollen Betrieb in dieser gewaltigen Industrie wäre nicht nur eine Aeußerung wiedergekehrten Vertrauens, sondern würde das Vertrauen wecken, wo es sich noch nicht wieder zeigte, stärken, wo es noch schwankend wäre. Wenn Herr Corey am Schlusse der Konferenz die Wiederaufnahme des vollen Betriebes in allen oder auch nur den meisten Werken der Korporation anordnet, dann darf man zuversichtlich auf eine baldige bedeutende Besserung der allgemeinen Geschäfts- und Arbeitslage hoffen.

Aber auch wenn das nicht geschieht und die Konferenz zu dem Beschlusse führt, vor der Hand noch langsam voranzugehen, wird man hoffnungsfroh in die Zukunft blicken können. Denn schon die Thatsache, daß eine solche Konferenz zu solchem Zwecke einberufen wurde, muß das Vertrauen neubeleben, bezw. festigen. Denn sie bürgt doch dafür, daß die Lage sich seit letzten Winter sehr viel gebessert hat und den Leitern der großen Korporation, an deren vorsichtigem Konservatismus nicht gezweifelt werden kann, als gesichert und aussichtsvoll erscheint. Es mögen da politische Erwägungen im Spiele sein. Es mag sein, daß man sein Vertrauen auf einen republikanischen Sieg bekunden will, bezw. die Aussichten des republikanischen Tickets noch fördern will, indem man durch die Wiederaufnahme des vollen Betriebes, bezw. das Reden davon, den „Nachweis erbringt“, daß die sogenannte „schlechte Zeit“ vor den guten republikanischen Aussichten weichen mußte, — aber das thut der Sache keinen Abbruch. Auch dann würde die gute Wirkung verbleiben. Denn es ist doch wahr, daß unsere ganze Depression in erster Reihe einer Erschütterung des Vertrauens zu danken ist, und da muß alles, was geeignet ist, das Vertrauen zu stärken, und wenn es zehnmal künstliche Mache ist, Gutes wirken.

Der geschäftliche Horizont wird heller und heller, das scheint außer Zweifel.

Sehr gut!

Die heutigen Morgenblätter boten recht interessante Lektüre. Neben dem massenhaften politischen Brei, von dem, wie von der Hafergrütze auf dem Frühstückstisch des Sommerhotels, jeder nach Herzenslust genießen mag so viel er will — auch der größte Appetit wird volle Befriedigung finden — ein ausgiebiges Betrachtungsallerlei über die Umstoßung des berühmten 29 Millionen-Urtheils, eine schwungvolle Säbelrede unseres Präsidenten; die Kunde von einem neuen Genie-Streich des interessanten Herrn Castro von Venezuela, eine aufregende, bluttriefende Räubergeschichte aus Boston, pikante Gesellschaftsklatsch und dergleichen mehr. Der Frühstückstisch für geistige Nahrung war somit für Alle nicht nur recht gut, sondern etwas über den Durchschnitt reich besetzt — für uns Deutsche aber hatte ein liebenswürdiger Herr noch ein kleines Gericht hinzugefügt, das eine so seltene und anregende Zugabe ist, wie ein feiner Kognak zum Kaffee, ein Schälchen römischen Punsches oder ein Glas süßen Schaumweins: eine kleine Portion des köstlichsten unfreiwilligen Humors!

Im täglichen Weltwunder lesen wir: „Gibt es in der 16. Ward 10,000 polnische Personen, die behaupten, deutsch zu sein?“ Das ist die Frage, über die sich W. F. Monroe, der Superintendent der Schulzählung, zur Zeit den Kopf zerbricht. Aus sechs Bezirken dieser Ward kommen Berichte, denen zufolge ungefähr 10,000 Einwohner, deren Namen mit „ski“ oder „sky“ enden, Deutschland als ihr Geburtsland angeben. „Mir ist mitgetheilt worden“, sagte Herr Monroe, „daß viele polnische Amerikaner sich Deutsche nennen. Ich kann mir's nicht erklären, warum?, es sei denn, daß es unter diesen Leuten zur Gewohnheit wurde, sich Deutsche zu nennen. Woher aber dieser Brauch kommen könnte, das weiß ich nicht. Ich bin ziemlich sicher, daß alle Leute, deren Namen polnische Endungen haben, als Polen bezeichnet werden sollten.“

Man soll nicht zu laut lachen, denn was kann Herr Monroe dafür, daß es seit anno 1796 keinen polnischen Staat mehr gibt? Er hat die dritte und letzte Theilung Polens ja nicht vollzogen, und daß er so genau mit der Weltgeschichte vertraut sein sollte, zu wissen, daß damals ein guter Theil Polens unter preußische Herrschaft gelangte, daß er die Zeitgeschichte gut genug kennen sollte, zu wissen, daß heute an die 5½ Millionen Polen preußische Staatsbürger sind, das kann man von dem Superintendenten des Chicagoer Schulzensus billigerweise kaum erwarten. Aber stillvergnügt und ausdauernd lächeln dürfen wir darüber. Das ist unser gutes Recht und geht gar nicht anders. Lächeln und uns freuen über die schlohweiße Unberührtheit des superintendentlichen Geistes von jeglichem geschichtlichen, geographischen und zeitgenössisch international-politischen Wissen; über die heilige Einfalt, die unseren guten Freunden, den Polen, nachsagt, daß sie sich nur so aus Laune, etwa weil sie besonders für Deutschland schwärmen, als Deutsche ansehen, indem sie nach ihrem Geburtslande befragt, Deutschland als solches nennen; und über den heiligen Ernst, mit dem das Weltwunder die reizende Auslassung des Zensussuperintendenten widergibt, ohne selbst eine Lösung der schwierigen Frage (woher die seltsame Neigung der Polen, sich mittelbar Deutsche zu nennen) auch nur anzudeuten. Hat man dort vielleicht auch keine Ahnung, woher das kommt?

Wir lächeln vergnügt, und es ist nur gut, daß wir die Gesichter unserer guten Freunde, der Polen, nicht sehen, wenn sie Herrn Monroes geistreiche Auslassung lesen—sonst könnte allen guten Vorsätzen zum Trotz aus dem diskreten Lächeln lautes Lachen werden. Aber noch wie wir lächeln kommt uns ein sorgenvoller Gedanke. Wie wenn irgend ein naseweiser zehnjähriger Stift dem Zensussuperintendenten die Sachlage erklärt? Wird dann bei der nächsten Zählung die Frage nicht lauten, „welcher Nationalität?“ und werden dann nicht alle die guten Deutschen, die polnische Namen führen, als Polen mitgezählt werden, da der Herr Superintendent doch ziemlich sicher ist, daß alle „skis“ oder „skys“ als Polen anzusehen sind, und er bei sich denken wird, das ist nur noch Gewohnheit, wenn ein „Ski“ oder „Sky“ sich auch dann noch deutsch nennt? Da würden dann auch Exminister Podbielsky und Posadowsky, die Geheimen Legationsräthe Lucknowski und Lusenski, die Mitglieder des Reichsgerichts in Leipzig, Skomieczki und Dr. Wyszomirski, Generalleutnant von Leszczinski u. a. gute preußische und deutsche Staatsdiener hier als Polen bezeichnet werden, wenn es ihnen einfallen sollte, nach Chicago zu kommen und sich in der 16. Ward niederzulassen! Das wäre schlimm. — — — —

Die 29 Millionen futsch!

Die kleine Meinungsverschiedenheit zwischen Richter Landis und dem Appellationsgerichtshof in Sachen des $29,240,000-Urtheils läßt sich am besten durch ein Beispiel veranschaulichen. Das Eisenbahnrabattgesetz der Ver. Staaten verbietet das Annehmen von Rabatten, gibt aber keine nähere Bestimmung des Begriffes „Annehmen“. So verbietet das Lokaloptiongesetz des Staates Illinois das Verkaufen innerhalb der Lokaloptiongebiete von geistigen Getränken, gibt aber keine nähere Bestimmung des Begriffes „Verkaufen“. Wer Rabatte angenommen hat, soll laut des Rabattgesetzes verurtheilt werden zu einer Geldbuße von nicht weniger als $1000 und nicht mehr als $20,000. Wer innerhalb eines Lokaloptiongebietes geistige Getränke verkauft, soll laut des Staatsgesetzes bestraft werden mit einer Geldstrafe von nicht weniger als $20 und nicht mehr als $100.

Gesetzt nun den Fall, daß in dem Landstädtchen A. ein Mann Namens B. wegen verbotenen Getränkehandels vor Gericht gebracht wird. Der Ankläger behauptet und überzeugt das Gericht, daß in der Zeit vom 1. zum 20. Mai an verschiedene Kunden in dem Lokal des Verklagten insgesammt 1462 Glas Bier, Wein und Schnaps verkauft wurden. Der Ankläger verlangt, daß daraufhin der Angeklagte zur Zahlung von $146,200 Strafe verurtheilt werde. Der Vertheidiger widerspricht. Erstens, sagt er, ist der Angeklagte, wenn er überhaupt schuldig ist, nur einmal schuldig. Er ist des Verkaufs geistiger Getränke schuldig, und das Gericht kann ihn daraufhin zu höchstens $100 Strafe verurtheilen. Wie viel oder wie oft er verkauft hat, ist gleichgiltig, denn das Gesetz macht keinen Unterschied darin: es sagt nicht, daß wer viel oder öfter verkauft hat, mehr Strafe zahlen soll als wer wenig oder nur einmal verkauft hat. Zweitens aber, selbst wenn dem nicht so wäre, könnte höchstens der Verkauf an jedem der zwanzig Tage, während deren der Verklagte den Verkauf betrieben hat, als ein besonderes Vergehen gezählt werden, nicht schon jeder einzelne Verkauf. Und selbst wenn jeder einzelne Verkauf ein besonderes Vergehen wäre, so wäre deswegen noch nicht jedes verkaufte Glas Bier ein besonderes Vergehen. Wenn ein Mann für sich und seine Freunde sechs Glas Bier bestellt und der Wirth sie ihm bringt und der Besteller dafür bezahlt, so sei doch das unbedingt nicht mehr als eine Uebertretung des Gesetzes und es gehe nicht an, daraus sechs Uebertretungen zu machen.

Der Richter jedoch hälts mit dem Ankläger, er gibt den Geschworenen entsprechende Weisungen und der Angeklagte wird daraufhin schuldig gesprochen 1462facher Uebertretung des Gesetzes. Nun entsteht die Frage, wie hoch die Strafe bemessen? Der Richter ist für Verhängung der höchsten zulässigen Strafe, er will „ein Exempel statuiren“. Als ihm gesagt wird, daß der Angeklagte die $146,200 unmöglich bezahlen kann, läßt der Richter den Präsidenten der Chicagoer Brauerei vorladen, die dem Verklagten das Bier geliefert hat. Er findet, daß die Brauerei an der Wirthschaft ein Eigenthumsinteresse hat, und deshalb Nutzen gehabt hat an dem Verkauf. Er stellt auch fest, daß die Brauereigesellschaft reich genug ist zur Bezahlung der $146,200 und fällt demnach sein Urtheil auf Zahlung der besagten Summe. Welches Urtheil dann vom Berufungsgericht umgestoßen wird, weil 1) die Annahme eines besonderen Vergehens für jedes verkaufte Glas eine Willkür sei, durch keine gesetzliche Regel oder Richtschnur gerechtfertigt, und weil 2) das Strafmaß übertrieben sei, indem es wegen einer erstmaligen Verfehlung gleich das Höchstmaß von Strafe verhängt solcher Art, daß nicht bloß der Verklagte zu Grunde gerichtet wird, da die Straffumme vielfach sein ganzes Vermögen übersteigt, sondern auch alle Personen, denen er verschuldet ist, gestraft werden, indem sie der Möglichkeit der Eintreibung ihrer berechtigten Forderungen beraubt werden. Der Richter habe kein Recht gehabt, die Brauerei heranzuziehen, denn die Brauerei sei nicht angeklagt gewesen, es sei ihr kein Verbrechen nachgewiesen, es sei daher auch nicht angängig, ihr eine Strafe aufzuerlegen.

* * *

Auf dieselben zwei Gründe hin, und dann noch auf einen dritten, hat das Bundesappellgericht das Landis'sche Urtheil umgestoßen. Einfach jede Versendung einer Carladung als ein besonderes Vergehen zu behandeln, ohne Rücksicht darauf, ob die Carladung groß ist oder klein, oder ob sie eine Sendung für sich ist oder nur der Theil einer Sendung, sei alles willkürlich und nicht zu vereinbaren mit dem Wortlaut des Gesetzes, das nur das Annehmen von Rabatten strafbar macht. Eine Art von Geschäftsabschluß müsse stattgefunden haben, eine Abrechnung oder Bezahlung, wobei der Verklagte einen ungebührlichen Vortheil erhalten hat, ehe die Gesetzübertretung als vollzogen betrachtet werden kann. Weiter kann das Appellgericht nicht begreifen, wie der Richter der verklagten — zum ersten Mal einer Gesetzübertretung bezichtigten — „Standard Oil Company of Indiana“, deren Aktienkapital nur eine Million Dollars beträgt, die ungeheure Strafe von $29,420,000 auflegen kann bloß auf den Grund hin, daß der größte Theil ihrer Aktien sich im Besitz der „Standard Oil Company of New Jersey“ — (der großen Trustgesellschaft) — befindet, welche letztere nicht angeklagt war.

„Ist solches Urtheil, begründet auf solche Erwägung, ein rechtgemäßes Urtheil? Kann ein Gericht ohne Mißbrauch der richterlichen Machtbefugniß allen Besitz des vor Gericht stehenden Verklagten fortnehmen und alle Vermögensbestände nehmen, die den Gläubigern des Verklagten als Sicherheit dienen, nur um eine andere Partei zu treffen, die nicht Partei ist in dem gerichtlichen Verfahren, die nicht überführt, die nicht prozessirt, die nicht einmal angeklagt ist?“ So fragt das höhere Gericht und beantwortet die Frage so entschieden und so deutlich wie möglich mit Nein. Alle Grundsätze angelsächsischen Rechtes seien verletzt, wenn jemand verurtheilt wird, der nicht seinen Tag im Gericht gehabt hat.

Zu diesen zwei wuchtigen Gründen gesellt sich dann noch ein dritter, der die Berechtigung der Verurtheilung in Frage stellt auch abgesehen von der gerügten Willkür und Maßlosigkeit des Urtheils. Als grober Rechtsirrthum wird es hingestellt, daß Richter Landis in den Weisungen an die Geschworenen das Zeugniß ausschloß, demzufolge die verklagte Gesellschaft keine Kenntniß davon hatte, daß die ihr bewilligte Rate eine Ausnahmsrate war, nicht in Uebereinstimmung mit den von der Bahngesellschaft veröffentlichten allgemeinen Raten; und daß sie keinen Grund gehabt habe, eine Bevorzugung zu vermuthen, weil die bezahlte Rate nicht höher war als die für gleiche Dienstleistung von einer anderen Bahngesellschaft geforderte und öffentlich bekanntgemachte Rate. Richter Landis erklärte, daß das Alles nicht in Betracht gezogen werden dürfe, weil es jedes Frachtversenders Pflicht sei, sich selbst zu erkundigen mit allem nöthigen Fleiß und sich zu überzeugen, daß die Rate, die ihm von einer Bahngesellschaft in Rechnung gestellt wird, auch wirklich genau so in dem veröffentlichten Frachttarif der besagten Bahn steht. Das Obergericht findet eine ungebührliche Zumuthung hierin. Man könne wohl von der Bahngesellschaft fordern, daß sie wisse, was ihr Tarif besagt und nicht anderweitige Forderungen stelle, aber man könne gleiche Kenntniß nicht auch von jedem Bürger fordern, der einmal ein Stück Fracht auf eine Bahn gibt. Zweck des Gesetzes sei die Förderung des Verkehrs. Angewendet in der besagten Weise, wäre es eine Behinderung statt Förderung. Auf alle Fälle hätte der Richter es den Geschworenen überlassen müssen zu entscheiden, ob die vorgebrachte Vertheidigung stichhaltig und die verklagte Gesellschaft der geflissentlichen Gesetzübertretung schuldig war oder nicht.

* * *

Diese Entscheidung des höheren Gerichtshofes ist eine einmüthige Entscheidung. Alle drei Richter (ein Demokrat und zwei Republikaner, darunter der große Rooseveltbewunderer Grosscup) stimmen in sämmtlichen angeführten Punkten überein. Sie sagen nicht, daß die verklagte Gesellschaft nicht schuldig gewesen sei und sagen nicht, daß sie nicht gestraft werden sollte mit der ganzen Strenge des Gesetzes. Ihre Auslegung der Strafbestimmung des Gesetzes ermöglicht die Verurtheilung zu einer Strafe von $720,000: — mehr als dreimal soviel, als laut den Berechnungen der Anklage die Summe aller angeblich empfangenen Rabatte betragen hat. Aber sie halten dafür, daß Richter Landis in seinem Eifer, es „dem Trust“ einmal ganz gehörig einzutränken, über die gesetzlichen Stränge geschlagen hat. Ihres Erachtens kann und darf auch ein Trust nicht nach Laune und Willkür des Richters, sondern kann und darf nur, gleichwie jeder andere Angeklagte, entsprechend dem Gesetz und den Grundsätzen gehörigen Rechtsverfahrens gestraft werden.

Denjenigen zum Trost, die dieser Ausgang der Sache nicht befriedigt, sei noch gesagt, daß die vorliegende Anklage sich auf Handlungen stützt, die Jahre zurückliegen, so daß der Prozeß auf Grund des Elkinsgesetzes geführt werden mußte, das nur Geldstrafen verfügt, die naturgemäß den reichen Uebelthäter nie so empfindlich wie den armen treffen. Das neue Gesetz schreibt auch für Uebertretungen des Rabattverbotes Zuchthausstrafen vor, so daß, falls jetzt noch gesündigt wird wie früher gesündigt worden ist, die schuldigen Trusthäuptlinge am eigenen Leibe gestraft werden können: — eine ebenso erwünschte wie heilsame Vereinfachung des Verfahrens!

— Die moderne Ehe. — Warum fährst du eigentlich stets ohne deinen Mann? — Ja, meine liebe Kläre, das könntest du nur verstehen, wenn du nicht eine so durchaus unmoderne Ehe führtest!

— Schrecklich. — Schulze. Trinken Sie noch eine Maß, Herr Meyer? — Meyer: Ich möchte wohl, aber ich habe dann Furcht vor dem Nachhausegehen.— Schulze: Aha! Gardinenpredigt oder gar etwas Handgreifliches — nicht? — Meyer: Wenn's nur das wäre; aber denken Sie nur, ich sehe dann meine Alte, den Drachen, immer doppelt!

Lokalbericht.

Um sein Schicksal besorgt.

Der Student Friedrich Fischer seit Freitag Abend vermißt.

Die Polizei ist ersucht worden, Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib des 24jährigen Friedrich Fischer. Der junge Mann, dessen Eltern angeblich im Posenschen wohnen, weilt seit zehn Monaten im Lande und ist Student der Universität Chicago. Um die Studienkosten bestreiten zu können, mußte er eine Stellung im Haushalte des Professors A. A. Michaelson, Nr. 5756 Kimbark Ave., annehmen. Am Freitag erhielt er von seiner Mutter eine beträchtliche Geldsendung. Abends ging er aus, um angeblich einen Freund zu besuchen. Seitdem fehlt von ihm jede Spur. Fischer ist 5 Fuß 8 Zoll groß, mittelgroß und brunett. Er war mit einem blauen Anzug bekleidet.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Großvater und Urgroßvater

Jasper Mau

im Alter von 75 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 24. Juli, um 1 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 73 Ward Str., nach der St. Jakobi-Kirche, Ecke Garfield Ave. und Fremont Str., von da nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karolina, Louise, Anna Mau, Töchter.
Ludwig und Heinrich, Söhne.
Johanna Mau und Martha Mau, Schwiegertöchter.
Friedrich Hurxhold, Karl Den, Georg Kuepter, Schwiegersöhne, nebst Enkeln, Enkelinnen, Urenkeln und Geschwistern.

Ruhe sanft, du guter Vater,
Denn wir haben dich geliebt —
Du bist nicht mehr, so lauten unsere Klagen,
Der du Alles für uns warst.
So wie die Sterne niedersanken,
Schlief er im Schooß des Todes ein.
Du kamst, Erlöser, ihn zu wecken —
Sein Auge brach, und er war Dein.
Der einz'ge Trost, der uns jetzt noch bleibt,
Ist Wiederseh'n in der Ewigkeit. mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Philipp Jauch,

Gattin der verstorbenen Margaretha Jauch, geb. Boedisch, am Dienstag, den 21. Juli, im Alter von 59 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 24. Juli, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1701 N. Leavitt Str., nach der Ev.-Luth. Epiphanias-Kirche, 44 Roscoe Boulevard, von dort nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John, Bertha, William, Otto, Jake und Mannie Jauch, Kinder.
Hattie Jauch, Schwiegertochter.
Frank Washbush, Schwiegersohn.
John Jauch, Bruder.
Herr und Frau Niederegger, George Boedisch und Elisabeth Correll, Schwäger und Schwägerinnen. mido

Todes-Anzeige.

Deutsch-Amerikanischer Damen-Verein.
Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Anna Marofsky

am Dienstag, den 21. Juli, nach langem schwerem Leiden gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Freitag, den 24. Juli, um 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 723 Milwaukee Ave., nach der Trinitatiskirche, dann mit Kutschen nach dem Adalbert-Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 8:30 Vorm in der Vereinshalle. Um stille Theilnahme bitten:

Elise Cramer, Präsidentin.
Marie Moch, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innigst geliebte Tochter und Schwester

Lina Seedorf

im Alter von 36 Jahren und 17 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 25. Juli, Nachmittags um ein Uhr, vom Trauerhause, 1708 Arlington Place, nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Seedorf, Mutter.
Selda Seedorf, Schwester.
dfr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Julius Kahle

im Alter von 52 Jahren am 22. Juli 1908 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 26. Juni, vom Trauerhause, 1286 N. Ashland Ave., um 1 Uhr Nachm., nach dem Eden-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Friedericke Kahle, Gattin.
Frieda, Alwina, Dora, Antonie und Anna Kahle, Kinder.

DEPARTMENT STORE
E. H. Knoop & CO.
NORTH AVE. AND VINE ST.

Doppelte Trading Stamps Montag, Mittwoch und Freitag

Doppelte Stamps Trading Montag, Mittwoch und Freitag

Bargains für Freitag und Samstag!

7c Shirting Kalikoes, heller Grund und hübsche Streifen und gemustert, beste Sorte, Freitag und Samstag 4c

12½c schlichtfarbiges mercerized Panama Cloth, all die best verkäuflichen Schattirungen, ein großer Bargain, Freitag und Samstag, Yd. 5c

17zölliges gebleichtes Handtuchzeug, in Würfel-Mustern, rother gewobener Border, 8c die Yard werth, — Freitag und Samstag, Yard 5c

39c extra große Jersey gerippte Unter-Beinkleider für Damen, breiter Spitzen-Besatz, Größen 7, 8 und 9, in diesem Verkauf 25c

Hausslippers für Kinder, Damen und Männer, Odds und Ends aller Sorten, einige bis zu 75c das Paar werth, Eure Auswahl, Freitag und Samstag 29c

Duck Skirts für Damen, schwarz u. weiß oder blau und weiße Polka Dots, 1.25 werth, sehr weit gemacht, am Freitag und Samstag 79c

Weiße Lawn Suits für Damen, wir zeigen Euch die besten und neuesten garnirten Suits, bis $3 werth, Freitag und Samstag 1.48

Eßzimmer-Stühle, Rohrsitz, fancy Spindel-Rücklehne, reg. bis zu 1.50 verkauft, Freitag und Samstag 98c

Grocery-Bargains für Freitag u. Samstag

20c Flasche assortirte Pickels für 12½c	Gute Electric Seifenschnitzel, 3 Pfund für 9c
Extra feiner Limburger Käse für 15c	Reines Paraffine Wachs, per Stück 8c
21c Swifts Premium Butterine für 18c	20c Sorte frisch gerösteter Santos Kaffee, Pfund 15c
Frische gepökelte Schweinefüße, per Pfund 4c	E. C. Corn Flake, Packet 8c
Cream Laundry Seife — 8 Stücke für 25c	Frisch gebackene Ginger Snaps, 3 Pfund für 10c

8c weiße Porzellan Tassen und Untertassen, Kaffeegröße, alle perfekt 5c

Nr. 8 Waschkessel, Kupferrand, starkes Blech, wth. 1.25, 79c

8c Flint Glas Wassergläser, — schön gravirt, bei diesem Verkauf zu nur 4½c

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Sophie Methling geb. Deutschmann

im Alter von 43 Jahren nach langem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 25. Juli, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2811 S. 42. Court, nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Methling, Gatte.
Gustav, Erna, Fritz und Heinrich, Kinder.

Ausgeduldet, ausgelitten
Hast Du Deinen großen Schmerz,
Ausgeblutet und geweinet
Hat Dein treues, liebes Herz.
Hast uns allzu früh verlassen,
Liebtest uns, ach, gar zu sehr,
Dein Erkalten, Dein Erblassen,
Schlug uns Wunden tief und schwer.
Doch einst schlägt die schöne Stunde,
Wo wir froh uns wiederseh'n,
Und vereint im schönsten Bunde
Vor dem Throne Gottes steh'n.
Viel hast Du erdulden müssen,
Weh und Schmerz auf dieser Welt,
Wir geben Dich in Gottes Hände,
Er thut' mit Dir, was ihm gefällt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Theresa Mahlke

im Alter von 20 Jahren am Dienstag, den 21. Juli, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 24. Juli, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1207 Clinton Avenue, Oak Park, nahe 12. Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Eltern:

Wm. Mahlke, Emma Mahlke, geb. Finkhausen, Eltern.
Edward Mahlke, Bruder.

Kaum fing ich an zu leben,
Zu meiner Eltern Freud',
Da ward mir schon gegeben
Die Kron' der Ewigkeit.
Geliebte Eltern, tröstet Euch,
Ich geh' in Gottes Reich.
Geliebte Eltern, gute Nacht,
Mein Jesus ruft, es ist vollbracht! mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Tochter und Schwester

Anna M. Hoffmann

im Alter von 23 Jahren, 11 Monaten und 12 Tagen selig im Herrn verschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 24. Juli, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 4013 Butler Str., nach Mt. Greenwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Hoffmann, Gatte.
Andrew Gleichauf, Katharina Gleichauf, Eltern.
Minnie Wantock, Charles Gleichauf, Geschwister. mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Frank Joseph Lorenz

im Alter von 48 Jahren und 1 Monat selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 24. Juli, um 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 37 Meyers Court, nach der St. Michaels-Kirche und von dort nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theresia Lorenz, Gattin.
Anna, Theresia, John, Magdalena, Katharina, Martin, Klara, Kinder, nebst Verwandten.
mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Mathias Thom

im Alter von 76 Jahren am 22. Juli, Nachmittags um 3 Uhr, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 25. Juli, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 4403 Shields Ave., mit Kutschen nach dem Bethania-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ida Sievert, Minnie Jck, Emilia Schröder, Mary Walt, Töchter.
Fritz Jck und Frank Walt, nebst Enkeln und Urenkeln.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Tochter und Schwester

Louise Prenzlow,

welche heute vor einem Jahre, am 23. Juli, gestorben ist.

Zu schmerzlich war für uns Dein Scheiden,
Zu bitter Dein so schwerer Tod,
Doch Du bist nun befreit von Deinen Leiden,
Und auch von jeder Angst und Noth.
D'rum ruhe sanft, ob wir auch weinen,
Und Thränen uns das Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Thränen wieder stillt.
Schlaf' wohl in Deinem kühlen Grabe,
Bis wir Dich einst auch wiederseh'n.
Ruhe in Frieden!

Von Deinen Dich liebenden Eltern und Geschwistern.

Zur Erinnerung

an unsere liebe Tochter

Josie Metzenauer,

welche am 23. Juli 1905 gestorben ist.

Drei schwere Jahre sind verflossen,
Seit Du von uns geschieden bist,
An jedem Platz, wo ich mich wende,
Seh' ich Dein liebes Angesicht.
Ich seh' die rastlos kleinen Hände,
O! Nimmermehr vergeß' ich Dich.
Wie fühlt das Herz so thränenschwer,
Wir missen Dich, ach, gar zu sehr.
Du liebes Kind, schlaf sanft im Frieden,
Wir gönnen Dir Dein köstlich Loos,
Bald ruh'n auch wir, die noch hienieden,
Bei Dir im kühlen Erdenschooß,
Verschwunden ist dann alles Leid,
Das Wiederseh'n, o welche Freud'!

Die trauernden Eltern:
August und Tekla Metzenauer.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7jv,bidofa*

EDEN.
Evangelischer Gottesacker.
An Irving Park Blvd., nahe Kolze Station. Einz. Gräber $7, $5 u. $3, ausgesuchte Lotten von $25 aufwärts auf Abschlagszahlung, Busverbindung von Dunning 1:30 Nachmittags.
Chicago Office: 2399 Milwaukee Avenue. Tel. Humboldt 1488.
1mo—30jvsondido

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon Kedzie 273. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave., Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery und Crematorium
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts. Einzelne Gräber für Kinder, $6.00. Einzelne Gräber für Erwachsene, $10. 5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt. Phone Humboldt 1512. 13noX*

— Großes —
Piknik und Preiskegeln
veranstaltet vom
Badischen Unterstütz.-Verein,
in Jos. Eberts Grove, High Ridge,
am Sonntag, den 26. Juli 1908,
Anfang 1 Uhr Nachm. Tickets 25 Cents.
Nehmt Clark Str. u. Evanston Ave. Car bis Devon Ave., geht 1 Block westlich und 2 Block nördlich. j123,25

Grosses PIK-NIK
veranstaltet vom
Mozart Männerchor,
in Spring Hill Grove, St. John, Ind., Sonntag, 26. Juli 1908. Musik, Gesang, Tanz, Preiskegeln etc. Spez.-Züge fahr. ab d. LaSalle Str. Stat., (Lake Shore u. Mich. South.), 9:30 Vm. u. 12:30 Nm., halt. an 31. Str., Englewood, (Lake Shore Dep., 63. Str., nahe Wentworth Ave.) Grand Crossing u. South Chicago. Rückkehr v. St. John 8 u. 9:30 Abds. Tickets 50c. Kinder unt. 12 Jahre frei j119,23,26

5. Piknik und Sommernachtsfest,
verbunden mit Preiskegeln und Volksbelustigungen für Jung und Alt, veranstaltet vom
Prinzessin Heinrich Deutscher Gegenseit. Unterstützungs-Verein,
im Ashland Grove, Ecke N. Ashland u. Addison Ave., Sonntag, den 26. Juli 1908, 1 Uhr Nm. Ashland Ave. Cars halten am Grove. Tickets 25c die Person. j119,23

Großes Pik-Nik und Sommerfest
verbunden mit Preiskegeln, des
Teutonia Frauen-Verein
am Sonntag, den 26. Juli 1908, im Exzelsior-Park, Irving Park Blvd. und Drake Ave., nahe Elston Ave. Elston Ave. und Irving Park Bld. Cars. Eintritt 25 Cts. Anfang 2 Uhr Nachm. 18,23jl

Die Ernährung des gesunden und kranken Menschen. Von Dr. Karl Strueb, Chicago. Preis 65c. — Die Hämorrhoiden, Ursache, Verhütung und Heilung. V. Dr. Karl Strueb, Chicago. Pr. 25c.
KOELLING & KLAPPENBACH
Deutsche Buchhandlung.
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Zum Kaputlachen!
500 unsterbliche Witze und Anekdoten. 141 Seiten. Preis 30 Cents.
Das große Buch der Witze. 160 Seiten. — Preis 30 Cents.
Das Buch der jüdischen Witze. 184 Seiten. — Preis 60 Cents.
A. KROCH & CO.
26 Monroe Str., Chicago, (zwischen Wabash und Michigan Aves).

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1jv1l

N. WATRY & CO.
99—101 D. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Lokalbericht.

Ein Pechvogel.

Räuber überfiel einen Polizisten und wurde verbläut und eingelocht.

Hielt fürchterliches Gericht.

Santo Purquo erschoß seine Frau und jagte deren Liebhaber eine Kugel in den Leib. — Einer unserer „Feinsten". — Aufregendes Abenteuer.

Unter der Anklage, den farbigen Polizisten Ernst Hall von der Wache an Cottage Grove Ave. zu früher Morgenstunde an 24. Str. und Wabash Ave. in räuberischer Absicht überfallen zu haben, befindet sich der 35jährige John Wallace, alias „Red Wallace", in Haft.

Hall war in Zivil, als der Raubgeselle über ihn herfiel und „Hände hoch!" befahl. Der Ueberfallene that, wie ihm geheißen, ließ aber im nächsten Augenblick seine Rechte mit solcher Wucht auf den Schädel des Angreifers niedersausen, daß dieser wie ein Taschenmesser zusammenklappte. Ehe Hall aber sein Schießeisen ziehen konnte, hatte der Mißhandelte sich aufgerafft. Er eilte in langen Sätzen davon, blieb aber stehen, als zwei ihm nachgesandte blaue Bohnen dicht an seinen Ohren vorbeisausten.

„Na, nichts für ungut, Pal", sagte er gemüthlich zum Polizisten. „Wir werden später vielleicht uns mal treffen."

Hall zeigte ihm seinen Stern, nahm ihn beim Wickel und lochte ihn ein. Der Bursche soll schon wiederholt in Verbindung mit Raubüberfällen verhaftet worden sein.

Der Rächer seiner Ehre.

Santo Purquo, Nr. 19 Wright Place, erschoß gestern Abend seine Frau und jagte deren Liebhaber Frank Retrando eine Kugel in den Leib. Der Verwundete ringt im County-Hospital mit dem Tode. Der Thäter wurde verhaftet, als er betend vor dem Bilde der Ermordeten kniete.

Vor acht Tagen hatte er, von der Arbeit heimkehrend, Retrando, der Straßenarbeiter war und im Hause Nr. 808 W. Huron Straße wohnte, unter Umständen angetroffen, die darauf schließen ließen, daß seine Gattin und der Landsmann ein unerlaubtes, zärtliches Verhältniß unterhielten. Er hatte damals dem Burschen die Thür gewiesen und ihn darauf aufmerksam gemacht, daß er ihn tödten würde, falls er sich nochmals in seiner Wohnung blicken lasse. Als er gestern Abend kurz nach zehn Uhr heimkam, fand er Retrando im Hause. Der Mensch hatte die Arme zärtlich um seine, Purquos, Gattin geschlungen und war im Begriff, sie zu küssen.

Purquo stieß einen heiseren Schrei aus, stürzte in sein Schlafzimmer, in dem sein fünfjähriges Söhnchen schlief, packte seinen Revolver und knallte im nächsten Augenblick im Flurgang, wo sie ihm entgegentrat, seine Frau nieder. Dann machte er, über ihre Leiche fortschreitend, Jagd auf Retrando. Zwei Schüsse sandte er dem Ausreißer nach. Als der zusammenbrach, kehrte er in der Annahme, ihm den Garaus gemacht zu haben, nach der Wohnung zurück.

Er widersetzte sich nicht seiner Verhaftung. Sein Söhnchen wurde geweckt, mit nach der Wache der W. Chicago Ave. genommen und der Obhut der Schließerin übergeben.

Schändet die Uniform.

Wie eine Tigerin sprang gestern im Flurgang der Wache an der 35. Str., vor dem Stadtgerichtssaale, die 18jährige Catherine Cronin dem Polizisten Jean McCarthy, der ihren Bruder Joseph prügelte, auf den Rücken, fuhr ihm in die Haare und würgte ihn. Der jählings überfallene Scherge arbeitete sich, den Bruder des Mädchens immer noch festhaltend, zurück in den Gerichtssaal, wo er Catherine abschüttelte und ihren Bruder zu Boden warf. Richter Scovell ließ sich die Gesellschaft vorführen. Nachdem er den Sachverhalt erfahren hatte, strafte er McCarthy wegen Mißachtung des Gerichts um $5.

„Sie sind mir ein netter Polizist," sagte er. „Ich glaube gar, Sie sind betrunken. Gerichtsdiener! Führen Sie den Mann ab. Er verbleibt in Haft, bis er die Strafe bezahlt hat."

Joseph war in der Nähe seiner Wohnung, Nr. 758 W. 39. Straße, von McCarthy unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage verhaftet worden. Als er dem Richter vorgeführt wurde, bat ihn die Schwester, den Angeklagten straffrei zu entlassen, da ihre Schwester im Sterben liege und den Wunsch geäußert habe, den Bruder vor ihrem Ableben zu sehen.

Der Richter erfüllte ihre Bitte. Kaum war Joseph auf den Korridor hinausgetreten, als McCarthy über ihn herfiel und ihn prügelte.

Kampf mit einem Räuber.

In seiner Apotheke Nr. 1204 Wrightwood Avenue wurde gestern Abend der 51jährige Max Grieber, ein kleines Männchen, von einem herkulisch gebauten Banditen überfallen. Der Räuber brachte einen Revolver auf ihn in Anschlag und befahl: „Hände hoch!" Herr Grieber sprang dem Angreifer an die Kehle. Es entspann sich ein wüthendes Ringen. Während der Schnapphahn mit seinem Revolver den Kopf des muthigen Pillendrehers bearbeitete, betrat ein Spießgeselle des Banditen den Laden und räumte den $12 enthaltenden Kassenapparat aus. Grieber hatte sich wie eine Klette an seinem Gegner festgeklemmt. Letzterer ließ seinen Revolver fallen, schälte sich aus seinem Rock heraus und mußte schließlich auch seinen Hut im Stich lassen. Er entkam aber nebst seinem Kumpan. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Thäter habhaft zu werden.

Wird vermißt.

Frl. Edith Babbitt, die Tochter der in Beloit, Wis., wohnhaften Wittwe eines Kongreßabgeordneten, wird von ihrem Bruder Arthur und der im Dienste der hiesigen Polizei stehenden Schließerin Shannon in Indiana und Illinois gesucht.

Das Mädchen war ursprünglich in einem im Staate Wiskonsin gelegenen Sanatorium in Behandlung gewesen. Pastor J. D. Whitelaw, ein Missionar der Kongregationalisten-Kirche, dessen erste Gattin eine Schwester Ediths war, wußte deren Mutter zu der Ansicht zu bekehren, daß Edith nicht geistesgestört, sondern in hohem Grade religiös veranlagt sei und den Drang spüre, sich auf dem Felde der inneren Mission zu bethätigen.

Edith soll dann unter einem anderen Namen als Zögling in Moody's Bibel-Institut eingetreten sein. Vor etwa vier Wochen verschwand sie, nachdem sie angeblich einem Lehrer einen Revolver mit beiliegendem Zettel übersandt hatte, des Inhalts, daß eines von ihnen sterben müsse.

Mitglieder der Fakultät des Bibel-Instituts erklärten gestern, daß die von Edith gelieferte Beschreibung auf keine Schülerin der Anstalt passe.

Jäh dahingerafft.

In der Wohnung des Rabbi Lazarus Anixter, Nr. 3010 State Str., wurde gestern vor einem geistlichen Gericht die Frage erörtert, ob der Frau Celia Stone Flaxmann die nachgesuchte Erlaubniß zur Einleitung einer Scheidungsklage gegen ihren wohlhabenden Gatten, den Händler in altem Eisen Jakob Flaxmann, gewährt werden sollte. Inmitten der Verhandlung fiel plötzlich der Protokollführer Rabbi Abraham B. Hamburger, der Seelsorger der Gemeinde Tforeth Zion, von einem Stuhle und starb, ehe ein Arzt geholt werden konnte.

Der plötzliche Tod des Geistlichen verursachte hochgradige Aufregung im Hause. Die Konferenz wurde verschoben. Rabbi Anixter, der über 80 Jahre alt ist, erlitt einen Nervenschreck. Er mußte in ärztliche Behandlung gegeben werden.

Rabbi Hamburger war 48 Jahre alt und wohnte Nr. 37 Potomac Ave. Er war vor vier Jahren aus Rußland eingewandert. Außer der Wittwe hinterläßt er zwei Söhne.

Faule Fische.

Charles Crane, Inhaber der Herberge Nr. 110 W. Madison Straße, meldete der Polizei, daß seine Frau gestern Abend um sechs Uhr im Wohnzimmer von zwei Banditen, die Gesichtsmasken trugen, überfallen, auf einen Stuhl festgebunden, geknebelt und um $50 beraubt wurde. Da die Frau den mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives gegenüber angeblich in Abrede stellte, daß sie gebunden und geknebelt wurde, hat die Polizei die Untersuchung eingestellt.

Frank Joseph gesucht.

Die hiesige Polizei wurde gestern telegraphisch ersucht, Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib des 28jährigen Frank Joseph aus Lincoln, Ill., und ihm mitzutheilen, daß dort am Montag sein Vater gestorben sei. Das Begräbniß des Verblichenen fände heute statt.

Zeppelins Fahrt.

Einem Bericht, den ein Passagier Zeppelins, Herr Emil Sandt, veröffentlicht, entnehmen wir folgende interessante Stellen: Engpässe, Gebirgssättel, von Wasserfällen aufsteigende Luftwirbel, aus Seitenthälern heraufpfeifende Querwinde — alles war mit Raffinement ausgesucht, keiner Probe wurde aus dem Wege gegangen und das Luftschiff hat sie alle bestanden. Wir haben Momente gehabt, in denen wir mit voller Kraft fuhren, ohne auch nur wenig mehr als Fußbreite an Terrain zu gewinnen. Ein Gegenwind von 48 Kilometern Geschwindigkeit hielt uns fest an die Stelle gebannt. Tief unten auf der sonnenbeschienenen bergigen Erdoberfläche konnte ich sehen, wie der Schatten unseres Schiffes sich — man möchte sagen — Zoll für Zoll vorwärts quälte, und oben fegten die Propeller in rasenden Umdrehungen um ihre Achse, so schnell, daß man nur eine Scheibe sah, von der die Sonnenstrahlen ein kupferrothes Flimmern zurückwarfen, durch die man doch wiederum hindurchsehen konnte wie durch einen Schleier. Als wir aus dem Engpaß, in den sich der Gegenwind hineingewühlt und gepreßt hatte, heraus waren, eilte unser Riesenschatten mit der Geschwindigkeit eines Bahnzuges über den irdenen Teppich. — — — Unter uns glitt der Rheinfall bei Schaffhausen entlang, dann kam das Reußthal, dann schob sich Luzern heran, diese Perle im helvetischen Schmuckkasten. Das internationale Publikum da unten gerieth in einen Taumel, die Dächer wurden buntfleckig von Menschen, die Seeufer erhielten einen lebenden Kranz, in dem Erregung tobte und Jubel zitterte. Es war eine Fest- und Triumpffahrt. Hinüber gings, nach dem Vierwaldstättersee, Pilatus grüßte von Westen, der Rigi von Süden. Ueber Küßnacht glitten wir, den Gebirgssattel spielend nehmend, nach dem Zuger See hinüber und von da unter sehr schwierigen, für die Prüfung der Lenkbarkeit ganz außerordentlich wichtigen Umständen an den Züricher See. Hier hatten wir einen wunderbaren Anblick. Unter uns der smaragdfarbene See, und wenn man hineinsah, dann spiegelte sich unser Luftschiff mit prachtvoller Klarheit wieder, klein zwar, aber sehr deutlich, und rechts davon schwamm der Schatten, der weichrandige, tiefgrüne Schatten auf dem flüssigen Feld. Wir durchquerten noch die Schweiz über Winterthur und Frauenfeld, flogen dann an den Bodensee heran über Rorschach, Bregenz, Lindau, Wasserburg wieder zur Heimstätte. Eine mehr als zwölfstündige Fahrt mit einem Luftschiff, das auf den leisesten Wink gehorchte, hatte Graf Zeppelin den Beweis erbracht, daß er mit seinem Rieseninstrument die Luft beherrscht, auch unter schwierigen und widrigen Umständen, die er ja diesmal besonders und absichtlich aufgesucht hat.

Der künstliche Kampfer.

Der Kampfer ist chemisch eine den ätherischen Oelen nahestehende Substanz, die durch Destillation mit Wasserdämpfen aus dem Holze des in Ostasien heimischen Kampferbaumes gewonnen wird. Die große Wichtigkeit dieses Produktes für eine Reihe von Industrien, besonders für die Zellulosefabrikation, verleiht einer technisch brauchbaren Methode der künstlichen Kampfererzeugung aus geeignetem Rohmaterial durch die damit gegebene Möglichkeit, von den spekulativen Schwankungen des Marktes unabhängig zu werden, eine hervorragende wirthschaftliche Bedeutung. Die Lösung dieses Problems ist in letzter Zeit gelungen, und eine Reihe von Patenten ist nach dieser Richtung vertheilt worden. Der Laie kann sich keine annähernde Vorstellung von der Fülle der wissenschaftlichen Arbeit machen, die als Voraussetzung eines technischen Fortschrittes dieser Art nothwendig ist, so wenig ihre Urheber die technische Bedeutung ihrer Erfolge im Auge zu haben pflegen. Die Erforschung der Konstitution, d. h. der Art der Atomgruppirung des Kampfers, zählt zu den frühesten und am häufigsten aufgenommenen Problemen der organischen Chemie. In zahlreichen Laboratorien ist unablässig daran gearbeitet worden, und doch ist die Kampferformel Jahre lang ein Gegenstand eingehender und bisweilen sogar recht heftiger Kontroversen gewesen. Es blieb aber der deutschen Wissenschaft vorbehalten, die führende Rolle zu übernehmen und nicht zum wenigsten auf Grund der klassischen Kampferarbeiten von Julius Bredt in Aachen Klarheit in das Labyrinth der Terpen- und Kampferchemie zu bringen. Vor fast anderthalb Jahrzehnten gelang die Aufstellung der „richtigen" Kampferformel. Die nur um ihrer selbst willen geübte Forschung hat dann auch hier die Wege zur Erreichung praktischer Ziele geebnet. Allerdings ist es erst im vergangenen Jahre gelungen, ein für die fabrikmäßige Gewinnung von Kampfer wirklich geeignetes Verfahren zu finden, aber auch in dieser verhältnißmäßig kurzen Zeit haben sich bemerkenswerthe und tiefgreifende Wirkungen auf den Markt gezeigt. Wie „Indian Trade" ausführt, ist dieser Einfluß ganz plötzlich eingetreten. Man kann sagen, daß selbst im Sommer des Jahres 1907 künstlicher Kampfer immer noch lediglich ein Laboratoriumserzeugniß war. Aber wenige Monate später setzte der Umschwung ein. Vor Allem wurden die Japaner betroffen. Unter den Erzeugnissen der Insel Formosa, um die sie sich im Jahre 1899 erfolgreich bemüht hatten, spielt der Kampferbaum die größte Rolle. Seine Ausnutzung wurde nunmehr japanisches Staatsmonopol, und dies Staatsmonopol bedeutete ein Weltmonopol. Japan war in der Lage, den Kampferpreis auf dem Weltmarkt zu diktiren. Die Japaner warfen den Preis auf das Vierzehnfache des ursprünglichen Betrages empor, zunächst mit dem Hinweis auf gewisse Schwierigkeiten in Formosa. Aber auch nach dem Verschwinden dieses Momentes gingen sie mit den Preisen nicht herunter. Anscheinend wollten sie durch das Kampfermonopol eine große heimische Zelluloidindustrie ermöglichen, und es wurden thatsächlich Anfänge dazu gemacht.

Der künstliche Kampfer hat nun die schwere wirthschaftliche Gefahr einer absolutistischen Vorherrschaft Japans auf dem Kampfermarkt und der aus ihm erzeugten Industrieprodukte beseitigt. Der Preis des künstlichen Kampfers, der im Wesentlichen vom Marktwerthe des als Ausgangsmaterial dienenden Terpentinöls abhängt, ist nämlich bereits geringer geworden als der des natürlichen. Unter normalen Umständen dürfte der künstliche Kampfer stets das billigere Produkt bleiben. Er bedeutet gegenüber Japan ganz Aehnliches, wie der künstliche Indigo gegenüber der pflanzlichen Indigoerzeugung Indiens. Alsbald nach der Patentirung eines befriedigenden Verfahrens zur Fabrikation von Kampfer hat sich die Marktlage gründlich geändert. Binnen ganz weniger Monate ist der Preis des natürlichen Kampfers um die Hälfte gefallen, ohne dadurch etwa schon mit dem künstlichen konkurriren zu können. Allerdings fehlt es auch nicht an skeptischen Stimmen, die namentlich in letzter Zeit infolge des immer noch anhaltenden Sinkens des natürlichen Kampfers laut werden. Die englische Zeitschrift „Tropical Agriculturist" hat jetzt Zweifel geäußert, ob angesichts dieser Tendenz die industrielle Kampfererzeugung in der Lage wäre, Schritt zu halten. Jedenfalls aber hat sie ein für allemal der diktatorischen Stellung Japans den Boden abgegraben, für die allerdings auch die stets wachsende Bedeutung Chinas für die Kampferversorgung eine Drohung wäre. Es scheint entgegen den Behauptungen in japanischen Quellen, daß Südchina eine sehr ernsthafte Konkurrenz bedeutet. Von beträchtlichem Einfluß dürfte der künstliche Kampfer auch auf die Kultur des Kampferbaumes sein, die man in den letzten Jahren an vielen Orten zu fördern versucht hat.

Die Ruthenen.

(„Berliner Tageblatt.")

Der Mörder des galizischen Statthalters ist zum Tode verurtheilt. Seine grausige und sinnlose That verdient keine Entschuldigung. Aber traurig ist, daß erst so Furchtbares geschehen mußte, um die Sorge und Aufmerksamkeit des Reiches auf dieses Land, das man mit Geringschätzung bisher ansah, und die seelischen Zustände seiner Einwohner zu lenken. In jener Mordthat lag eine Gebärde. Sie bedeutet eine verhängnißvolle Explosion angehäufter Empfindung, ist der Nothschrei eines Volkes, vielleicht das Anzeichen einer durch langes Dulden, stummes Leiden und durch Fatalismus entstandenen Entartung. Jedenfalls war sie das Symptom einer Erregung, die mehr von sozialer als politischer Noth genährt wurde.

Der politische Sinn des ruthenischen Volkes ist ein noch geringer, sein Nationalgefühl noch jung und das Produkt einer kurze Zeit erst währenden Erziehung. Die Auferstandenen sind Söhne und Enkel von Leibeigenen, deren Verheißungen sich nicht erfüllt, die Intellektuellen haben ihre Jugend in Entbehrung und in der Gemeinschaft der Studentenheime und schon früh mitten unter nationaler Propaganda, bei Liedern voll Haß gegen den polnischen Feind verbracht.

In Galizien geht, nicht beachtet von Regierung und Reich, eine soziale Volkstragödie vor sich, die Dezimirung des Bauernstandes durch Hunger, Krankheit und unerträgliche Lasten. Dieser große und fruchtbare Boden ist in beispielloser Weise parzellirt und muß, da keine Hilfe eingreift, mit den primitivsten Mitteln und Behelfen bearbeitet werden. Der Bauer fühlt sich hier schutz- und hilflos, ist auf die allergeringsten Löhne (von 40 bis 80 Heller pro Tag) und so auf ein ewiges Hungern angewiesen. Die Ruthenen sind ein Volk von Wartenden und Enttäuschten, in dem das Gefühl langsam heranreifen mußte, daß es in Rechtlosigkeit versetzt sei; ein Volk von Auswanderern bei allem tiefwurzelnden Schollengefühl, welches es besitzt. Sie waren Fatalisten, denen das neue Wahlrecht eine kurze, aber schon jetzt enttäuschte Hoffnung eingebracht hat. Man mußte, wie ich, diese Wahlen in Galizien mit angesehen haben. Da wanderten sie wie in Verzückung zur Wahlurne hin, und in jedem Redner, der ihnen von ihren Leiden sprach, wurde ein Messias gesehen. „Vielleicht wird's besser," sagten sie unter Seufzern und mit der Gebärde von Menschen, die ihren letzten Einsatz machen.

Vielleicht wird's besser. Vielleicht hören diese ewigen Entbehrungen, Sorgen, aushöhlenden Krankheiten, vielleicht hört dieses schon eine Ewigkeit andauernde Unrecht auf. Denn dieses Volk hat nur das eine schmerzliche und starke Gefühl: Uns geschieht unrecht, wir finden keine Gerechtigkeit. Dieses Gefühl bringt der kleinrussische Bauer in Galizien mit in die Amtsstuben, in die Stadt, in den Gutshof, in die Schule und die Universität; mit diesem Gefühl macht er sich auf den schweren, traurigen Weg nach Kanada, das zur Zufluchtsstätte seiner Verzweiflung und ökonomischen Noth wurde. Der Kern der Lemberger Universitätsfrage ist den Bauern nicht eine nationale Besitzstandsfrage; sie bedeutet ihnen einfach ein neues Unrecht, das ihnen zugefügt wird. Sie gleichen ganz dem Erbförster Otto Ludwigs, der vergeblich und voll tragischer Enttäuschung ein angeerbtes Recht fordert, ein Naturrecht sozusagen, das höher als das geschriebene Recht steht.

Das war auch die Ursache der Vorfälle in Czernichow, denen neun Menschen zum Opfer fielen. Sie besitzen in ihren Dörfern in Wäldern, Wiesen, Fischereien, Gemeindeeigenthümer, die ihnen wegdisputirt oder um einen Pfifferling abgekauft werden, und in jedem Dorfe gibt es nachträgliche Kämpfe mit der Gendarmerie und dem Gutsherrn, kleine Revolutionen, die blutig verlaufen.

Man muß in diese Bauernstuben treten, die mit Elend vollgefüllt sind, muß dieses entbehrungsvolle und an Mühsal so reiche Leben mit ansehen, um die jetzt ausgebrochene Anarchie zu begreifen. Wie schlecht der Bauer in den ruthenischen Dörfern sich ernährt, und wie arm an Freude, an Lebenslust er ist, muß beobachtet werden. Man muß diese Dörfer kennen, voll Stille und Abgeschlossenheit, dieses ganze Flachland mit seinen melancholischen Ebenen; man muß das Brot sehen, das er ißt, Brot aus Häckfel und Abfällen, die Geringschätzung, die ihm wie einem Parias, zutheil wird, die Lieder hören, die er singt, Lieder, voll einer hoffnungslosen Trauer, und man muß in diese dumpfen Seelen voll Aberglauben und voll Kummer blicken. Dann wird man dieses Ruthenenleid begreifen, von dem jetzt in Wien gesprochen wird. Der kleinrussische Bauer hat keinen Freund in seiner Einsamkeit. Der polnische Gutsherr ist es ihm nicht, der stolz und kalt von seinen seelischen und ökonomischen Nöthen sich abwendet und ihn in nationalem Hochmuth verachtet. Auch nicht der Geistliche, der als Altruthene zumeist sich der panslawistischen Propaganda hingibt. Der ruthenische Bauer ist trotz der neuen Zeit noch immer der Hörige, der er früher war. Das Rentengütergesetz hat ihn noch mehr in polnische Abhängigkeit gebracht, und so konnte er das Gefühl der Leibeigenschaft innerlich nicht überwinden und fühlt sich von ihm bedrückt. Er lebt mitten unter einer Nation (Polen), die ihn als Plebejer, als Geringwerthigen und Unterworfenen ansehen, dem jede Gabe eine Wohlthat bedeuten muß. Es fehlt, nach einer ruhmreichen Vergangenheit, den maßgebenden polnischen Kreisen in Galizien an Duldsamkeit und sozialem Sinn. So konnte dieser verhängnißvolle Zwist zwischen verwandten Nationen entstehen, keine Regierung, kein Parlament schlug eine Brücke zwischen beiden. Es herrscht in Wien die größte Unbekümmertheit gegenüber dieser emporsteigenden Gefahr im Osten des Reiches. Zuletzt kam es im eigenen Lager der Ruthenen zu einem Bruderzwist heftigster und feindlichster Art. Da stehen die Russophilen den Jungruthenen gegenüber, und so wird auch von dieser Seite Zündstoff angehäuft.

Lange wurde diese galizische Frage als eine interne Angelegenheit angesehen, und Klagen und Beschwerden wurden in Wien mit der skeptischen Geste zurückgewiesen: Wir wissen nichts, das müßt ihr zwischen Euch ausmachen. Aber die Angelegenheiten Galiziens müssen zu einer Sache des Reiches gemacht, die Ursachen der Kämpfe, Erbitterungen und Rückstände erforscht und erkannt werden. Galizien ist groß, ergebnißreich und bevölkert genug, um diesen Ernst und diese Wichtigkeit als österreichisches Problem beanspruchen zu können.

Herm. Menkes, Wien.

— Aus der Schule. — Lehrer (zu einem recht dummen Schüler): Junge, du dauerst mich! Ich finde für Deine Dummheit keine Erklärung. Deine Schwestern zählen mit zu den besten Schülerinnen und du bist gleich der Dümmste. Woran liegt das bloß? — Schüler: Herr Lehrer, ich glaube, ich bin erblich belastet damit. — Lehrer: Wie kommst du zu dieser dummen Entschuldigung? — Schüler: Weil mein Vater neulich zur Mutter sagte, seine größte Dummheit hätte er gemacht, wie er sie geheirathet hätte.

Wenn auf dem Tisch — wird's stets gegessen
Einmal gegessen — stets auf dem Tisch
Der König der Weizen-Nahrungsmittel.
Uneeda Biscuit
In staubfreien, gegen Feuchtigkeit geschützten Packeten.
5¢
NATIONAL BISCUIT COMPANY

Für Herren allein!
Eintritt frei!
Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den
Lebensgroßen Abbildungen
in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.
Eintritt frei!
Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.
Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Ill.

ROTHSCHILD AND COMPANY
„S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf
Eine weitere große Herabsetzung in Damen-Suits und -Kleidern
Schluß-Herabsetzungen unter dem Kostenpreis. Unvergleich. Ersparniß an allen hübschen Sommerkleidern im sensationellen Freitag-Verkauf.
Wir zeigen hier zehn der beliebtesten Modelle der Saison.
Leset die Ersparniß an jedem einzelnen Preis-Zettel.

Riverview
Gestern Abend blies der „Cyclone" der „Dark City" seinen alten Redakteur Opie Reid nach dem grünen Riverview, sowie mit ihm eine ganze Menge der Mitglieder des Chicago Preßklubs.
Sie waren entzückt und fanden Riverview
Großartig!
Sie waren ganz begeistert über „Monitor und Merrimac" und die 200 großen Schaustellungen welche auf den 120 Ackern zu finden sind.
Weber und seine Preis-Kapelle
erweckte bei ihnen den höchsten Enthusiasmus

SANS SOUCI PARK
CREATORE und seine Kapelle

Musikfreunde haben hier Gelegenheit, die beste Kapelle unter Leitung des größten Kapellmeisters zu hören. Creatore, der Große, ist ein Meister, kein Nachahmer, und die internationale öffentliche Meinung hat seinen Ruf geschaffen. — Heute Abend: Wunschprogramm. Lieblingsstücke unserer Gäste. Vergnügen für alle in den Shows erster Klasse, die schnellsten Fahrten und vieles andere, das Sans Souci so reich an Unterhaltung macht.

Bismarck Garden
Heute Abend und Sonntag Nachmittag:
Ellery's Kapelle.
Mr. und Mme. Begue, Solisten.
(Früher bei d. Metropolitan Grand Opera Co.)

Habt Ihr jemals 40 Dudelsäcke zusammen gehört. O, welch ein Lärm! Wenn Ihr das noch nicht gehört habt, kommt heraus nach
FOREST PARK
Frasers Hochländer-Kapelle bringt sie alle hierher!

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort.
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Von Rud. Mangolds Orchester.

Leset die „Sonntagpost"

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Lokalbericht.

Yates will klagen.

Er verlangt den ersten Platz auf dem Vorwahlenstimmzettel.

Ein Abkommen Deneens.

Er hat angeblich sich und den übrigen Beamten den ersten Platz auf dem Stimmzettel bereits vor Unterzeichnung des Gesetzes gesichert.

Ex-Gouverneur Richard Yates wird versuchen, sich den ersten Platz auf dem Vorwahlenstimmzettel durch ein Mandamusverfahren zu sichern, das er im Kreisgericht von Sangamon County gegen Staatssekretär James S. Rose und Gouverneur Deneen als Mitverklagten anstrengen wird. Er stützt sich dabei auf die Entscheidung Kreisrichter Macks im Verfahren Paul A. Hazards gegen Countyschreiber Joseph E. Haas, das zum Siege des Klägers führte und ihm den ersten Platz unter den republikanischen Kandidaten für die Abwasserbehörde sicherte. Yates' Kampagneleiter David Frank erklärte heute, daß Gouverneur Deneen und Staatssekretär Rose sich ebenso sehr einer Verletzung des Vorwahlengesetzes schuldig gemacht hätten, wie Countyschreiber Haas dies gethan habe, und daß das frühere Staatsoberhaupt demgemäß zum ersten Platz auf dem Vorwahlenstimmzettel berechtigt sei. Der Gouverneur habe, ehe er das Vorwahlengesetz unterzeichnet habe, ein Abkommen mit dem Staatssekretär und anderen Staatsbeamten, die sich um eine nochmalige Nomination bewerben, getroffen, daß ihre Namen auf alle Fälle den ersten Platz auf dem Stimmzettel erhalten sollten. Rose habe demgemäß den gegenwärtigen Staatsbeamten in allen Fällen den Vortritt gewährt vor anderen Kandidaten, selbst wenn diese ihre Petitionen lange vor den Staatsbeamten eingereicht hätten.

„Es ist eine wohlbekannte Thatsache", erklärte Herr Frank heute, „daß die Petition Ex-Gouverneur Yates' zuerst eingereicht wurde. Selbst die Zeitungen, welche Gouverneur Deneen kontrolirt, veröffentlichten die Thatsache, daß der Abgeordnete Guy L. Bush von Downers Grove die ganze Nacht vor dem Staatssekretariat auf Posten war und den ersten Platz in der Reihe der Wartenden inne hatte. Er war der Erste, der in das Büro Staatssekretär Roses eingelassen wurde und die ihm übergebene Petition einreichte. Nach der Entscheidung Kreisrichter Macks in Chicago sind wir zum ersten Platz auf dem Vorwahlenstimmzettel berechtigt.

„Es wird behauptet, daß Gouverneur Deneen mit den übrigen Staatsbeamten, die sich um eine nochmalige Nomination bewerben, ein Abkommen getroffen habe, ehe er das Vorwahlengesetz unterzeichnete, daß sein und seiner Kollegen Namen den ersten Platz auf dem Stimmzettel erhalten sollten. Niemand weiß, wie Deneens Petition in die Hände des Staatssekretärs gelangt ist.

„Es hat aber ganz den Anschein, als ob das Abkommen von Staatssekretär Rose buchstäblich durchgeführt worden ist, denn die Namen von sämmtlichen Staatsbeamten, die sich um eine nochmalige Nomination bewerben, finden sich in der von Rose veröffentlichten Liste an erster Stelle, trotzdem einige ihre Petitionen sehr später, sicherlich später als ihre Mitbewerber, eingereicht haben. Ich kann nicht begreifen, wie ein Richter unser Verlangen in Anbetracht der Umstände und der Entscheidung Richter Macks abschlagen kann."

Kimbrough verzichtet zugunsten Stevensons.

Die Zahl der Bewerber um die demokratische Nomination für das Gouverneursamt, deren sieben im Felde sind, hat sich verringert. Kreisrichter Eugen R. E. Kimbrough von Danville hat seine Kandidatur zurückgezogen und angekündigt, daß er den früheren Vizepräsidenten Adlai E. Stevenson von Bloomington unterstützen wird. Wie an dieser Stelle bereits früher berichtet worden ist, hat Richter Kimbrough schon, als er seine Petition einreichte, erklärt, daß er aus dem Rennen ausscheiden werde, wenn Herr Stevenson sich ernstlich um die Nomination bewerbe. Richter Kimbrough gehört dem konservativen Flügel der Partei an und war immer ein „Gutgeld-Demokrat". Im Jahre 1896 unterstützte er das Ticket dieses Flügels der demokratischen Partei, dessen Bannerträger Palmer und Buckner waren.

Der Rücktritt Richter Kimbroughs läßt noch drei Kandidaten aus den Landbezirken im Felde, Douglas Pattison von Freeport, Adlai Stevenson und James O. Munroe von West Chicago.

Col. Lewis' Kampagneausschuß.

Col. James Hamilton Lewis, der sich um die demokratische Nomination für das Gouverneursamt bewirbt, machte heute die Namen der Mitglieder seines Kampagneausschusses bekannt, der eine Reihe der bekanntesten und angesehensten Demokraten der Stadt aufweist. Der Vorsitzende des Ausschusses ist E. H. Roach, Präsident der Hendry Distilling Co. und früherer städtischer Geschäftsagent. Unter den Mitgliedern befinden sich die früheren Bürgermeister Carter H. Harrison und E. F. Dunne, Anwalt Levy Mayer, Emanuel Mandel, John G. Neumeister, Charles J. Vopicka, Ex-Richter John Barton Payne, James T. Talbert, 1. Vizepräsident der Commercial-Nationalbank, Sigmund Zeisler, Dr. John B. Murphy, Ald. Peter Reinberg, Dr. Chris. Greiner, Frank X. Brandecker, E. R. Dieterich, Kongreßmitglied A. J. Sabath, Wm. Legner, C. C. Breyer, W. S. Vogel, John T. Connery und Colin C. H. Fyffe.

Machen gegen Shurtleff Front.

Die Legislative Voters' League, deren Empfehlungen an die Wähler des 8. Senatsbezirks heute ausgesandt wurden, macht energisch gegen Sprecher E. D. Shurtleff von Marengo Front, der als ein Reaktionär und Politiker der alten Schule bezeichnet wird, und alles gethan habe, um die Annahme des Vorwahlengesetzes zu verhindern. Sie empfiehlt für die republikanische Nomination David H. Jackson, Mayor von Lake Forest, und John A. J. Whipple von Waukegan, während sie für den Senat F. R. Cevey von Belvidere empfiehlt, der für das Local Option-Gesetz gestimmt hat und von der Anti-Saloon League unterstützt wird. Von demokratischen Kandidaten empfiehlt sie T. F. Burns von Belvidere, während sie Dennis E. Gibbons von Deerfield, dem bisherigen demokratischen Vertreter des Bezirks, der gegen das Local Option-Gesetz gestimmt hat, nichts lobendes nachzusagen weiß.

In Untersuchungshaft.

Ein „Gelegenheitskauf" hat Jerry Kinnan in Schwulitäten gebracht.

Unter dem Verdachte, an der gestern berichteten Plünderung der Schaufensterauslage des Schmuckwaarenhändlers C. D. Peacock betheiligt gewesen zu sein, wurde gestern Abend von den Detektivesergeanten Coyle und Phelan ein gewisser Jerry Kinnan verhaftet und in der Hauptwache eingesperrt. In seinen Taschen fand man 15 Ringe. Mehrere von ihnen wurden von Angestellten der bestohlenen Firma als deren Eigenthum wiedererkannt. Der Häftling betheuert, die Ringe von einem Werftarbeiter an S. Water und State Straße für billiges Geld erstanden zu haben. Auf Grund von Pfandscheinen, die er bei sich hatte, wurde angeblich noch anderes, gleichfalls gestohlenes Gut von der Polizei zurückerlangt.

Abgestürzt.

Tödtlicher Sturz des Anstreichers Hoyer und eines Kindes.

Infolge Bruchs des Schwebegerüstes war der 47jährige Chas. Hoyer gestern aus der Höhe des dritten Stockwerkes des Hauses 957 Deming Pl., welches er anstrich, abgestürzt. Dabei wurde er innerlich so schwer verletzt, daß er heute Morgen im Kolumbus-Hospital gestorben ist. Hoyer wohnte 1404 Wrightwood Ave.

Auf der Heimfahrt von einem Piknik der Washington-Schule im Humboldt Park war am Dienstag der neunjährige Louis Remetto, 396 Austin Ave., zwischen der Bickerdike und Noble Str. von einem Straßenbahnwagen der Grand Ave.-Linie gedrängt worden. Das Kind hatte sich auf dem Pflaster den Schädel eingeschlagen und ist heute daran im St. Elisabeth-Hospital gestorben. Der Straßenbahnwagen war mit Kindern überfüllt.

— Merkwürdig. — Uebrigens, wie schmeckte dir denn heute mein Pudding, liebes Männchen? — Das muß wohl ganz was neues gewesen sein. — Warum denn? — Nun, ich bekam so eine neue Art von Leibschmerzen danach.

— In der Sprechstunde. — Jung etablirter Arzt (leise): Fritz, wie viele Patienten sind da? — Diener: Wieder gar keiner. — Arzt: Hast du auch genau gezählt?

Verpönte Freipässe.

Illinois Zentral- und Rock Island-Bahngesellschaft angeklagt.

Auch die Brüder Rhodus.

Viele Anklagen gegen „Schnellreichwerde"-Unternehmer erhoben. — Healy's Geheimpolizisten schnüffeln nach „gesetzlosen" Wirthen im County.

Gegen die Illinois Zentral- und die Rock Island-Bahngesellschaft haben die Bundesgroßgeschworenen heute in ihrem Schlußbericht, nach dessen Unterbreitung sie nach einer außergewöhnlich langen Sitzung, seit dem 2. Juni, von Richter Landis entlassen wurden, Anklagen erhoben, zehn gegen erstere und acht gegen letztere Bahn. Die Illinois Zentral-Bahngesellschaft soll Bahnfreipässe an die Fruit Dispatch Co., nicht aber an andere Versender, ausgestellt und die Thatsache nicht in ihrem veröffentlichten Tarif angegeben haben. Die Anklagen gegen die Rock Island-Bahngesellschaft sind gleicher Art. Von ihr erhielten angeblich Freipässe Angestellte der Liebhardt Fruit Company, der Humphrey Commission Company, der Lawrence Hensley Fruit Company und der Donaldson-Howard Commission Company, sämmtlich Koloradoer Geschäfte.

Insgesammt haben die Bundes-Großgeschworenen 86 Anklagen erhoben, darunter eine gemeinsame gegen die Brüder Birch, Thomas und Edward T. Rhodus, Gründer der Central Life Securities Co., der Mercantile Finance Co. und eines Dutzend anderer angeblich auf den Bauernfang gerichteten Unternehmungen. Die Anklage lautet auf Benutzung der Post zu betrügerischen Zwecken. Derartige Anklagen wurden zusammen 29 erhoben, ferner 28 wegen angeblichen Mädchenhandels, wegen der ungesetzlichen Zurückbehaltung von Ausländerinnen zu unsittlichen Zwecken im Widerspruch mit dem Einwanderungsgesetz.

Wegen betrügerischen Bankerotts, Ausfertigung falscher Geschäftsberichte und Verheimlichung von Beständen vor dem Masseverwalter wurden fünf Anklagen erhoben und eine wegen Verletzung des zwischenstaatlichen Handelsgesetzes dadurch, daß aus einem Quarantänebezirk ein Bahnwagen mit Rindvieh fortgeschafft wurde, ohne daß darauf verzeichnet worden war, daß es aus einem solchen Bezirk komme. Wegen Postdiebstahls, Falschmünzerei und Verletzung der Binnensteuergesetze wurden 24 Anklagen erhoben.

Wirthshatz im County.

Die Geschworenen des Kriminalgerichts haben heute gegen die Wirthe Michael Conrad, Peter Hoß und John Zander in Niles Anklagen wegen Betriebs von Glücksmaschinen in ihren Geschäften erhoben, auf Antrag der Geheimpolizisten Kinder und Bell von dem Amte des Staatsanwalts, welche in der Umgegend nach Wirthen suchten, die keine Lizens besaßen, und jetzt auch andere Anklagen wegen Verletzung der Staatswirthschaftsgesetze vor den Großgeschworenen erheben wollen. Wie verlautet, wird der Geschworenenkörper gegen Stridiron und Moissand, welche mit dem Anwalt Cantwell in dem Chinesenmordprozesse der Verschwörung angeklagt worden sind, noch zwei Anklagen wegen Meineids erheben. Die in jenem Prozeß angeklagten drei Chinesen, Hip Lung, Moy Dong Hoy und Harry Lee, wurden bekanntlich freigesprochen, Chin Wai auf offener Straße im Chinesenviertel im letzten Oktober durch dreizehn Revolverschüsse getödtet zu haben. Ein Mann, der sich für Stridiron ausgab, hat Hilfsstaatsanwalt Barbour heute telephonisch angerufen und ihm gesagt, er werde sich später stellen, hat das aber nicht gethan.

Der Mädchenhandel.

Nicholas Domtropolis wird seit heute Vormittag vor Richter Brentano im Kriminalgerichte unter der von der 16jährigen Margaret Bower gegen ihn erhobenen schweren Anklage prozessirt. Der Prozeß ist aus dem der Jennie Moulton entstanden, des Frauenzimmers, welches von Richter Windes zu zwanzig Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, weil es Margaret Bower und die 15jährige Jennie McKenna an Domtropolis und Nicholas Polis, an der Halsted und West Kongreß-Straße wohnende Griechen, verkauft hatte. Polis hat sich bereits schuldig bekannt und fünf Jahre Zuchthaus erhalten. Die Moulton war Aufseherin in einer „Candyfabrik", wo die beiden Mädchen arbeiteten. Diese wurden angeblich von den Griechen gefangen gehalten und mißbraucht.

Fiel aus dem Fenster.

Die vierjährige Pauline Sweeney fiel heute aus einem Fenster der im zweiten Stock des Hauses Nr. 5560 Lafayette Ave. gelegenen elterlichen Wohnung auf den Bürgersteig und erlitt außer schweren Brauschen und Schrammen auch innerlich Verletzungen. Sie befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Die Kleine hatte einen Stuhl erklommen und sich an das Fliegenschutzgitter gelehnt. Letzteres gab nach und sie stürzte ab.

— Herzenssprache. — A.: Ich dachte, Sie würden als Bräutigam von der Reise heimkehren, Herr Löwenthal, — hat denn Ihr Herz nicht gesprochen? — Löwenthal: Doch, — aber es hat gesprochen: Fräulein Silberbaum ihre Mitgift ist mir zu gering!

TO-NIGHT Cascarets BEST FOR THE BOWELS AND LIVER 10c. 25c. 50c. THEY WORK WHILE YOU SLEEP All Druggists

Nochmaliger Versuch.

Der Bundes-Appellhof soll um abermalige Erwägung des Falles ersucht werden.

Bundesdistriktsanwalt Sims und seine Gehilfen sind heute zu dem Entschluß gelangt, den Kampf gegen die Standard Oil Co. fortzusetzen, obwohl sie sich nicht verhehlen, daß ihre Aussicht auf Erfolg eine geringe ist. Sofern die Herren nicht doch noch anderer Sinnesart werden, so werden sie in zwei oder drei Wochen dem Bundes-Appellhof das Gesuch um eine nochmalige Erwägung des Falles unterbreiten.

Herr Sims erhielt heute die folgende Depesche von Bundes-Generalanwalt Bonaparte, die ihm seine gestrige Niederlage etwas versüßte: „Ich bin überzeugt, daß Sie und Ihre Gehilfen Ihr Möglichstes gethan haben, um die Interessen der Regierung zu schützen und der Gerechtigkeit Genüge zu thun. Sobald ich den Wortlaut der Entscheidung erhalten habe, werden Sie ausführlich von mir hören."

Sollte das Gesuch um eine abermalige Erwägung vom Appellhof abgeschlagen werden, so wird entweder der von diesem zur Neuverhandlung zurückgewiesene Fall oder einer der noch gegen die Standard Oil Co. von Indiana schwebenden Fälle sobald wie irgend möglich zur Verhandlung gebracht werden.

Muthmaßlich entführt.

Der achtjährige Raymond Wilhelm im Lincoln Park verschwunden.

Frau Mary Wilhelm, ein Mitglied der Heilsarmee, meldete heute der Polizei und später auch dem Mayor Busse, daß ihr am Samstag ihr achtjähriger Sohn Raymond im Lincoln Park abhanden gekommen sei. Sie habe mit dem Knaben am „Ponywägelchen-Haltestand" gestanden. Dort habe Raymond die Bekanntschfat eines Altersgenossen gemacht. Sie habe den Kindern, die die Pferdchen betrachteten, einen Augenblick den Rücken zugewandt. Als sie sich wieder umblickte, sei ihr Sohn verschwunden gewesen. Sie befürchte, daß der Knabe von seinem Vater, dem Koch Wm. Wilhelm, der sie und vier Kinder vor acht Jahren böswillig verließ, entführt wurde. Mayor Busse hat angeordnet, daß die Polizei nichts unversucht lasse, der gramgebeugten Mutter wieder zu ihrem Kinde zu verhelfen. Bisher fehlt von dem Jungen jede Spur.

Unangenehmer Empfang.

Ein Fremder gleich nach der Ankunft niedergeschlagen und beraubt.

Wenige Minuten nach seiner Ankunft in Chicago wurde heute früh um ein Uhr C. P. Cook von Franklin Park auf der Flußbrücke an der Van Buren Straße von zwei Strolchen, die ihm vermuthlich vom Bahnhofe aus gefolgt waren, hinterrücks gepackt und niedergeschlagen. Die Kerle entrissen ihm die goldene Uhr und seine Handtasche mit Kleidungsstücken im Werthe von $50. Dann liefen sie, von Cook verfolgt, über die Brücke in westlicher Richtung davon und entkamen auf einem vorbeifahrenden Straßenbahnwagen.

Büßte ein Auge ein.

Der 13jährige Christopher Anderson, Nr. 41 Osborn Straße, legte gestern Abend vor dem Hause Nr. 534 Grand Ave. eine Patrone auf die Straßenbahngeleise. Die nächste darüber fortfahrende Elektrische brachte das Geschoß zur Entladung. Die Kugel zerstörte der vierjährigen Lillian Berch, deren Eltern im vorerwähnten Hause an Grand Ave. wohnen, das linke Auge. Das Kind befindet sich in ärztlicher Behandlung. Christopher wurde verhaftet und in der Wache an W. Chicago Ave. eingesperrt.

Unfall oder Selbstmord?

Der 50jährige Kellner John Ayott fiel oder sprang heute von der hinteren Veranda seiner im dritten Stock des Hauses Nr. 142 Michigan Straße gelegenen Wohnung auf den Hof hinab und wurde auf der Stelle getödtet. W. P. Rose, der im selben Hause wohnt, hörte den dumpfen Krach, mit dem der Körper auf den Boden aufschlug. Aber Niemand hatte den Absturz gesehen. Der Koroner wird festzustellen haben, ob Selbstmord oder ein Unfall vorliegt.

Vom Tode abberufen.

In Winnetka, wo er seit vier Jahren wohnte, ist heute Morgen John G. Shortall, einer der Gründer der Illinois Humane Society, nach mehrwöchiger Krankheit gestorben. Er war 70 Jahre alt und hinterläßt einen Sohn, den jetzigen Präsidenten der vorerwähnten Gesellschaft, John L. Shortall. Vor seiner Uebersiedelung nach Winnetka wohnte Herr Shortall hier im Hause Nr. 1600 Prairie Ave.

Woran starb er?

Der 50jährige Schildermaler John Sterba sank gestern Nachmittag an der George Straße und Nord Washtenaw Ave. ohnmächtig nieder und starb, von der Polizei nach seiner Wohnung, 1596 Nord Fairfield Ave., gebracht, gestern Abend; ob an natürlicher Ursache oder an Gift, versucht der Leichenbeschauer jetzt festzustellen.

Leset die „Sonntagpost"

Wie man der Polizei entwischt.

Die glückliche Flucht des Diamanthelden Lemoine hat den Pariser Untersuchungsbehörden einen Hagel von spöttischen und ironischen Anzapfungen eingetragen, und die Pariser amüsiren sich höchlichst über diese kleinen Mißerfolge der großen Herren vom grünen Tisch. Man erinnert an frühere artverwandte Vorkommnisse, wo findige Köpfe durch schlaue List es fertig brachten, der Polizei auch dann noch zu entwischen, wenn die Schlinge schon zugezogen war.

Da taucht zunächst die Erinnerung auf an die Flucht Boulaines, die vor sechs Jahren ganz Paris erheiterte. Am 2. Oktober 1902 war Boulaine wegen Betrug, Vertrauensmißbrauch und Vergehen gegen das Gesetz über Aktiengesellschaften verhaftet worden. Am 21. Oktober wurde er zum so und so vielten Male von dem Untersuchungsrichter Cosnac verhört, und als er das Zimmer verließ, theilte er seinen beiden Wächtern mit, daß er im Kabarett zu speisen wünsche. In der That hatte der Untersuchungsrichter den beiden Inspektoren mitgetheilt: „Lassen Sie den Herrn speisen, wo er will." Man ging also in die Rue Drouot und machte es sich gemüthlich in der ersten Etage eines Restaurants, in dem Boulaine oft verkehrte. Das Diner war gut und die Rechnung betrug einige 40 Franken. Nach dem Kaffee, dem Likör und den Zigarren ließ Boulaine sich von den Inspektoren in die Rue des Mathurius begleiten, wo er eine kleine Freundin, die ihm sehr ans Herz gewachsen sei, auf ein Stündchen besuchen wollte. Die beiden Agenten waren taktvolle Menschen, und in einer Aufwallung zarter Diskretion — die ihnen später sehr verübelt wurde — ließen sie Boulaine allein eintreten und harrten bescheidentlich vor der Thür auf die Rückkehr ihres Schutzbefohlenen. Allein Boulaine kam nicht wieder; denn das Haus hatte zwei Ausgänge, und er hatte es vorgezogen, nach seiner Unterhaltung mit der kleinen Freundin den anderen Ausgang zu benutzen. Uebrigens wurde er nach acht Tagen infolge einer Denunziation doch wieder entdeckt und verhaftet, und nun war man nicht mehr so rücksichtsvoll mit ihm, wie vordem. Nicht weniger bekannt ist die Geschichte von der Flucht des berühmten Altmayer. Der berühmte Betrüger war nach unzähligen Umwandlungen und Maskenvertauschungen schließlich doch erwischt und in Mazas internirt worden. Dort faßte er seinen kühnen Befreiungsplan, den er mit kaltblütiger Meisterschaft ausführte. Er war ein genauer Beobachter, hatte sich von den Verhandlungstagen die Handschrift des Untersuchungsrichters de Villers genau gemerkt und sich in deren Nachahmung geübt. Bei einer Vernehmung gelang es ihm, sich vom Tische des Richter unbemerkt einen Bogen gestempeltes Papier anzueignen, und auf diesen schrieb er nun, an den Gefängnißdirektor von Mazas adressirt: „Entlassen Sie sofort, ohne erst weitere Weisungen abzuwarten, den Altmayer, der seit dem 23. Oktober sich im Gefängniß zu Mazas befindet." Bei der nächsten Vernehmung simulirte Altmayer eine Szene, bei der er das Tintenfaß des Untersuchungsrichters mit dem Ellbogen umwarf und die Akten und Papiere dabei wie zufällig in Unordnung brachte. In dem Durcheinander gelang es ihm, auf sein bereitgehaltenes Schriftstück den Stempel des Untersuchungsrichters aufzudrücken. Darauf läßt er sich ruhig abführen und übergibt im Korridor dem Gendarmen, der ihn dort erwartet, den Brief. „Hier ist ein Brief, der Untersuchungsrichter sagt, Sie sollten dafür sorgen, daß er dem Gefängnißdirektor von Mazas sofort zugestellt wird. Bringen Sie ihn doch gleich hinunter in die Botenmeisterei, damit er sofort besorgt wird." Der Gendarm faßte keinen Verdacht; er bringt ruhig den Brief hinunter. Ein Radfahrer saust um die Strafanstalt und übergibt den Brief dem Direktor persönlich, und als eine halbe Stunde später Altmayer im Gefängniß eintritt, wird ihm verkündet, daß er freigelassen ist und den mauerumfriedeten Hof sofort verlassen kann. Der geniale Schwindler bleibt gelassen, ordnet seine Sachen, und eine Stunde später verläßt er, von einem Gefängnißwärter höflich bis zur Thür geleitet, die Strafanstalt, um spurlos zu verschwinden.

Athemübungen in der Schule.

Aus Paris wird berichtet: Die höhere Knabenschule in der Rue Cambon ist in den letzten Wochen Gegenstand eines interessanten Versuches gewesen, dessen außerordentlicher Erfolg lebhaftes Aufsehen erregt und von der französischen Unterrichtsverwaltung wohl bald allgemein aufgegriffen werden wird. Dr. Marage hatte die Genehmigung erhalten, mit den 200 Schülern täglich während der Schulstunden Athemübungen vorzunehmen. Es sind außerordentlich einfache Bewegungen, ihrer nur drei, die täglich 30 Mal wiederholt werden und im Ganzen kaum 10 Minuten in Anspruch nehmen. Nach einigen Wochen hat man jetzt an den Schülern Messungen vorgenommen und konnte feststellen, daß infolge dieser systematischen Förderung der Lungenthätigkeit der Brustumfang der Kinder fast durchweg von zwei bis zu sechs Zentimetern zugenommen hatte. Das Unterrichtsministerium beabsichtigt jetzt, das Versuchsfeld auf eine größere Anzahl von Schulen auszudehnen.

— Aha! — A.: „Sag', Freund, könntest du mir vielleicht auf kurze Zeit dreißig Mark leihen; ich gab gestern Nachmittag meinem Schneider die letzten fünfzig Mark."—B.: „O, hätte ich das gestern früh gewußt!" — A.: „Da hättest Du mir das Geld geben können?"—B.: „Das nicht, aber dann hätte ich doch wenigstens Dich anpumpen können."

Ich heile Bruch, $15

In einer Behandlung
Kein Messer, keine Schmerzen

Dr. E. N. Flint, 22 Jahre Praxis.

Die wunderbaren Heilungen, die ich mache, werden täglich auf's Neue bezeugt. Am 27. Tag im vorigen November heilte ich Herrn B. E. Dubbs, Stations-Agent in Beverly Hills, Jll., von einem doppelten Bruch, der 15 Jahre alt war. Er schickte Herrn Wm. Boyd, einen hervorragenden Fabrikanten von 960 Park Avenue, am 11. Tage des letzten März und ich heilte ihn auch von einem doppelten Bruch. Herr Boyd veranlaßte Herrn H. D. Bokup sich von mir behandeln zu lassen und zwar am 5. Mai.

Dies ist was Herr Bokup sagt

E. J. Webb, Präsident. H. D. Bokup, Gen. Manager, F. W. Young, Sekr. u. Schatzm.

The Defiance Box Co.

Fabrikanten von Patent Draht-Schachtel, Eisschränken, Eier-Behältern, BoxShooks etc.

Haupt-Office: Defiance, Ohio. Fabriken in Ullin, Jll. Oriental, N. C. Defiance, O.

Defiance, Ohio, 18. Juli 1908.

Werther Doktor Flint:

In Beantwortung Ihrer Nachfrage vom 13. d. M., über mein jetziges Befinden, freut es mich sagen zu können, daß ich gesund und munter bin, und daß Sie meinen doppelten Bruch vollständig geheilt haben. Ich danke Ihnen sehr für das, was Sie für mich gethan haben. Es ist sicherlich eine wunderbare Kur.

Ich habe Ihr messerloses, schmerzloses Behandlungssystem einer Anzahl Personen empfohlen, welche ähnlich behaftet sind, und einige davon werden im Laufe der Zeit ohne Zweifel zu Ihnen kommen.

Ich habe seit mehr als fünf Wochen kein Bruchband getragen, und ich fühle daß ich nie wieder eins nöthig haben werde.

Mögen Sie Ihr großartiges Wirken gedeihlich fortsetzen.

Ihnen nochmals dankend, verbleibe ich, achtungsvoll, H. D. Bokup.

Ich bin stolz auf ein solches Zeugniß und ich bin überzeugt daß die Bruchleidenden dieses Landes mir weitere Gelegenheiten geben werden solche Kuren zu wiederholen, so lange ich Kraft genug habe dieses wundervolle Wirken auszuüben.

Der niedrige Preis wird noch eine Zeitlang andauern.

Sendet 2c Briefmarke um Büchlein, das Euch sagt wie ich es thue.

Ich heile auch varicose, verknotete Adern bei Männern, mit demselben wundervollen Erfolg, ohne Messer oder Schmerzen, in einer Behandlung, durch eine von mir selbst entdeckte Methode.

Konsultation frei. **Korrespondenz erwünscht.**

Dr. E. N. FLINT, Vienna Medical Institute,

Nr. 130 Dearborn Str., Ecke Madison Str. (2. Floor), Zimmer 216.

Office offen von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Arbeiter können Montag und Donnerstag Abends vorsprechen; Office offen bis 9 Uhr Abds. Sonntag von 9 bis 1 Uhr.

Der Mirakel-Kongreß.

„Mirakel-Kongreß" könnte man den „spiritualistischen Kongreß" nennen, der vor kurzem in Paris getagt hat. Nicht als ob der Kongreß irgendetwas Wunderbares vollbracht hätte, sondern weil einige hundert Personen sich in einer ganz unverständlichen Sprache über geheimnißvolle Dinge unterhalten haben und alle vollständig überzeugt und einig zu sein schienen. Das eben war für den Laien das Wunderbare. Der abenteuerliche Kongreß hielt seine Sitzungen im Hause der „Gelehrten Gesellschaften". Der Held des Tages oder vielmehr der vier Tage — so lange dauerte der Kongreß — war der berühmte Dr. Papus. Dieser Magier mit dem langen Barte sieht aus wie ein zufriedener Bourgeois; etwas Uebernatürliches kann man in dem Gesichte des kahlköpfigen Herrn beim besten Willen nicht entdecken. An den Wänden des Kongreßsaales hingen seltsame Urkunden. Da war das „Diplom eines Doktors der Kabbala" (vom kabbalistischen Orden der Rose + Kreuz), in welchem gesagt wird, daß der Diplomirte die Prüfungen für den dritten Grad der Rose + Kreuz bestanden hat. Da war ferner ein „maurerischer Paß des Höchsten Rathes des Martinisten-Ordens"; dann das Diplom eines „erleuchteten Meisters" usw. Alle diese Plakate waren geschmückt mit sonderbaren Bildern, auf welchen Schlangen sich um Kreuze und allerlei Handwerkszeug der Maurer und Zimmerleute rollten. Eine große Rolle auf dem Kongreß spielte der Martinismus. Die Martinisten sind mystische Freimaurer, die sich auch „stille Träumer" nennen. Ihre Dogmen sind mysteriös, aber sonst harmlos. Die Basis ihres Glaubens ist „das Leben nach dem Tode und die Wiederfleischwerdung". Der Orden wurde im 18. Jahrhundert von Claude de Saint-Martin gegründet. Das Revolutionstribunal sah in diesem Apostel, der damals Nationalgardist im Temple war, einen Verdächtigen und ließ ihn einsperren. Man durchsuchte seine Wohnung und entdeckte darin eine Korrespondenz, in welcher viel von dem Astralzustande der Jungfrau Maria die Rede war. Das Revolutionstribunal erkannte sofort, daß Claude de Saint-Martin ein harmloser Narr war, und ließ ihn wieder frei. Martins Jünger nun organisirten im Tempel der Menschenrechte, Rue de Cardinal-Lemoine, anstatt einer schwarzen Messe, die die Perversen unter ihnen gewünscht hätten, eine Art „weißer Woche". Brüder und Schwestern trugen auf ihren weißen Gewändern ihr Abzeichen, einen mit Gold und Silber bestickten Halskragen. Der Saal war roth ausgeschlagen. Alle Redner betonten die Reinheit des Ideals des Martinismus, worauf Präsident Papus den Zuhörern diverse heilige Talismane vorführte: den Zauberstab, dessen sich Mesmer bediente, wenn die schönen Damen seiner Zeit sich zu ihm begaben, um sich in Konvulsionen versetzen zu lassen; einen maurerischen Degen; einen Lebensmesser usw.

Am zweiten Sitzungstage veranstaltete der Kongreß eine Art Galavorstellung, deren Hauptattraktion „Merowak der Kathedralenmensch" war. Merowak ist von Beruf Medium; er erschien in einem hellgrauen Radfahrerkostüm und grauen Schuhen; wenn es kühl wurde, legte er sich einen spanischen Kappenmantel mit grünen Aufschlägen um die Schulter. In der Rede, mit der er die Vorstellung eröffnete, erklärte er, daß er komponire, dichte und male, alles, ohne sich dessen bewußt zu sein. Seine Zeichnungen, die als Lichtbilder vorgeführt wurden, stellen ausschließlich Kapellen und Kathedralen dar. Während der Vorführung der Lichtbilder spielte der Kathedralenmensch Klavier; es zeigte sich, daß seine Kompositionen auf der Höhe seiner Malereien stehen und nicht einmal für den Leierkasten gut genug sind. Manchmal verließ Merowak das Klavier, um mit näselnder Stimme ein Gedicht in Prosa zu deklamiren. Es war die Schilderung einer Revolution in der Stadt des Traumes: Der „Tyrann Bauherr" hat seine Arbeiter bis zur Erschöpfung arbeiten lassen. Im Schweiße seines Angesichts und stöhnend baute das Volk alle die Kathedralen, die man auf der Leinewand zu sehen bekam. Schließlich aber empörte sich das Volk und schlug den Tyrannen nieder.

Nach Merowak trat Dr. Papus auf und machte hypnotische und magnetische Experimente. Die „Sujets", die er in magnetischen Schlaf versetzte, gehorchten allen seinen Befehlen. Als ein bemerkenswerthes Medium erwies sich die Wittwe eines berühmten Magnetiseurs. Sie erzählte einem Mitarbeiter des „Temps", daß sie ihren Gatten sehr geliebt habe, und fügte geheimnißvoll hinzu, daß sie noch sechs Monate nach dem Tode des Gatten verheirathet geblieben sei. Der Mann habe sie jede Nacht besucht, und sie sei langsam gestorben, denn er habe sie gerufen. In einer Nacht habe sie zu ihm gesagt: „Gib mir einen Beweis, daß du es wirklich bist." — „Ich werde dir diesen Beweis morgen um Mitternacht geben", habe er geantwortet. Und er sei um die bestimmte Zeit gekommen, aber nicht wie sonst durch die Thür, sondern durch die Wand; er habe sie gebissen, sie habe laut aufgeschrien, und die Bißwunde an ihrer Schulter sei noch tagelang zu sehen gewesen. Sie, die verheirathete Wittwe, sei dann immer kränker und siecher geworden. Um den Einfluß des todten Mannes zu vernichten, habe ein kundiger Magnetiseur schließlich dem bissigen Gatten ein „Duplikat" der Gattin gegeben, und seit dieser Zeit erst sei sie richtig Wittwe und werde von dem eifersüchtigen Todten nicht mehr belästigt. Der spiritualistischen Vorstellung der Herren Merowak und Papus wohnten vornehmlich Frauen bei; sehr elegante Damen und alte, verschrumpelte, armselig gekleidete Mütterchen mit Strickbeuteln in der Hand. Es war dieselbe Gesellschaft, die man bei Pariser Kartenlegerinnen und Wahrsagerinnen zu finden pflegt.

Das Limonadenbad.

Unter den eleganten Damen Englands ist eine neue Mode aufgekommen, ein neues Mittel der Körperpflege, von dem die Eingeweihten mit der größten Begeisterung sprechen: das Limonadenbad. In die Badewanne wird der Saft von einigen Dutzend Zitronen geträufelt und lauwarmes Wasser hinzugefügt. Wie die Schönheitslehrer versichern, übt diese Mischung auf die Haut eine zugleich stärkende und außerordentliche Frischung und dient so zur langen Erhaltung der Schönheit. In Holland hat dieses neue Bad bereits seinen Einzug gehalten, und zwar war nach dem „Gil Blas" die junge Königin Wilhelmine eine der ersten, die damit einen Versuch machte. Seitdem nimmt sie regelmäßig ihre Zitronenbäder, und sie sollen ihr ausgezeichnet bekommen.

— Superschlau. — Der Hubbauer Seppl hat ein Paar Säue abgeliefert und hierfür unter anderem auch einen blauen Schein ausgehändigt erhalten. Um seiner Alten mehr zu imponiren, beschließt er in einem Bankgeschäfte den Hundertmarkschein umwechseln zu lassen. Man gibt ihm eine Rolle Einmarkstücke mit dem Bemerken, er könne sich von der Richtigkeit des Inhalts durch Nachzählen überzeugen. Das thut Seppel denn auch mit großer Umständlichkeit. Nachdem er beim Nachzählen an die Zahl sechzig gekommen, streicht er die ganze Summe mit den Worten ein: „Wenn die G'schicht' so weit richtig ist, dann wird der Rest gewiß a net falsch sein." Spricht's und verläßt beruhigt die Bankräume.

— Ja so! — A.: Und Sie lassen sich wirklich so ohne Weiteres von dem Förster einen Esel, einen Schafskopf nennen? — B.: Aber, ich bitte Sie, der lügt doch immer!

Alexander Hamilton.

NO man—not even George Washington—has left a more lasting impression upon our higher laws and institutions than this romantic and handsome young Revolutionary General and Statesman, who died so tragically in a duel at the very zenith of his fame.

Upon every clause of the Constitution of the United States his individuality is indelibly stamped. Daniel Webster says of him: "He smote the rock of National resources and abundant streams of revenue gushed forth; he touched the dead corpse of public credit and it sprung upon its feet."

He believed in protecting the brewing industry, and drank good beer all of his days.

REFERENCES: Appleton's Encyclopedia; Shouler's History U. S., p. 71, etc. Sumner's Life of Hamilton, p. 192.

Budweiser

The Natural Drink of America

In every glass is health; and what is health but efficiency and power? It comes to your table a delicious sparkling food—a wholesome malt beverage exhaling the aroma of hop gardens and the fragrant scent of new mown northern barley fields.

The little alcohol in it promotes cheerfulness of mind—which is the best of all medicines. The Lupulin in the hops soothes the nerves and acts as a digestive tonic; while the juice of the barley contains a high percentage of substantial nutriment.

THE KING OF ALL BOTTLED BEERS

Bottled Only at the
Anheuser-Busch Brewery
St. Louis, U. S. A.
CORKED OR WITH CROWN CAPS

O. LUCIUS, Mgr.
Anheuser-Busch Branch
Telephone Harrison 3631
CHICAGO, ILL.

Lokalbericht.

Aus Vereinskreisen.

Am kommenden Sonntag veranstaltet der Ambrosius-Männerchor sein jährliches Basket-Piknik, und zwar in Schultz' Grove, 12. Straße und dem Desplaines-Fluß. Der Ambrosius-Männerchor genießt nicht nur den Ruf, im Konzertsaal Tüchtiges zu leisten, sondern auch ein musterhafter Festgeber zu sein, und da für das bevorstehende Piknik außerordentliche Vorbereitungen getroffen worden sind, so können die Theilnehmer mit Sicherheit auf einen vergnügten Tag rechnen.

„Dertmer Wurstmarkt" und Preiskegeln für Herren und Damen stellt der Pfälzer Frauenverein den Besuchern seines am Sonntag, dem 9. August, in Harms Park an Berteau und Western Ave., nahe Lincoln Ave., stattfindenden elften Pikniks in verlockende Aussicht. Auf den Sommerfesten der wackeren Pfälzerinnen ist es von jeher so recht heimathlich, gemüthlich und lustig zugegangen, und daß das bevorstehende Fest von dieser Regel keine Ausnahme machen wird, dafür hat der Festausschuß reichlich gesorgt. Um 10 Uhr Morgens wird angefangen, die Betheiligung kostet 25 Cents für die Person.

Am nächsten Sonntag veranstaltet der Senefelder Liederkranz seinen Mitgliedern und deren Angehörigen ein Basket-Piknik in Harms Wäldchen an der Berteau Ave., zwei Straßengevierte westlich von der Lincoln Ave. Der Anfang ist auf zehn Uhr Vormittags angesetzt, und der Zutritt kostet für jeden Herrn $1, wofür Getränke frei sind. Damen und Kinder zahlen nichts.

Der Wicker Park Männerchor hat folgende Beamte für das neue Vereinsjahr gewählt: Christ. Krueger, Präsident; Peter Busch, Vizepräsident; Ernst Umlauf, prot. Sekretär; Emil Neuhaus, korr. Sekretär; Fritz Kirchhoff, Finanz-Sekretär; John Heidemann, Schatzmeister; Louis Brueck, Bummel-Präsident; Jacob Umlauf, Bummel-Sekretär; Seb. Rautwolf, Archivar; Otto W. Richter, Dirigent; Peter Busch, Vize-Dirigent; P. Haendel, Fahnenträger.

Ver. Gesellschaften.

Heute Abend 8 Uhr findet im Sherman House eine Delegatenversammlung der Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung statt, wozu alle Delegaten der angeschlossenen Vereine besonders eingeladen sind. Jeder Delegat ist zu Wort und Stimme berechtigt.

Verlangt gleich genug.

Der Farbige Elbert Robinson, ein Erfinder, hat die Chicago Railways Co. auf hundert Millionen Dollars Schadenersatz verklagt, weil sie einen von ihm erfundenen patentirten Weichenapparat gestohlen haben und unbefugter Weise verwenden soll.

Starb im Joch.

Der Lokomotivheizer büßte beim Zusammenstoß zweier Züge das Leben ein.

Vier Personen verletzt.

In Buffington, Indiana, stießen gestern Nachmittag auf den zur Anlage der Illinois Steel Co. gehörigen Rangirhöfen zwei Güterzüge der Chicago, Lake Shore & Eastern-Bahn zusammen. Das Personal sprang im letzten Augenblick ab, ein Heizer aber so unglücklich, daß er zwischen Steuerhäuschen und Kohlentender zermalmt und getödtet wurde. Vier Personen wurden leicht verletzt.

Getödtet wurde:

L. C. Hively, 22 Jahre alt, Nr. 253 66. Place.

Die Verletzten sind:

Theodor Lewis, Nr. 9939 Ave. J, South Chicago.

Patrick Burke, Nr. 4951 Halsted Straße.

Thomas Lenis, Nr. 8720 Manistee Avenue.

J. C. Kluck, Nr. 8240 Palmer Ave., South Chicago.

Sie fanden Aufnahme im Privat-Hospital der Illinois Steel Co. zu South Chicago.

Ob der verhängnißvolle Zusammenstoß durch falsche Weichenstellung oder durch Fahrlässigkeit verursacht wurde, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden.

Mußte sterben.

Fred Hogan, Nr. 46 Pine Straße, der am Sonntag, wie berichtet, während des Badens im See, am Fuße der Indiana Straße, einen Kopfsprung in das seichte Wasser machte und einen Schädelbruch erlitt, ist gestern Nachmittag im Alexianer-Hospital gestorben.

Wußte sich zu helfen.

Joseph Martinique fuhr gestern Abend auf den See hinaus. Er hatte sich etwa eine Meile vom Ufer entfernt, als das Boot leck wurde. In seiner Noth entledigte Martinique sich seines Hemdes, zündete es an und schwang es als Nothsignal um seinen Kopf. Ein Spaziergänger am Strande bemerkte den Feuerschein und benachrichtigte die Lebensrettungsmannschaft. Von der wurde Martinique gerettet und auch das Boot geborgen.

Gefährdete Menschenleben.

Eine vom Saufekoller befallene Frau gefährdete gestern Abend Menschenleben. Der von ihr bediente Kraftwagen prallte an Ridge Ave. und Dempster Straße, Evanston, mit einer Droschke zusammen, in der Frau Anna Breen, Emerson Straße, ihr achtjähriger Sohn James, ihre Freundin Frau John Miller und deren Töchter, die sechsjährige Rose und die um ein Jahr ältere Margaret, saßen. Frau Breen und die Kinder der Frau Miller wurden auf das Pflaster geschleudert. Sie erlitten schwere Brauschen und Hautabschürfungen. Die rücksichtslose Wagenführerin fuhr davon, ohne sich um die Verunglückten zu kümmern.

Mit dem Pferd gestürzt.

Der berittene Polizist John Bialk von der Wache zu Summerdale stürzte gestern Abend an Foster und N. Winchester Avenue mit dem Pferde. Er verrenkte sich den rechten Knöchel und erlitt Brauschen. Die Polizei schaffte ihn in einer Ambulanz nach seiner Wohnung.

Griff zum Revolver.

Frau Emma Rhaese machte einen Selbstmordversuch.

Durch eine langwierige Krankheit zur Verzweiflung getrieben, jagte sich heute die 40jährige Frau Emma Rhaese im Erdgeschoß ihrer Wohnung, Nr. 5488 Greenwood Ave., eine Kugel in den Mund. Dann taumelte sie auf den Hof hinaus und brach dort blutüberströmt zusammen. Nachbarn benachrichtigten die Polizei. Die Lebensmüde wurde in einer Ambulanz nach dem Washington Park-Hospital geschafft. Dort wurde festgestellt, daß die Kugel an der linken Seite des Kopfes herausgetreten ist, das Gehirn aber nicht verletzt hat. Man muthmaßt, daß die Unglückliche, deren Mann Barbier ist, in einem Anfall von Geisteszerrüttung zum Revolver gegriffen hat. Sie erlitt kürzlich einen Hitzschlag.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Isador Ferguson und David Klafter haben das Grundstück an der Nordostecke der Milwaukee und Oakley Avenue, 135 Fuß an der Oakley und 86 Fuß an der Milwaukee Ave., zu $40,000 erworben. Ein zweistöckiger Bau bedeckt die ganze Fläche.

Zu $30,000 hat John F. Wallace ein Miethshaus auf der Ostseite der Washington Avenue, 136 Fuß südlich von der 53. Straße, nebst Grund, 41 bei 150 Fuß, gekauft.

Ein Darlehen gegen hypothekarische Sicherheit von $75,000 hat John A. Carroll auf das „Washington Park feuersichere Möbellagerhaus", Nordostecke der Cottage Grove Avenue und 52. Straße, von Augustus S. Peabody als „Trustee" erlangt.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co". stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...	$23.95
Oesterreich: 100 Kronen...	20.38
Schweiz: 100 Franken.......	19.47
Holland: 100 Gulden.......	40.37
Dänemark: 100 Kroner....	26.90
Rußland: 100 Rubel........	51.65

— 's Guppergäßchen.—Einem nach Leipzig fahrenden Landbewohner wird eine Besorgung auf der Lessingstraße aufgetragen. Er hat den Straßennamen nicht ganz richtig verstanden und fragt in Leipzig einen Straßenpassanten wo die „Messingstraße" sei. Der Leipziger erwidert: „Nee, mei Gubester, änne Messingschbraße gibt es nich hier." Schon will der Andere mit diesem vernichtenden Bescheide weitergehen, als der Leipziger ihm nacheilt und fragt: „Heer'n Se, meenen Se am Ende 's Guppergäßchen?"

Die Steuerschraube.

Revisionsbehörde gewährt Nachlaß für leerstehende Häuser.

Eine neue Politik.

Einschätzer bewerthet Haus, das überhaupt nicht vorhanden ist. — Kostspieliges Programm der Grundeigenthumsbörse für die Steuerzahler.

Den Grundbesitzern wird von Roy O. West, Vorsitzer der Steuerrevisionsbehörde und Bewerber um die republikanische Nomination für den Posten, die überraschende Versicherung gegeben, daß es die Politik der Behörde gewesen sei, die Steuerbürde der Grundbesitzer möglichst zu erleichtern. Das gehe schon daraus hervor, daß die Zahl der Personen, welche auf Fahrhabe Steuern zahlen müssen, von 30,000 auf 132,450 gestiegen sei, Dank der Rührigkeit und Ermittelung der Behörde. Bekanntlich ist die Behörde zur Zeit wieder in Sitzung und beschäftigt sich mit Beschwerden über zu hohe Einschätzungen. Seit gestern untersucht sie solche von Grundbesitzern auf der Westseite, und da sind allerlei Dinge zur Sprache gekommen, welche auf die Sorgfältigkeit, mit welcher manche Einschätzer ihre Arbeit verrichten, ein eigenartiges Licht werfen. Geo. Sproul legte beispielsweise eine Photographie vor, wonach auf der ihm gehörigen Baustelle Nr. 681 West Monroe Straße überhaupt kein Haus ist, während der Einschätzer ein solches dort „gesehen" haben will und mit $300 eingeschätzt hat. Die Behörde strich diese Einschätzung. Pfarrer O'Brien erwirkte die Streichung einer Einschätzung von $1700 für das Eigenthum 77 Palmer Ave., da dieses eine Kirche und somit steuerfrei ist. Die „Chicago Title and Trust Company" setzte eine Herabsetzung der Einschätzung eines Getreidespeichers am Nordarm des Flusses von $96,000 auf $18,000 auf den Grund hin durch, daß der Speicher seit Jahren unbenutzt sei. Wird der Grundsatz, daß unbenütztes Eigenthum geringer eingeschätzt werden sollte, als benütztes, künftig allgemein befolgt, so mag die Behörde von Besitzern von leerstehenden Wohnhäusern bald viele Eingaben erhalten. Bislang wurde eine solche Begründung nirgends anerkannt.

John W. Cremens erwirkte eine Herabsetzung der Steuereinschätzung seines Hauses, Nr. 265 Western Ave., von $1650 auf $1000, weil es neben dem Hochbahngerüst an der Lake Str. steht; andere Hausbesitzer begründeten gleiche Gesuche mit überschwemmten Kellern, welche die Häuser feucht machen und daher entwerthen, und eine Frau mit dem vielleicht ebenso berechtigten Einwande, wie dem des Herrn Cremens, daß ihr der Aschestaub aus den vorbeifahrenden Lokomotiven in das Haus bringe und dessen Miethswerth entsprechend verringere.

Jakob J. Kern hat im Countygericht auf viele Gründe hin gegen die Einschätzung seines Eigenthums Nr. 2945 Michigan Ave. zu $17,975 Verwahrung eingelegt und um Herabsetzung des Betrages ersucht.

Vermindert worden ist von der Revisionsbehörde u. A. die Steuereinschätzung der Liegenschaften folgender Grund- und Hausbesitzer auf der Westseite:

388 West Congreß Str., Frank Keefer	$ 3,000	$1,500
Madison Ave. und 57. Str., (Nordost-Ecke), H. A. Fowler	47,000	37,000
783 Fulton Str., F. Cambensy	600	300
586 Holt Str., F. Racklewitz	5,5000	4,000
596 Holt Str., F. Pacykiewitz	5,500	4,800
285—287 Homan Ave., C. J. Magee	32,000	21,360
352 Troy Str., E. J. Shay	2,300	2,000
1868 W. Division Str., O. Roeßle	2,700	1,800
50—54 48. Ave., T. L. Lange	14,150	11,250
521 N. Pine Ave., Austin, J. H. Siljander	14,000	12,000
430 Ashland Boulevard, A. Raver	6,000	5,200
2053 Washington Boulevard, M. S. Maginn	2,850	2,250
2143 40. Ave., Isaac Hachtman	4,500	4,000
143—154 Front Str., C. Sokup	9,320	8,400

Die Ausweitung des Flusses.

Vor der Grundeigenthumsbörse fand gestern Nachmittag eine lebhafte Besprechung mit eingeladenen Fachmännern, wie Oberstleutnant Bixby, Leiter der von der Bundesregierung hier ausgeführten Fluß- und Hafenbauten, John Ericson, dem städtischen Ingenieur, dem in Diensten der Hines Lumber Co. stehenden Dampferkapitän Hamilton, C. F. Wiehe, Vertreter des Holzhändler-Vereins, M. A. Dart, Brückeningenieur der Abwasserbehörde, statt und zwar über den von der Grundeigenthumsbörse verfochtenen Plan der Erweiterung des Flußbettes, auch unter allen Brücken, auf 200 Fuß. Was die Durchführung des Planes bedeuten würde, geht daraus hervor, daß das Flußbett unter den Brücken nur 140 Fuß breit ist, also alle Brücken umgebaut und Land für weitere Uferbauten angekauft werden müßte. Herr Dart versicherte, daß dergestalt gebaute Klappbrücken, andere kommen überhaupt nicht in Frage, 50 bis 100 Prozent mehr kosten würden, wie gegenwärtig. Herr Ericson hielt eine Spannweite der Brücken von 200 Fuß wohl für den Hauptstrom nothwendig, nicht aber für den Nord- und den Südarm des Flusses. Herr Wiehe klagte darüber, daß er von Präsident McCormick von der Abwasserbehörde keine befriedigende Auskunft darüber erlangen könnte, bis wann diese ihre Bauten abgeschlossen haben würde. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt.

— Geirrt.—Freund: Aber warum haben Sie Ihrem Töchterchen den sonderbaren Namen gegeben? — Gatte: Einer reichen Tante zu liebe, weil wir eine kleine Aufbesserung unseres Besitzes von ihr erhofften; leider ist aber der Name bis jetzt noch ihr einziges Pathengeschenk geblieben.

Voranschläge für Draperie-Arbeit für einzelne Zimmer oder ein ganzes Gebäude werden geliefert.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Möbel gepolstert und alle Sorten Draperie-Arbeit auf Bestellung verrichtet Herabgesetzte Preise für diesen Monat.

Verkauf von Gardinen und Bettzeug sehr wichtig auf dem 4. Floor

Der Juli-Räumungs-Verkauf ist von großer Wichtigkeit für Euch. Er bedeutet, daß, obwohl die früheren Preise sehr niedrig waren, die Räumungs-Preise Euch noch größere Ersparnisse bieten.

Farbige quergestreifte Gardinen, in allen hübschen Gardinenfarben, alle regulären Breiten, 3 Yards lang, mit schönen Quasten, feine Fenster-Draperie, regulär $2.00 und $2.50 Gardinen, speziell, per Paar, **1.00**

Portieren, mit Tapestry Borte, lange Fransen oben, Cord-Rand, alles neue Farben, zu Art Rugs passend, überall zu $6.95 bis $7.50 verkauft, speziell, per Paar, **4.89**

Ruffled Battenberg-Gardinen, von feiner Qualität Bobinet, mit Battenberg-Einsatz und Rand, Fabrikpreis $1.42½, per Paar, **1.10**

Nottingham und Cable Net Spitzengardinen, ein Fabriküberschuß von diesen hochfeinen Gardinen, werth bis $2.75, das Paar zu **1.95**

Irish Point Gardinen, in allen neuen und hübschen Mustern, — überall zu zu $3.50 bis $4 verkauft — markirt zu, per Paar, **2.50**

Brussels Spitzengardinen, die schönen Parlorgardinen, 2 und 3 Paare von einer Sorte, werth bis zu $5, markart zu, per Paar, **3.50**

Couch-Decken, lange Fransen rundum, auf beiden Seiten gleich, ein großer Werth zum regulären Preis, für dies. Verkauf noch weiter herabgesetzt, regul. $4.00 Werthe zu, Stück, **2.95**

$2.00 und $2.50 Couch-Decken, orientalische Bagdad Farben, gute Werthe, per Stück, **1.49**

Draperien und Decken

Weiße Swisses, 40 Zoll breit, alles feine Sorten, jedes Muster, kosten überall 25c u. 29c, Partie markirt, per Yard, **17c**

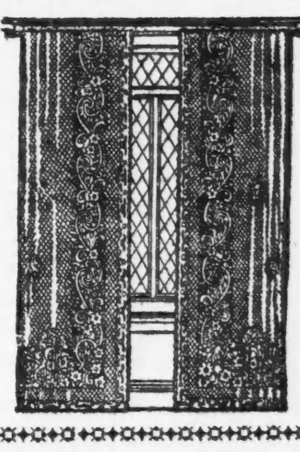
Karrirter und gestreifter Swiß, 36 Zoll breit, verkauft zu 15c, per Yard, **9c**

Casement Cloth, in allen neuen Mustern und netten Farben, markirt, die Yard zu **12½c**

Marseilles Bettdecken, eine gute Qualität, volle Größe u. prächtige Muster, reg. $2.50 Werthe, per Stück, **1.69**

Farbige Bettdecken, mit spez. Farben, prächtige Auswahl, befranst oder gesäumt, reguläre $2.50 bis $3.00 Werthe, markirt, per Stück, **1.95**

Bettdecken, eines Fabrikanten Partie von Seconds, Fehler sind kaum zu bemerken. Alles gute Muster, volle Größe, reguläre 1.75 Werthe, markirt, per Stück, **98c**



Kissen und Blankets

Feine Federkissen, bezogen mit Art Ticking, gefüllt mit feinen Gänsefedern, regul. $4.00 Werth, Paar, **2.95**

Deutsche importirte Blankets, können als Baderoben benutzt werden, alles gute Farben und Muster, regulärer $2.75 Werth, per Stück, **1.00**

Baumwollene Blankets, mit farb. Streifen, überall zu 75c verkauft — markirt zu, per Stück, **59c**

Musterpartie von wollenen Blankets, hübsche Plaids u. einfache Farben, regulärer $5.00 Werth, Paar, **3.95**

Gute Kissenbezüge, 42×36 und 45×36, einfach oder Spokestitch, kosten 19c zu machen, per Stück, **15c**

Die Frau im Sprichwort.

Von Dr. Karl Dieterich.

Manche moderne Frauenrechtlerin wird von der folgenden Blüthenlese wenig erbaut sein, da sie die Frau nur in dem einseitigen Urtheil des Mannes zeigt; leider aber gab es zu der Zeit, wo die Sprichwörter entstanden, noch keine Emanzipationsbestrebungen unter dem schönen Geschlecht, ja nicht einmal so viel Aktivität, daß die bedrückten Frauen den Muth gehabt hätten, nun ihrerseits — sei es auch nur zur Vergeltung — das Bild des Mannes zu zeichnen und nicht nur zu fragen: „Männchen, wie erschein' ich Dir?" sondern auch umgekehrt: „Männchen, wie erscheinst Du mir?"

Man muß sich also im Folgenden immer gegenwärtig halten, daß das Bild der Frau einseitig vom Standpunkte des Mannes aus gesehen ist, und daß es mehr die Schwächen als die Vorzüge des Weibes hervorhebt und außerdem als Erfahrungssatz immer nur den Durchschnitt im Auge hat, den Typus, nicht das Individuum; denn das Weib war damals noch nicht individualisirt; es stand thatsächlich auf einer niedrigeren intellektuellen Stufe als der Mann.

Kein Wunder daher, wenn diesem das Weib als etwas Unvollkommenes erschien, und er von ihrer Arbeit sagte, daß keine Henne (oder keine Maus) davon satt würde, oder etwas selbstgefällig: „Des Weibes Müh' ersetzt des Mannes Arbeit nie," oder noch herausfordernder: „Zehn Frauen sind nicht so viel werth wie ein Mann." Ohne Beziehung auf den Mann besagt dasselbe: „An einer Frau und an einer Mühle gibt's immer was zu flicken."

Sehr viele Sprichwörter heben als eine Hauptschwäche der Frauen die Geschwätzigkeit hervor: „Wo ein Weib ist, da ist ein Markt, und wo zwei sind, ein Jahrmarkt", sagt der Russe; „Der Frauen Zunge geht wie ein Lämmerschwänzchen" der Deutsche. Daher: „Die Frauen platzen, wenn sie schweigen sollen", und wie ein frommer Wunsch klingt das Wort: „Die Frau ist gut, die keine Zunge hat."

Eine weitere weibliche Schwäche ist die Unbeständigkeit. „Weib, Glück und Wind gar unbeständig sind." Oder: „Frauen, Feuer, Meer, man weiß nicht, was schlimmer wär'! Darum soll man sich auch auf eine Frau nicht verlassen: „Frauenrath und Rübensaat gedeihen beide selten." Hand in Hand mit der Unbeständigkeit geht der Eigensinn: „Eine Frau ist schwer zu überzeugen," oder: „Willst einer Frau den Sinn Du wenden, mußt Du den Deinen erst verdrehen."

In einem Punkte aber muß der Mann die Ueberlegenheit des Weibes anerkennen, in der Schlauheit. Darüber sind so ziemlich alle Nationen einig; wir greifen daher nur Einiges heraus: „Die Frau steckt den Teufel in die Flasche," sagt der Orientale; „Wo der Satan rathlos ist, da schickt er das Weib hin" der Russe. Allgemein verbreitet ist: „Ein Frauenhaar zieht mehr als vier Pferde," desgleichen: „Wind und Weib lassen sich nicht einsperren," oder „Weiber hüten ist vergebene Mühe." Endlich: „Die Frau sagt die Wahrheit, aber nie ganz."

Darum muß man auch vor der Verstellungskunst der Frau auf der Hut sein, denn: „Die Frau lacht, wenn sie kann, und weint, wenn sie will." Oder: „Die Frau hat einen Beutel Thränen bei sich." Daher vertraut sie auf ihre Thränen, wie der Dieb auf einen falschen Eid.

Doch mag der Mann noch so sehr auf die Frau herabsehen, mag er sie als ein Wesen betrachten, das halb Engel und halb Teufel ist, so wird ihm wenigstens so viel klar: „Frauen sind ein Uebel, das man nicht entbehren kann." Es tritt also die Mahnung an ihn heran: Drum prüfe, wer sich ewig bindet! Und der Sprichwörterschatz läßt es an Vorschlägen nicht fehlen, wie und wonach der Mann wählen soll. Der Westeuropäer legt dabei mehr Werth auf innere Eigenschaften, der Osteuropäer mehr auf äußere.

Zu den inneren gehört vor allem Bescheidenheit: „Ein Weib, bescheiden, gütig und hold, ist schimmernd Silber und klingend Gold," sagt der Orientale; denn „Bescheidene Frauen haben weder Augen noch Ohren." Gleich nach der Bescheidenheit kommt bei dem Deutschen die Frömmigkeit: „Eine fromme Frau ist der Schmuck des Hauses, wie die Sonne der Schmuck des Himmels." Als dritte Eigenschaft fordert das Sprichwort, daß sie nicht gelehrt sei: „Eine gelehrte Frau und eine versalzene Suppe sind beide ungenießbar." Oder: „Eine Frau, die spricht Latein, und ein Kind, genährt mit Wein, was für ein Ende wird das sein?" Die Frau soll nicht einmal mit verdienen, denn: „Eine Frau, die verdient, und eine Henne, die Eier legt, sind schlimmer als der Teufel im Hause."

Der Orientale fordert vor Allem, daß sie jung sei, Rasse habe und nicht zu reich ist. Darum heißt es: „Nimm eine junge Frau, damit Du Dich ihrer im Alter erfreust"; „Bei Pferden und bei Frauen muß man stets auf die Rasse schauen." Und: „Wenn die Frau Geld hat, bleibt der Streit nicht aus." Auch auf Schönheit darf man nicht zu sehr sehen: „Wähle die Frau nicht mit den Augen, sondern mit den Ohren," ja es heißt geradezu: „Eine häßliche Frau, eine schöne Frau."

Hat man erst einmal den entscheidenden Schritt gethan, so muß man sich drein finden; denn „Die Frau ist keine Geige, die man nach dem Spiel an die Wand hängt." Gewiß möchte mancher seine Frau gern los sein; daher sagt der Slawe und — leider in einigen Gegenden des Ostens auch der Deutsche — mit zynischem Spott: „Der Mann freut sich zweimal: wenn er seine Frau in's Haus führt und — wenn er sie hinausträgt." Beileibe aber soll er nicht noch einmal heirathen: „Die erste Frau ist von Gott, die zweite von Menschen, die dritte vom Teufel."

Ueber die Stellung der Frau in der Ehe gehen die Ansichten weit auseinander. Das ideale Verhältniß drückt das deutsche Sprichwort aus: „Im Hause soll die Frau das linke, der Mann das rechte Auge sein." Aber nur zu leicht schwankt die Wage nach der einen oder der anderen Seite: im Occident wird die Frau oft zur Beherrscherin des Mannes, wie das Sprichwort sagt: „Die Frau hat die Hosen an." Im Orient aber ist der Mann der Tyrann seines Weibes, und der patriarchalische Russe meint: „Wer seine Frau nicht schlägt, der liebt sie nicht;" es soll ihr auch nichts schaden, denn „Die Frau ist kein Topf, sie geht nicht so leicht entzwei." Wie der Mann von der Frau im Orient denkt, zeigen die Sprichwörter: „Das Weib sowie der Pflasterstein will stets mit Füßen getreten sein" und: „Weib, Kind und Hund muß man prügeln." Es kommt aber wohl auch auf die Frau an, denn ein braves Weib weiß auch der Orientale zu schätzen: „Drei Freunde hat der Mensch: Vater, Mutter und ein treues Weib." Der Russe kennt sogar keine höheren Güter als ein gutes Weib und — eine fette Kohlsuppe.

Schwerlich wird eine der Leserinnen gern in den Spiegel sehen wollen, den ihr hier das starke Geschlecht vorhält, und wird behaupten, das sei nur ein Hohlspiegel, in dem sie verzerrt erscheine. Gewiß ist das Bild einseitig, denn der Mann tritt hier als Partei auf. Vielleicht fühlt sich aber eine Vertreterin des schönen Geschlechts hierdurch ermuthigt, einmal den Mann im Spiegel der Wirklichkeit erscheinen zu lassen.

Frankreich, England und die Tschechen!

Aus Prag war der „N. Fr. Pr." über eine Rede des dortigen französischen Generalkonsuls bei einem Festmahl für englische Journalisten berichtet, die unliebsames Aufsehen erregt. Der Generalkonsul hat nämlich auf die Entente cordiale zwischen Frankreich, England und dem tschechischen Volk getrunken. Der Bericht lautet:

Zu Ehren der hier anwesenden englischen Journalisten veranstaltete Dienstag die Prager Stadtgemeinde ein Bankett, bei welchem Bürgermeister Dr. Gros die Gäste zunächst in tschechischer und dann in englischer Sprache begrüßte. Auf diese Begrüßung erwiderte der Führer der Exkursion der englischen Journalisten, Mr. James Baker, in einer längeren Ansprache, in welcher er auch des freundlichen Empfanges gedachte, der jüngst dem Bürgermeister von Prag seitens des Londoner Lord-Mayors zutheil wurde. „Wir alle," sagte er, „die wir nach Prag gekommen sind, wurden Eure Freunde. Ich fordere Euch daher auf, mit mir zu trinken auf den Aufschwung des königlichen Prag und des ganzen tschechischen Volkes." Nach einigen anderen Toasten ergriff der englische Konsul Mr. Forbes das Wort und sagte: „Ich bin überrascht über den Empfang der englischen Gäste. Ich begebe mich diese Woche nach England, und da wird sich mir Gelegenheit bieten, um an maßgebender Stelle über die Sympathien, welche das tschechische Volk den Engländern entgegenbringt, zu berichten. Zwischen dem tschechischen und dem englischen Volke gab es bereits früher freundschaftliche Beziehungen. Sie werden vielleicht feierlich erneuert werden. Denn es erscheint nicht ausgeschlossen, daß der Lord-Mayor von London der Einladung, welche ich ihm Namens des Bürgermeisters von Prag zur Theilnahme an dem internationalen Kongreß der Handelskammern in Prag übermitteln werde, Folge leisten wird. Ich bin überzeugt, daß die Nachricht über den glänzenden Empfang der englischen Journalisten sich über ganz England, Irland, Kanada und ganz Amerika verbreiten und dem tschechischen Volke den besten Ruf bringen wird. Ich bringe mein Glas auf die Beziehungen zwischen den Tschechen und Engländern." — Der französische Generalkonsul Mr. Jean Colomiès, führte hierauf in englischer Sprache aus: „Wir leben in einer Zeit der Rekords. England hat eine Menge Rekords errungen, so namentlich auf dem Gebiete des Sports, und hier in dem Maße, daß andere Völker von den Engländern sämmtliche Sportnamen übernommen haben. Einen bemerkenswerthen Rekord wird heuer auch der Bürgermeister der Stadt Prag erringen, nämlich einen Rekord in den Trinksprüchen, und einen ungewöhnlichen Rekord werde ich in der schlechten Aussprache des Englischen erringen. Auch in den internationalen Beziehungen wurde heuer ein Rekord erzielt, über welchen nicht bloß England und Frankreich sich freuen, der „Entente cordiale" heißt. Ich trinke auf diese Entente cordiale, aber keineswegs bloß zwischen England, und Frankreich, sondern zwischen England, Frankreich und dem tschechischen Volke."

Ganz zutreffend bemerkt dazu das Wiener Blatt: „Der Generalkonsul hat seine Rede humoristisch angelegt. Man wird aber wohl finden, daß diese politischen Aeußerungen nicht den diplomatischen Gepflogenheiten entsprechen. Bei den Strömungen im tschechischen Volke und angesichts der vielfachen Versuche, unter den Slaven eine nicht offizielle österreichisch-ungarische Politik zu schaffen, wie dies erst jüngst in Petersburg geschehen ist, hätte der französische Generalkonsul es wohl unterlassen sollen, seine humoristischen Bedürfnisse in dieser diplomatisch unzulässigen Weise zu befriedigen."

— Ein wenig falsch verstanden. — Fritz sitzt auf dem Boden und schlägt mit einem Hammer fortwährend auf zwei Briefmarken herum. Nachdem ihm der Papa längere Zeit zugesehen, entwickelt sich zwischen Beiden folgendes Gespräch: Papa: Fritz, was machst du denn da?—Fritz: Ich will eine seltene Marke herausklopfen. — Papa: Eine seltene Marke, wieso?—Fritz: Nun, der Ernst sagte mir, er habe in der Schule aus zwei ganz gewöhnlichen Marken eine sehr seltene Marke herausgeklopft, aber ich bringe es nicht fertig, meine Marken gehen immer entzwei.

— Boshafte Kritik. — Was lachen Sie denn immer? — Ach, sehen Sie doch den Schriftsteller Sudelmann dort, er hat heute etwas im Kopfe, es ist zu komisch. — Na, der könnte es wirklich brauchen, daß er einmal etwas in seinen Kopf hinein bekommt, und sein Verleger noch mehr.

Vergnügungs-Wegweiser.

Garrick. — „The Gates of Eden."
Grand Opera House. — „Paid in Full."
Chicago Opera House. — „The Wolf."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci Park. — Allerlei Attraktionen.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.

Aus Lady Churchills „Erinnerungen".

Von dem Besuch des verstorbenen Schahs in London weiß Lady Randolph Churchill im Verlauf ihrer im Century Magazine veröffentlichten Erinnerungen einige amüsante Züge zu berichten. „Er war ein völliger Barbar und konnte nur mit großer Schwierigkeit dazu veranlaßt werden, sich den westlichen Gewohnheiten anzubequemen. Zahlreich waren die Geschichten, die über ihn umliefen. Eines Abends bei einem Bankett im Buckingham-Palast forderte man ihn auf, der Königin Viktoria den Arm zu reichen. Er aber lehnte das rundweg ab, denn seine ganze Aufmerksamkeit war auf eine Hofdame gerichtet, deren umfangreiche Gestalt ihn anzog. Man mußte mit allem Nachdruck in ihn dringen, bevor er sich dazu entschloß, jene Absichten aufzugeben. Widerwillig und mit mürrischem Gesicht ließ er sich endlich dazu herbei, die Königin zu führen, und schleppte sie nun an seinem Arm in den Speisesaal. An einem anderen Abend saß er in der Oper zur Verzweiflung seines Gefolges höchlichst gelangweilt da und befand sich in übelster Laune, bis das Orchester während des Zwischenaktes Instrumente zu stimmen anfing. Bei diesen unharmonischen Lauten wurde der persische Monarch zusehends lustiger, sein Gesicht klärte sich auf und laut applaudirend forderte er eine Wiederholung."

Weiter erzählt Lady Randolph, die eine begeisterte Verehrerin der Musik und selbst eine ausgezeichnete Klavierspielerin war und die im Laufe ihres Lebens mit vielen Berühmtheiten aus dem Reiche der Tonkunst zusammengetroffen ist, noch eine Fülle bezeichnender Anekdoten, die sie mit erlebt hat. „In der russischen Gesandtschaft in London begegnete ich, als Mr. de Staal Gesandter war, dem Abee Liszt. Ich saß neben dem großen Manne, dessen strenge und charakteristische Gesichtszüge, so oft von Pinsel und Meißel nachgezeichnet, seltsam vertraut anmutheten. Er war so kurzsichtig, daß er den Spargel am falschen Ende aß, bis ich ihn auf seinen Irrthum aufmerksam machte. „Ach!" rief er französisch aus, „vielen Dank; mir schien's auch schon so, daß das gar nicht gut schmeckte." Nach dem Essen wurde er trotz seiner gichtigen Finger gedrängt, etwas zu spielen. „O Gott", seufzte er, „der schlechteste meiner Schüler spielt jetzt besser, als ich." Es war wirklich wahr. Ich habe ihn niemals auf der Höhe seines Könnens spielen hören. An Rubinstein erinnere ich mich wohl; sein langes Haar flatterte unruhig hin und her und Schweiß perlte auf seinem Gesicht, während seine großen Hände auf dem Klavier auf- und niederfuhren. In Rußland erzählte man mir, daß ihn der Direktor einer angesehenen Petersburger Musikschule für Damen gefragt habe, wieviel Stunden täglich seine Schülerinnen Klavier spielen sollten. „Nicht eine einzige," sagte Rubinstein. Lady Randolph ist früh eine große Verehrerin Wagners gewesen und hat an ihrem Theil manches zu dem Siegeszug des Komponisten in England beigetragen. In Bayreuth verkehrte sie bei Cosima Wagner und auch ihren Sohn Siegfried hat sie kennen gelernt. „Ich erinnere mich, daß ich bei einem ihm zu Ehren veranstalteten Diner die Frage erhob, welche Komponisten man wohl als die größten bezeichnen würde, wenn man nur zwei auswählen dürfe. Wir saßen zu zwölf bei Tisch und ich war die einzige, die nicht den Namen Wagner als einen von den beiden anführte. Ich nannte Bach und Beethoven. „Mein Vater würde ebenfalls die beiden ausgewählt haben," sagte Siegfried und setzte damit seine Bewunderer in eine gewisse Verlegenheit."

Für die komischen Seiten, die nicht selten mit dem Musikenthusiasmus verbunden sind, hat die Verfasserin ein scharfes Auge. So erzählt sie eine Geschichte von einem begeisterten Wagnerianer, der einen unmusikalischen Freund mit in eine Lohengrin-Aufführung nimmt. Als die Violinen die langgezogenen Töne der Ouvertüre beginnen, sehen die beiden Freunde einander erstaunt an. „Was ist denn das für ein Geräusch?" fragte der Unmusikalische. „Ich weiß nicht," sagte der Wagnerianer, „es muß wohl irgendwo Gas ausströmen." Sympathischer als solche eingebildete Kenner sind immer noch die Opernbesucher, die das Theater überhaupt nur als Rendezvous der vornehmen Gesellschaft betrachten. Eines Abends saß ich neben dem Herzog v. G., der eben aus Paris zurückgekehrt war. „Ein herrlicher Abend gestern in der Oper," sagte er. „Es war alles da." „Was wurde denn gegeben?" fragte ich. „Ach, das weiß ich nicht; aber wir haben 54 Besuche in unserer Loge empfangen." Das ist eine Gattung der Opernbesucher. Aber zur Verzweiflung können einen die Leute bringen, die die Melodien mitsummen. So erzählt man sich eine Geschichte von Lord L., der ein eifriger Besucher der Oper war und diese schlechte Angewohnheit hatte. Eines Abends beginnt er in seiner Loge leise mitzupfeifen und zu summen. „Wie mich der Jean de Reszke stört," sagte plötzlich ein Herr neben ihm. „Wieso?" fragte Lord L. erstaunt. „Weil der Kerl mich schon die ganze Zeit hindert, Sie deutlich zu hören...."

— Weitgehende Trauer. — Herr: Gnädige Frau haben ja jetzt einen schwarzen Diener, wie ich gesehen habe? — Dame: Ja, weil ich um den Tod eines meiner Kinder trauere.

— Nur immer salbungsvoll. — Stadtpfleger Flausemann, ein sehr frommer Herr, kommt eben in später Nachtstunde, stark angesäuselt, vom Kirchweihfest des benachbarten Marktfleckens nach Hause, und wird von der Gattin um so vorwurfsvoller empfangen, da sein neuer, schwarzer Rock arg zugerichtet aussieht. „Diese vielen Schmutzflecken," ruft sie entsetzt aus.— „Ja, ja," erwidert der würdige Mann mit schwerer Zunge, „auf dem weiten Heimwege habe ich wieder einmal erkannt, wie dunkel oft die Wege des Herrn sind."

— Fatal. — Fräulein A.: Hat sich Ihnen auch nie ein Herr mit ernsten Absichten genähert?—Fräulein B.: O doch, ein hübscher, junger Mann hat dereinst viel bei uns im Hause verkehrt, aber dann kam der Hauswirth auf den unglückseligen Gedanken, in seinem Erdgeschoß ein Käsegeschäft zu etabliren, und dieser schreckliche Käsegeruch scheint meinen Verehrer vertrieben zu haben!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Blacksmith, der Pferde beschlagen gut versteht. Nachzufragen bei Gottlieb Schroeder, Summit, Ill. dofrsa

Verlangt: Ein Junge, der schon in einer Bäckerei gearbeitet hat. 337 Courtland Str.

Verlangt: Guter Drug Clerk, Deutsch-Böhme, um registrirtem Apotheker zu helfen. 1343 W. 22. Str.

Verlangt: Junger Mann als Saloon-Porter; — Deutsch-Amerikaner vorgezogen. Adresse: 867 W. Chicago Ave., Saloon.

Verlangt: Erfahrener Bäcker für Cakes; Board und Room. 286 Sedgwick Str.

Verlangt: Sofort, ein junger Mann als zweiter Bartender. Muß auch als Kellner mitarbeiten. Gutes Gehalt. Adr.: M. O. 474 Abendpost. dofr

Verlangt: Williger Porter in Saloon. 63 Van Buren Str., Fred. Potthast.

Verlangt: Küfer. Nachzufragen: 190 W. Taylor Str.

Verlangt: Junge an Brot. 566 31. Str.

Verlangt: Starker erfahrener Knabe an Cakes. 1647 W. 63. Str.

Verlangt: Ein junger Mann für allgemeine Arbeit im Restaurant. 470 S. Halsted Str.

Verlangt: Barbier, Samstag und Sonntag, stetig. 2184 N. Paulina Str.

Verlangt: Steinmaurer, 45c die Stunde, Kansas, stetige Arbeit, Open Shop. Farmarbeiter, $26. Barbiere, Stadt und Land. Krampe, 193 S. Clark Str.

Verlangt: Ein guter deutscher Butcher. 1101 S. California Ave.

Verlangt: Ein guter Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 587 Elston Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Stallmann. 621 Wells Str. dfr

Verlangt: Kollektor für Buchgeschäft; muß englisch sprechen, Erfahrung im Liefern haben und Kaution stellen können. Offerten unter Adresse: B. 185 Abendpost.

Verlangt: Gebildete praktische Deutsche für zeitgemäße Organisation. Keine Beiträge. Gute Einkünfte. Adr.: B. 184 Abendpost.

Verlangt: Erste Klasse Bartender. L. Hoerdt, Belmont und Western Ave.

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 843 S. Halsted Str.

Verlangt: Arbeiter, der mit Schaufel arbeiten kann. 281 Mohawk Straße. Bauers.

Verlangt: Ein guter Junge in Musikinstrumenten-Fabrik. 755 Perry Straße.

Verlangt: Plasterer zur Uebernahme des Kontrakts für 2-stöckiges Flatgebäude zu verlatten und plastern, Südseite, muß die Arbeit billig herstellen können, sonst nicht antworten. Adr.: J. 949 Abdpost.

Verlangt: Porter für Saloon; Lohn $7.00 die Woche, Kost und Wohnung. A. Albert, Ecke Elston Ave. und Irving Park Blvd.

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon. $6.00 die Woche und Kost. 4961 State Str.

Verlangt: Guter Schuhmacher zur Aushilfe; guter Lohn, sofort. 2064 Lincoln Ave.

Verlangt: Tüchtige Versicherungsagenten für die populärste Sick & Accident Insurance Company. — Verdienst von $15 per Woche aufwärts. Nachzufragen bei Carl Sauer, Suite 210 Royal Insurance Bldg., 169 Jackson Boulevard.

Verlangt: Helfer in Bäckerei, muß an Brot helfen. 421 Ost 43. Str.

Verlangt: Porter im Saloon für allgemeine Arbeit. 18 Ost Michigan Str.

Verlangt: Ein gut erzogener Junge, direkt von der Schule, als Office Boy für ein Engros Möbelgeschäft. Muß gut englisch sprechen. Adr.: Austrian Bentwood Furn. Mfg. Co., 1414—16 Wabash Ave. midofr

Verlangt: Intelligenter Junge oder junger Mann, der Lust hat Graveur zu werden; muß Talent zum Zeichnen haben. Ausgezeichnete Gelegenheit unter tüchtigem Meister zu lernen. Anfangs kein Lohn, nach sechs Monaten $12 bis $18 wöchentlich garantirt. Wegen Lehrgeld-Bedingungen wolle man in Zimmer 1104 — 42 Madison Str., vorsprechen. — Montag und Freitag bis 8:30 Abends. di—fa

Verlangt: Tüchtige, deutsch, slavisch und ungarisch sprechende Agenten, um einen Hausbedarfartikel zu verkaufen. Guter Verdienst zugesichert. 30 bis 36 La Salle Str., Room 513. 17jl1wX

Verlangt: 7000 Erntearbeiter und Eisenbahnarbeiter für Dakota; billige Fahrt. Billige Tickets nach St. Paul, Omaha. Farmarbeiter verlangt für Illinois, Wiskonsin u. Ind. Roß Labor Agency, 105 Süd Canal Straße. 23jl1wX

Verlangt: Zirkular-Säger, der seine eigenen Sägen feilen und allgemeine Arbeit verrichten kann. Stetiger Platz und guter Lohn für Hustler. Chicago House Wrecking Co., 35. und Iron Str. mdfr

Verlangt: Erfahrener Tallymen, stetiger Platz und guter Lohn für kompetenten Mann. Chicago House Wrecking Co., 35te und Iron Str. mdfr

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrener Porter sucht Stelle in Saloon. Kann Bartenden. Adr.: B. 191 Abendpost. dofr

Gesucht: Junger Bartender sucht Stelle. Kann gut am Tisch aufwarten und ist willens, etwas Porterarbeit zu verrichten. Adr.: B. 195 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher sucht Platz in Bäckerei oder Grocery; spricht 7 Sprachen. 4446 Wentworth Ave.

Gesucht: Junger deutscher Mann möchte gern die Bäckerei erlernen. Schiller, 384 N. Wood Str.

Gesucht: Maschinenschlosser sucht Arbeit, kann Nähmaschinen repariren. 62 N. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Deutscher 30jähriger Tinner sucht Arbeit, auch Sheet Metall, 1 Jahr im Land. G. Sp., 6915 Cornell Avenue.

Gesucht: Starker Junge von 16 Jahren wünscht die Bäckerei zu erlernen. 153 Indiana Straße.

Gesucht: Junger, starker Mann, der sein Butchergeschäft versteht, auch schlachten kann und sonst alles gut versteht, sucht stetige Arbeit. Adr.: B. 151 Abendpost.

Gesucht: Zwei Männer suchen Arbeit als zweite Hand an Brot und Cakes, gehen auch auswärts. Adr.: B. 133 Abendpost.

Gesucht: Bartender, kann gut aufwarten, Lunch schneiden, hat gute Empfehlungen, sucht Stelle. Adr.: B. 129 Abendpost.

Gesucht: Ein gut ausgebildeter Stallmann; kann gut mit Pferden umgehen. Karl Keglowitts, 14 Baldwin Ave.

Gesucht: Zweiter Bartender sucht Stelle, kann Kochen. Wm. P., 636 Wells Str. mido

Gesucht: Ein starker Junge, 19 Jahre alt, sucht Stelle in einer Brotbäckerei, ein Jahr Erfahrung. Eugen Braun, 555 E. 31. Str. mido

Gesucht: Bartender, der sein Geschäft versteht, keine Arbeit scheut, sucht dauernde Arbeit. Adr.: D. 271 Abendpost. bi—fr

Gesucht: Junger Deutscher, des Englischen mächtig, sucht Stellung für Shipping und einfache Buchführung. Referenzen. Mäßiges Salär. Zillatus, 25 Wisconsin Str. Tel. 1052 White. dmdo

Gesucht: Deutscher Butcher und Wurstmacher sucht Beschäftigung als solcher. Adr.: B. 106 Abendpost. mdo

Gesucht: Geübter Mann sucht Stelle als Boiler-Heizer. Adr.: Kolmar Karop, 6 Pauline Place. mido

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Porter, kann Bar tenden und am Tisch aufwarten, sucht Stellung. Adr.: J. 959 Abendpost.

Gesucht: Barkeeper erster Klasse, verheirathet, mit besten Empfehlungen, sucht Stellung. Adr.: B. 190 Abendpost.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Porter und Diningroom-Mädchen. Müssen englisch sprechen. 1841 N. Clark Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrenes Preß-Mädchen. Nachzufragen 486 31. Str., Paris Dying & Cleaning Co.

Verlangt: Erster Klasse Taschennäherin, auch für Futter-Anheften an Westen. Heckmeck, 862 N. Winchester Avenue. dimido

Verlangt: Mädchen an guten Shophosen. 996 W. 21. Straße. dimido

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Geschirrwaschen. Böhmen oder Slavonier. 108 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 675 Wells Str., im Store.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; leichter Platz. 5720 Ashland Ave., im Store.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3206 Beacon Str., 2 Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen können. Kleine Familie. Keine Wäsche. Lohn $6. 672 Ost 48. Str., nahe Grand Boulevard.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Familie von 2. Gute Stelle. Bringt Empfehlungen. Nachzufragen Donnerstag und Freitag. 3240 Malden Str., 1. Flat. dofr

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. 304 Ost North Ave.

Verlangt: Gutes norddeutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Mrs. E. J. Meltzer, 1733 Ost Waveland Ave., Tel., Irving 43.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, welches gut kochen kann, in Familie, wo zweites Mädchen gehalten wird. Familie zur Zeit für zwei Monate auf dem Lande. Adr.: B. 194 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Küchenarbeit in Saloon. 30 Grand Ave. und Desplaines Str.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau, um in der Küche zu helfen. Guter Lohn für die richtige Person. Sogleich. Muß kochen können. 151 W. Lake Str., Ecke Union Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 351 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ehrbare Frau, einige Stunden des Tages, Bettenmachen, wofür ich 2 leere Zimmer und etwas Lohn gebe. Roominghaus. 172 Ontario Str., nahe Wells Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. Mrs. Brandt, 593 N. Robey St.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und mit Kind zu spielen. 467 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Zu erfragen 1. Flat, Mrs. Ed. Mayer, 4555 Grand Boulevard.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 179 Huron Str., 1. Flat.

Verlangt: Dienstmädchen für Roominghaus. Keine Boarders. 185 Ost Washington Str., oben.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; kleine Familie. Guter Lohn. Empfehlungen. 1825 Barry Ave.

Verlangt: Gebildetes junge Mädchen zu Kinder. Dr. Beck, 42 Roslyn Place.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 1639 Aldine Ave., nahe Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen für 2 Kinder, nach Evanston. Nachzufragen bei Mrs. Marcus, 1684 Barry Ave., Chicago.

Verlangt: Nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von 3 Erwachsenen. 641 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. Keine Wäsche. 119 Willow Str., 1. Flat.

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen: 1438 Lawrence Ave., 1. Flat.

Verlangt: Anständiges Mädchen oder Frau zur Hilfe im Haushalt nach auswärts. Adr.: J. 986 Abendpost. dofr

Verlangt: Zwei deutsche Mädchen für Hotel nach auswärts. Adr.: J. 978 Abendpost. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 3334 Vernon Avenue. dofr

Verlangt: Frau zum waschen und bügeln an Montagen. Mrs. H. Degginger, 968 Carmen Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Mrs. J. Schwartz, 4329 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt Dienstmädchen für Waschen und Bügeln. Nachzufragen bei Mrs. J. Franklin, 4511 Vincennes Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit; sofort. 151 W. Lake Str., Ecke Union.

Verlangt: Frau welche ein 1½ Jahre altes Kind eine Woche in Pflege nehmen will. Genaue Auskunft nebst Preisangabe erbeten unter B. 199 Abendpost. 23—26jl

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; kleine Familie, gutes Heim für die richtige Partie. Gute Referenzen. 1501 N. Clark Str., Store. dfr

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 519½ W. Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen um bei der Hausarbeit zu helfen. 541 Cleveland Ave. mdo

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. — 556 N. Robey Str., 3. Floor. mido

Verlangt: Frisch eingewandertes, junges deutsches Mädchen auf kleiner Farm bei kinderlosem Ehepaar; gute Behandlung. Adr.: B. 111 Abendpost. didosa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Zwei. Guter Lohn. 484 Ost 44. Str., 3. Flat, Childs. mdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Edelman, 368 S. Center Ave. mdo

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen verlangt. 1432 Dakin Str., nahe Sheridan Road. midofrsajo

Verlangt: Zwei Mädchen, frisch eingewanderte vorgezogen, für gewöhnliche Hausarbeit. 1511 South Str., Frank Caspars. midofrsajo

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen 455 La Salle Ave. mdo

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Bügeln und Reinmachen. 49 Wilmot Ave., Ecke Hoyne Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1829 Indiana Ave. mido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 3809 Wabash Avenue. bi—fr

Verlangt: Deutsch-amerikanisches Mädchen, das kochen kann und die Hausarbeit versteht. Familie von 3 Personen. 786 Ost 46. Str., 3. Floor. dimido

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2.91. 2nz*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 401 Root Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. — Bitte vorzusprechen 59 W. 18. Place, hinten.

Gesucht: Frau ohne Anhang, mittleren Alters, sucht Stelle als Haushälterin. Geht auch auf's Land. Adr.: J. W. 614 Abendpost.

Gesucht: Junge Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen, irgendwelchen Tag. 22 Burling Str., hinten.

Gesucht: 30jährige deutsche Frau sucht Beschäftigung im Haushalt oder Saloon, geht auch waschen und reinmachen. G. Sp., 4924 Fifth Ave., unten, hinten.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen wünscht Stelle zu zwei Leuten. Bitte vorzusprechen: 4924 Fifth Ave., unten, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Waschplätze in Laundry oder privat, kann auch gut bügeln. Adr.: B. 257 Abendpost.

Gesucht: Wittwe sucht Stelle als Haushälterin in anständiger Familie. Anzufragen oder schriftlich. 861 N. Kedzie Ave., 3. Floor. mido

Gesucht: Schneiderin für elegante und einfache Arbeit sucht Plätze in und außer dem Hause. Hinzmann, 296½ Larrabee Str. mdo

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche und Arbeit zum bügeln in's Haus zu nehmen. Kusar, 230 Bine Str. mdo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. — Bitte selbst vorzusprechen. 1496 Milwaukee Ave.

Gesucht: Ungarische Frau sucht Stelle für Hausarbeit, Kochen oder Geschirrwaschen. Bitte selbst vorzusprechen. Szegeres, 363 5. Ave.

Gesucht: Deutscher Junge sucht Stelle um die Bäckerei zu lernen. 16 Jahre alt. 184 Southport Ave.

Gesucht: Stelle in Restaurant von 7—4, oder Nachtarbeit. Nordseite. 739 Clybourn Ave., hinten, oben. dfr

Gesucht: Reinliche junge Frau mit Erfahrung, wünscht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze, auch in Laundry. 148 Ost Fullerton Ave., Paul.

Gesucht: Tüchtige Haushälterin sucht Stelle. — Vorzusprechen Weisman, 1239 N. Ashland Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Hausarbeit von 8 bis 5 Uhr. Stein, 1486 Ost Fullerton Ave.

Gesucht: Mädchen wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen. 114 High Str.

Gesucht: Aeltere deutsche Frau, die kochen, waschen, bügeln und nähen kann, sucht Stelle, am liebsten außerhalb der Stadt. 144 W. 19. Str., nahe Fisk Str., Mrs. Lieske. frsa

Gesucht: Deutsch-ungarisches Hausmädchen sucht stetige Stelle in Privathaus. Anna, 9383 S. Chicago Ave.

Gesucht: Junges österreichisches Mädchen wünscht Stelle als Köchin in Restaurant. Bitte zu schreiben. S. Liching, 76 Julian Str.

Gesucht: Stelle als Haushälterin oder für Hausarbeit bei ältlicher Dame. 490 N. Hermitage Ave.

Gesucht: Zwei anständige Wittwen wünschen Stellung als Haushälterin bei achtbaren Wittwern mit oder ohne Kindern. Christian Scientists vorgezogen. Adr.: J. W. 83 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Sind Sie leidend, dann schreiben Sie um Auskunft an einen eminenten Spezialisten, die Sie zu freier Untersuchung und Rath berechtigt. Adr.: B. 112 Abendpost. dosondi

Wenn Ihr zu pflastern, Backofen, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt. Köhler, 442 Thomas Str. Telephon: Humboldt 6563. 25apdosamo*

Vollmachten, Beglaubigungen und sonstige notarielle Geschäfte prompt und zufriedenstellend besorgt Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Avenue. Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. dosot*

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 565 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mzsafodiso*

Leidende Frau, hier unbekannt, bittet Leserin um Adresse eines tüchtigen deutsch sprechenden Frauenarztes oder Aerztin. Adr.: M. O. 46 Abendpost. dimi

Alexander Detektive-Agentur. 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jb*

Dächer-Shingeln und Reparatur sowie Carpenterarbeit werden nach Verlangen ausgeführt von G. Dick, 136 E. North Avenue. 19jl1wX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Mortgages, $250, $300, $400 und $1000. 6 Proz. Zinsen. Louis Wink, 6541 Halsted Str. dsa

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str. offeriren zu Pari und aufgelaufenen Zinsen verschiedene hochfeine Gold-Hypotheken und zwar in folgenden Beträgen: $1200; $1500; $1700; $2500; $3000 und $3500 — Zinsen 5½ und 6%. Chicago Title & Trust Co., Trustee. Garantirte Polizen. midofr

Zu verkaufen: Hypotheken auf Wiskonsin-, Michigan- und Indiana-Farmen. Brodfuehrer, 509—84 La Salle Str. mido

Zu leihen gesucht: Von Privatleuten, $3500 auf erste Hypothek. Grundeigenthum $7000 werth. R. Wetzel, 724 Ost Belmont Ave. 21jl—1ag,X

Zu verkaufen: Beste erste 6proz. Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mzX*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu dem niedrigsten Zinsfuß — von $500 aufwärts — gut gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. C. R. Haase & Co., 157 Washington Straße. 28mai3mX

C. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17j:*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300. — **H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str.** 26f5*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name.........................
Adresse.........................
Gewünschte Summe $.........................
Auf Sicherheit von.........................
Wann vorzusprechen.........................
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

—(Einziges deutsches Geschäft in Chicago.)—
Privatanleihen auf Möbel und Pianos in acht monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt.

$20 zahlt $4.00	$50 zahlt $ 8.50	$ 80 zahlt $13.00
$30 zahlt $5.50	$60 zahlt $10.00	$ 90 zahlt $14.50
$40 zahlt $7.00	$70 zahlt $11.50	$100 zahlt $16.00

— Oeffentlicher Notar. Tel. Main 4753. —
Etablirt 1895. Sprecht vor oder schreibt:
Otto C. Boelder, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 11jl*X

Geld!?
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Str., Zimmer 504.
Title and Trust Bldg. ap*X

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat.
$25 für 75c den Monat.
$30 für 90c den Monat.
$50 für $1.50 den Monat.
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht inkorp.), Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 1jl1mX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jl*

Henry S. Goldsmith, Deutscher Advokat und Notar, Zim. 1044—48 Unity Bldg., 79 Dearborn Str., Tel. Central 2078. Etablirt 1875. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtsangelegenheiten prompt besorgt. Abends 5130 Wabash Ave. Tel. Blue 4638. 30apdosondi3m

Henry W. Olschner, Deutscher Rechtsanwalt, Zimmer 905, Ashland Block, Clark und Randolph Str. Tel. 1093 Central. 14jnsondido2m

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7f5*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—8, Sonntags 10—12. 16mz*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, 230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume, 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6nv*X

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig!
Verkauf von Laden-Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen bei
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. 196—198 N. Halsted Str.
Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt ab alle Store-Fixtures für Grocery, Meat-Market, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schubladen u. Restaurants zu 40c am Dollar. Zuvor Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. 6ap*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel, Oefen und Eisenbetten, spottbillig. Unser jährlicher Räumungsverkauf hat mit dieser Woche begonnen und werden alle Muster, welche unsere 4 Floors enthalten, ohne Unterschied, unter dem Kostenpreis losgeschlagen, welches für jeden Kunden, der Möbel kauft, eine Ersparniß von 50 Prozent bedeutet. Kommen Sie gleich und machen Sie sich diese Gelegenheit zu Nutze.
Schöne starke Eisenbetten, Räumungspreis.... 98c
Gute starke Sprungfeder, Räumungspreis.... 1.48
Gute Cotton Top Matratzen, Räumungspreis.. 1.48
3.50 Eisenbetten, schöne Muster, Räumungspr. 1.48
18.00 Eisenbetten mit Messing-Scrollarbeit — Räumungspreis....12.00
85.00 Side Board, das beste im Markte, viertelgesägtes Eichenholz und polirt, Räumungspreis....49.00
55.00 Sideboard, dieselbe Arbeit, Räumungspr...29.50
18.00 Sideboard, gute Arbeit und Finish, Räumungspreis....11.00
12.00 Dressers mit geschliffenem Spiegel, Räumungspreis.... 5.98
25.00 Dressers, viertelgesägt und polirt, Räumungspreis....17.50
18.50 Chiffoniers, Räumungspreis....12.50
22.00 Chiffoniers, Räumungspreis....15.00
Damen-Schreibtisch von Eichenholz, Räumungspreis.... 2.98
Feine Glasschränke, gebogenes Glas, Räumungspreis....13.50
Runde Pedestal Ausziehtische, Räumungspr. 11.50
3 Stück Parlor Suites, mit Velour gepolstert, Räumungspreis.... 9.75
35.00 Parlor Suites, mit Seide-Plüsch gepolstert, Räumungspreis....25.00
16 bei 16 Zoll Center Tische, Räumungspreis.. 39c
Feine große Gardinen, das Paar.... 98c
27 bei 65 Bettvorleger, Räumungspreis.... 69c
9 bei 12 Brusselet Rugs, Räumungspreis.... 9.98
9 bei 12 Brusselet Rugs, werth 22.00, Räumungspreis....16.50
Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen, keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet.
A. Botschen, 190, 192, 194 Ost North Ave., nahe Halsted Str. 21jl,X,bw

Zu verkaufen: Eine ganze Einrichtung, sehr billig. 9 Penn Str.

Zu verkaufen, Möbel, billig, wegen Abreise. 60 Freemont Str., 2. Flat, Front.

Zu verkaufen, billig: Möbel, wegen Abreise. 246 Vine Str., vorne, oben.

Zu verkaufen: Möbel von 2 Zimmern, billig.— 79 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Schöne Eisbox. 96 La Salle Ave.

Zu verkaufen: Lounge, eisernes Bett mit Springfeder, Federbett, Waschtisch; billig. 80 Cleveland Ave., 4. Stock, hinten. dfsa

Verkaufen meine guten Möbel von 6 Zimmern, Parlor-Set, Eßzimmer-Set, Bücherschrank, Teppich, Kommode, Betten, Dresser, Chiffonier, Nähmaschine, guter Ofen, Küchengeschirr, Stühle, Tisch, Buffet u. s. w., einzeln oder zusammen, sofort. Gelegenheit, billig zu kaufen, wegen Aufgabe. 401 Dayton Str., unten. dibosa

Junges Ehepaar muß plötzlich abreisen, verschleudert prachtvolles $400 Piano und Möbel. 1028 Diversey Blvd., nahe Lincoln Ave. Car. 21jl1wX

Verschleudere elegante Möbel meiner Residenz spottbillig, stückweise oder zusammen. 643 E. Fullerton Ave., zwischen Clark u. Halsted Str. 18jl1wX

Zu verkaufen: Die Möbel meines fein möblirten Wohnhauses müssen sofort verkauft werden, Rugs, 3-Stücke Parlor Set, Piano, Bibliotheks-Tisch, Schaukelstühle, Dressers und Kommoden, Eßzimmertisch, Gas Range usw., usw., zu einem Schleuderpreis. Nachzufragen: 1643 East Belmont Ave. 9jun,tX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$115 kaufen elegantes Schoeninger Upright Piano. $5 monatlich. Groß, 592 Wells Str. dmdofrsa

Zu verkaufen: Familie übersiedelt nach Europa, herrliches neues Piano für Spottpreis, auch Möbel. 391 Lincoln Ave. 21jl1wX

—— Pianos. ——
Verschleudere hochfeines Piano spottbillig. 643 E. Fullerton Ave., zwischen Clark u. Halsted. 18jl1wX

Zu verkaufen: Billig, Piano, China Closet, Messingbettstellen, Rugs, Davenports. 270 Lincoln Ave. 18jl1mX

$50 kaufen Chase Piano, $1.00 die Woche. — Lauenthal, 157 W. Madison Str., nahe Halsted. Abends offen. 17jl1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Scotch Collie Puppies, Männchen und Mutter. $5 das Stück, werth das Dreifache. 742 W. Harrison Str.

Zu verkaufen: Bargain, Bay Horse, 1200 Pfund, $40. 169 Fremont Str.

Zu verkaufen: Weiße Pudel Puppies. 557 Sedgwick Str.

Verkaufe Shetland Pony mit Buggy, sehr billig. 418 School Str., nahe Robey.

Billig zu verkaufen: 3 Monate alter Bullterrier. Urth, 573 Wieland Str.

Zu verkaufen: Junger St. Bernhardiner Hund und Hündin, echte Rasse bei John Rink, 1154 Sheffield Ave., nahe Clark Str.

Great Northern Sale and Exchange Stable. Wagenpferde, Lastpferde, Pferde und Maulesel für allgemeinen Geschäftsgebrauch. Farm-Stuten und Maulesel immer an Hand. 1197 Milwaukee Avenue. 22jl1m

Zu verkaufen: 20 Pferde und Stuten, immer an Hand; wiegen von 1000 bis 1400 Pfund. Jeden Sonntag frisch eine Carload Pferde. 6jl1m
———1429 Milwaukee Avenue.———

Zu verkaufen: Eine Mähmaschine, sogut wie neu, sowie ein Pferd, sehr billig. 1650 N. Springfield Ave., nahe Diversey (Farm).

Pferde verschenkt. Pferde und Stuten von Departementstores gebraucht, 900 bis 1700 Pfd., $20 pro Stück und aufwärts. Doppelgeschirre $8. Jevy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Avenue. 30in1mX

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln verschiedene Frauen- u. Männer-Krankheiten, nehmen Entbindungen in u. außer dem Hause an, unterrichten die Hebammenkunst bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 13jl1moX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten, Patent-Literatur frei. Sprecht vor im Schillergebäude, 103 Randolph Str., Zimmer 911, oder Abends von 6 bis 8 und Sonntag Vormittags 10—12 Uhr in meiner Wohnung 596 Dearborn Ave., nahe North Ave. Aldosondi*

—Michael J. Stark & Sons—
Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente, Schutzmarken etc. Deutsch gesprochen. — Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen. —
Zimmer Nrn. 452—453 Monadnock Block, Chicago. 9jbidido*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Altetablirter Meatmarket, belebteste Nachbarschaft der Südwestseite; Eigenthümer geht ins Wholesale-Geschäft. Adr.: J. 963 Abendpost.

Zu verkaufen: 12 Kannen Milchroute, guter Platz. 344 West Belmont Ave. J. Steffen. dosa

Zu verkaufen: Bäckerei; nur Store Trade. Zu erfragen Theodor Spranger, 663 Milwaukee Ave. dofr

$235, billig für $500, muß heute verkauft werden, erster Klasse Delikatessenstore. Dies ist Eure letzte Gelegenheit, etwas Gutes billig zu kaufen. Billige Miethe. Sogleich nachzufragen. Macht Offerte. Auch auf Abzahlung. 2006 W. Madison Str., nahe 41. Ave.

Achtung! Achtung! Achtung!
Eck-Grocerystore muß zu irgend einem Preis verkauft werden, elegantes, vollständiges Lager von Fixtures, großes Waarenlager, keine Konkurrenz. Dieser Platz ist eine Goldmine, sehr gute Nachbarschaft, billige Miethe. Sprecht sogleich vor. Der größte Bargain, der jemals in Chicago offerirt wurde. Theilweise auf Zeit, wenn gewünscht. Macht Offerten.
Ecke Lincoln und Thomas Straße, ein Block südlich von Division Straße.
Eigenthümer: Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. — Tel. Monroe 2177.

Zu verkaufen: Bestzahlendes Restaurant und Lunch-Room, Baar oder auf Zeit. Grund: Muß nach Europa. 917 West North Ave.

Zu verkaufen: Krankheitshalber, sofort, schöner Grocerystore mit Wohnung, billig. Billige Miethe. 682 N. Western Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Wegen hohen Alters und Krankheit, meinen guten Eck-Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-, Icecream-Store. Seht's an. Feine deutsche Nachbarschaft. 1774 N. Seeley Ave.

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen zu einem Bargain. Keine Agenten. Eine seltene Gelegenheit. 2233 Lincoln Ave. dfr

Zu verkaufen: Saloon nahe Carbarn, oder junger Mann als Partner der das Geschäft versteht. Adr.: L. B. 111 Abendpost.

$250 kaufen sofort feinen Candy-, Zigarren-, Notion, leichten Grocery-Store; etablirt 25 Jahre; — gutes Leben garantirt; nahe 2 großen Schulen; ein Eigenthümer wohnte 8 Jahre darin; 4 feine Zimmer mit Store; niedrige Miethe. 1280 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Eine Milch-Route von 8 Kannen den Tag. 315 West 59. Straße. dofrsa

Guter alter Candystore billig zu verkaufen. 335 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, in Städtchen von 1200 Einwohnern, 50 Meilen von Chicago, einzige Bäckerei am Platze. Nachzufragen: 174 Clybourn Ave., im Saloon.

Zu verkaufen: Billig, Altetablirte, gutgehende Bäckerei auf der Nordwestseite, niedrige Miethe, tägliche Store-Einnahme ungefähr $25. Nähere Auskunft ertheilt C. Steinhauser, 1295 Harvard Str. dibosa

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei in Vorstadt, Shop zu ebener Erde, beschäftigt 5 Männer, $1500 bis $1800 monatlicher Geschäftsumsatz. Keine Agenten. Gute Gelegenheit für Mann mit Geld. Mäßiger Preis. Adr.: B. 114 Abendpost. dibosason

Zu verkaufen: Bicycle Store, sammt Repair Haus, Electric Bellhanging, Gaslicht und Schlosserei, sammt Möbeln. Muß Stadt verlassen. 247 Lincoln Ave. midofr

$185, billig für das Doppelte, feiner, in privater Nachbarschaft gelegener Delikatessen-, Zigarren-, Tabak- und Notion-Store; großer reiner Vorrath, feine Fixtures, billigster Platz in Chicago; war nie zuvor in andern Händen. Theilzahlung. Nachzufragen nur zwischen 2 und 5 Uhr. 1054 N. 40. Ave., nahe Armitage Ave. mdo

Muß unbedingt sofort verkauft werden für nur $435, werth das Doppelte, theilweise Anzahlung, best gelegener, lang etablirter Delikatessen, Zigarren-, Tabak-, Notion- und Periodical-Store; keine Konkurrenz, beste Gelegenheit je offerirt, großer Waarenvorrath, feine Einrichtung; versäumt diese seltene Gelegenheit nicht, wenn Ihr einen guten Store und sichere Existenz sucht; billige Miethe. 546 Addison Ave., nahe Lincoln Ave. und Northwestern L.-Station. mdo

Millinery Store, gute Gegend, etablirte Kundschaft, verkaufe billig. Gute Gründe. Untersucht. — Adr.: J. 941, Abendpost. midofr

Suche einen guten Saloon zu kaufen, am liebsten außerhalb der Stadt. Adr.: B. 100, Abendpost. midosa

Zu verkaufen: Sofort, ein guter Eck-Saloon wegen anderem Geschäft. Adr.: B. 118, Abendpost. midofr

Zu verkaufen: 14 Zimmer Roominghaus, alles besetzt, billig wegen Krankheit. 458 W. Adams Str. mido

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocerystore, wegen Krankheit. 1005 Southport Ave., Ecke Cornelia. dimido

Wittwe verkauft gutzahlendes Delikatessen-Geschäft oder nimmt eventuell Partner. 758 W. Van Buren Straße. dimido

Verkaufe Billig, Cleaning, Dyeing, und Schneider-Geschäft. Gute Einrichtung, alter Platz. 404 Roscoe Boul., nahe Robey Str. 20jl1w

Zu verkaufen, billig: Zigarren-, Tabak-, Candy- und Ice-Cream-Parlor, wegen Stadtverlassens. — 838 N. Paulina Str. 20jl1w

Zu verkaufen: Große Bäckerei, oder guter Partner verlangt. Adr.: M. 426 Abendpost. jl12—25

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Möchte mich mit $800 an irgend einem reellen Geschäft betheiligen. Adr.: B. 116, Abendpost. midosa

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Schöne Zimmer über Apotheke, für guten Zahnarzt, ein Deutscher vorgezogen. Nachzufragen 357 Roscoe Blvd. midofr

Zu vermiethen: Haus, mit Store und 6 Zimmer, für Barber Shop. 7226 Harrison Str., (Harlem), Forest Park, Ill. mdo

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Ein möblirtes Front-Zimmer mit separatem Eingang und Bad. 239 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Helles großes Zimmer an 2 Herren, mit oder ohne Kost. Bad, Dampfheizung. 735 Larrabee Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Roomers. $1 per Woche. 399 N. Clark Str., hinten, unten.

Verlangt: Anständige Boarders bei Wittwe. — 4109 Wentworth Ave., oben, vorne.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit oder ohne Board. 505 Otto Str. dofrsa

Zu vermiethen: Kleines Zimmer. 152 Wells Str.

Zu vermiethen: Zimmer mit Board. 132 N. Clark Str. dofrsason

Zu vermiethen: Möblirtes kleines Frontzimmer bei Wittwe. 470 Ost Division Str.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer bei alleinstehender Frau. 288 W. Madison Str.

Verlangt: 2 Boarders. 358 Larrabee Straße.

Verlangt: Deutsch-ungarische Boarders oder Roomers. 172 North Ave., nahe Halsted Straße.

Zu vermiethen: Reine helle Zimmer, billig. 667 Sedgwick Str. 22jl1wX

Zu vermiethen: Großes möblirtes Zimmer für 2 Herren. 2 Elizabeth Str., nahe Randolph. mdsa

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, billig.— 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 18jl1wX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu miethen gesucht: 3 bis 4 Zimmer an 2 junge Leute. Nordseite. L. B. 139 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Deutscher sucht gemüthliches Heim eventuell Piano. Offerten mit Preisangabe unter Adr.: J. 979 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein Wittmann in den 50er Jahren sucht bei einer deutschen Familie ein Zimmer mit oder ohne Möbel, auf der Nordseite. Adr.: B. 132 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zwei junge Herren suchen Zimmer mit leichtem Frühstück in Privat-Familie, $7 per Woche. Nahe Wilson Expreß Station.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Deutscher, 25, welcher sich selbstständig machen will, sucht anständiges Mädchen mit etwas Vermögen, zwecks Heirath. Vermittler verbeten. Adr.: B. 128 Abendpost.

Heirathsgesuch. Deutscher gebildeter Mann, 26 Jahre alt, mit selbsterspartem $700, wünscht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines anständigen Mädchens. Agenten verboten. Adresse: B. 196 Abendpost.

Heirathsgesuch: Wittwe, 35 Jahre alt, alleinstehend, mit erspartem Geld, eigenem Heim und Geschäft, wünscht mit respektablem Herrn aufrichtigen Charakters bekannt zu werden, zwecks Heirath. Nur aufrichtig Meinende brauchen zu antworten. Etwas Vermögen erwünscht und volle Adresse. Adr.: J. 956 Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Billig, 8 Zimmer Frame-Cottage, modern. Eigenthümer verläßt die Stadt. $2100. Haynes, 1046½ Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Fast neues Brickhaus, mit drei großen und hellen Wohnungen, auf breiter Lot, 2 Blocks östlich von Clark Str. Hochbahnstation. Nur $6300. Schmidt, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 2stöckiges Brickhaus, Steinfront, modern, Furnaceheizung, $5500. Fred. Ruebel, 263 E. North Avenue. dosa

Zu verkaufen: Eine 4-Zimmer Frame-Cottage, $1500. Fred. Ruebel, 263 E. North Ave.

Zu verkaufen: 2stöckiges Farmgebäude, Brick-Basement, 4, 5 und 6 Zimmer, 30 Fuß Lot. Nahe Seminary Ave., nahe Montrose Ave. Preis $2600. Miethe $660 jährlich. [illegible] Frank Beck, 346 Ost Irving Park Boul. sado

Zu verkaufen: Schönes modernes Flatgebäude, mit 3—6 Zimmer Wohnungen, Lot 30x125 Fuß, Wrightwood Ave., Preis $4500. August Torpe, 147 E. North Ave. dimido

Zu verkaufen: Wegen hohen Alters, billiges, gutes Flatgebäude, mit 4—4 Zimmer-Wohnungen, jährliche Miethe $576; Preis $4200. Belmont, östlich von Lincoln Ave. August Torpe, 147 E. North Ave.

—Mit $500 erste Anzahlung.—
Zu verkaufen: Schöne 2stöckige Cottage, 638 Roscoe Str., Preis $2100. Rest auf leichte Bedingungen. August Torpe, 147 E. North Ave.

Zu verkaufen: Schönes 2stöckiges modernes Flatgebäude, mit zwei 6-Zimmer Wohnungen, nebst 4-Zimmer Brick-Cottage hinten, Beethoven Place nahe Sedgwick Straße. Monatliche Miethe $46; Preis $4000. August Torpe, 147 E. North Ave.

Zu tauschen gesucht: Los Angeles oder San Diego Grundeigenthum für Chicago Grundeigenthum, Brick-Residenz, nahe Lincoln Park, vermiethet. Adressire: Eigenthümer, 964 Cuyler Ave. 17jl1wX

Zu verkaufen: Grundeigenthum in West Ravenswood. Cottages, Flatgebäude und Stores. Spezielle Bargains in 30 Fuß-Lotten, nahe Terminal-Station von Ravenswood „L" Expreß. P. Barzen & Son, 2222 Lincoln Ave., Telephon: Edgewater 871. 25ap*X

Nordwestseite.

Billigste moderne Brick-Cottage (zwei Wohnungen) in Chicago. Roeßler, 1863 West Division Straße. dosa

Zu verkaufen: 2stöckiges Brick, 5—4 Zimmer Flats nahe Humboldt Park, gute Lage; Miethe $40 den Monat; um $5000. Keine Agenten. Adr.: J. 950 Abendpost.

Zu verkaufen: Feines Haus, 3stöckig, Steinfront, billig. 684 N. Maplewood Ave. 23jl1wX

Zu verkaufen: 3—6 Zimmer-Flats, Rente $50 monatlich, für $4500. 892 N. Central Park Ave.

—Grundeigenthum zu verkaufen—
Der Anfang zum Wohlstand ist ein „eigenes Heim"; Geld für Miethe ausgegeben ist unwiederbringlich verloren. [illegible] 7 Zimmern zu $1100—$2400 Abzahlungen $10—$15 den Monat und Zinsen, Nord-, Süd- oder Westseite; kauft jetzt! Wolterding, 301 W. North Avenue. dibosa

Zu verkaufen: Billig, zwei Lots, 1387 und 1389 Milwaukee Ave., $1100 das Stück. Alle Verbesserungen bezahlt. Schad, 1311 Milwaukee Ave. mido

Zu verkaufen: Ein schönes 2stöck. Haus, zweites Haus von Ecke, $5500. Nachzufragen 1 Uhr Nachm. 680 W. Ohio Str. mido

Zu verkaufen: Elegante neue 5 und 6 Zimmer Cottages; School Str., nahe California Ave.; alles modern, mit Brick Basement, Bay Window, Nickel Plumbing, 28 Fuß Lot, $2300, nur $100 Baar, Rest monatlich. 8 zur Auswahl. — Ebenso ein elegantes 4 Flat Brickgebäude, beinahe neu, Ecke Fletcher und Waihtenaw Ave. Preis $9000, $3000 Anzahlung, 13% Geldanlage. Kommt morgen und besichtigt es. Fredrick Walter, Eigenthümer, 217 W. Fletcher Str. mido

Zu verkaufen: Spottbilliges Brickgebäude, 689 N. Leavitt Straße, $3000. Wittfrau verkauft. August Torpe, 147 E. North Ave. dimido

Südseite.

Zu verkaufen vom Eigenthümer, werth $7000, Preis $5000: 2stöck. Brick-Flats, 7 und 8 Zimmer; Rente $564, nahe 47. Str.-Station an Illinois Central. $2000 Baar verlangt. Titel garantirt. Adr.: J. 926 Abendpost. 20jl*

Zu verkaufen: 6 Zimmer Cottage, Basement, Gas, Bargain. 3325 Oakley Ave., Eigenthümer. 21jl,1w,X

Farmländereien.

Drei Farmen, eine 100, zweite 60, dritte 40 Acres, alle vollständig eingerichtet. Grundeigenthum in Tausch. M. Lange, 1514 N. Troy Str.

$700, leichte Zahlungen kaufen 40 Acker Wiskonsin Farm, $800 Michigan-Farmen. Brodfuehrer, 509—84 La Salle Str. mido

—Land — Heimath!—
In Taylor County, Wiskonsin, gibt es noch große Flächen, zum Theil unbesiedelte Ländereien (deutsche Ansiedelung). Meistens Hartholz-Land, mit genügend Holz darauf das Land damit zu bezahlen. Schreiben Sie um ein freies Büchlein, (illustrirt, nebst Karte von Wiskonsin), welches Ihnen über alle [illegible] Auskunft giebt an die Taylor County Immigration Association, Box 140, Medford, Wis. 8jl1moX

Wiskonsin Central Eisenbahnland, $5 per Acre und aufwärts; [illegible] 805 North Ave., Chicago. Office offen Abends und Sonntag Vormittags. 27ja*X

Ich kaufe, verkaufe und vertausche kultivirte Michigan und Indiana Farmen. Brodfuehrer, 509—84 LaSalle Straße. 19mai*X

Verschiedenes.

—Gary—Gary—Gary—
—Gary, Indiana!—
Besucht Gary frei.
Damen, die ohne Begleitung kommen, erwünscht, denn wir haben eine Führerin, welche Sie ganz frei zeigen wird. Sprecht vor in unserer Chicago Office Sonntags 10 Uhr Vorm. und 2 Uhr Nachm., und irgend einen Wochentag 10 Uhr Vorm. und geht mit [illegible]
Das Heim der United States Steel Company.
Jetzt 20,000 Einwohner, wird in zwei Jahren 100,000 haben. [illegible] Keine Zinsen! Keine Steuern! Keine Zahlungen, wenn krank oder arbeitslos. [illegible] Michigan See und 10 Eisenbahnen schon dort.
South Broadway Land Co.,
L. W. Englehart, Präsident.
828—829 Marquette Bldg., Dearborn und Adams Straße, Chicago.
—Gary—Gary—Gary—
Telephon Central 6828.
Tüchtige Agenten verlangt. 14jl1dosonlX

$200 Anzahlung, $10 monatlich, kaufen 2 Flat Brick Gebäude. Brodfuehrer, 509—84 La Salle Str. mido

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Klassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, am besten und schnellsten gelehrt im N.W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 806 Milwaukee Ave., Tags und Abends. [illegible] N. Jenssen, Prinzipal. [illegible]

—Chicago's Erste Englische Privatschule— Nachweislich „Aelteste", gegründet 1892. Schulgebäude: 204 Ost North Ave., [illegible] J. G. Cambridge, [illegible] dibosa

„National School", 164 Ost North Ave., Ecke Halsted, (gegr. 1889). [illegible] Stenographie und Typewriting. Tags und Sonntags. [illegible] dibosa

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, wenn Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 La Salle Str., Zim. 32. 8mai*X

Dampfer-Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich-Boote. $1.00 nach Milwaukee, der größte Whaleback Dampfer Columbus, 9:30 Vorm. an Wochentagen, 10 Vorm. Sonntags. Nachtboot 9 Abds. tägl. [illegible] Muskegon, $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abends täglich, [illegible] Marinette, Menominee und Green Bay [illegible] Sheboygan, Manitowoc, Kewaunee u. Sturgeon Bay [illegible] Ticket Office, 101 Adams Str., Phone Central [illegible]

75c nach Milwaukee und Racine, tägl. [illegible] Abds., ausgenommen [illegible] am nördlichen Ende der Rush Straßen-Brücke. Telephon Central 1749. Barry Transportation Co. [illegible]

Bauplätze für Landhäuser
Palos Park

Wir eignen die malerisch und schönst gelegensten 100 Acker, die irgend eine Vorstadt Chicagos aufzuweisen hat. Hügel und Thäler, alles ist dicht mit Eichenbäumen bewachsen. Reine, kalte Springbrunnen. Beste Verkehrsgelegenheit, Fahrt 12c. Zwei Blocks von zweiStationen. Zwanzig Meilen Entfernung. Prachtvolle Landhäuser und gute Nachbarn. Kein Acker, der nicht wünschenswerth ist. Ihr habt selbstverständlich die Auswahl. Kommt und besichtigt die Landkarte und erhaltet Frei-Tickets. Unser Vertreter wird Euch das Eigenthum zeigen.

Preis $250 per Acker und aufwärts. Bedingungen nach Belieben

FRED'K H. BARTLETT & CO.
100 Washington Strasse.
16jl,dofrsa*

Seelenruhe

oder Selbstvertrauen ist ein unschätzbarer Besitz. Die Basis des Selbstvertrauens ist Gesundheit, und die Basis der Gesundheit ist eine gesunde Constitution, genährt durch reine Speise und Trank.

Malt Marrow

ist beides Speise und Trank—ein reiner Extrakt des besten Gersten-Malzes und feinsten Hopfens die für Geld zu haben sind. Es besitzt wundervolle Gesundheit spendende Eigenschaften. Es fördert die Assimilirung der Speise, regelt den Stuhlgang, nährt die Nerven und bewirkt sanften, erfrischenden Schlaf. Die allerbesten Aerzte verschreiben es täglich für anaemische, schwächliche Männer und Frauen. Telephonirt Calumet1064 sofort und laßt uns heute eine Kiste nach Eurem Heim schicken.

Deposit verlangt an Flaschen für auswärtige Sendung.
McAvoy Malt Extract Dept., CHICAGO.
Schickt Postkarte für Büchelchen, „Eminent Physicians of the West."

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.

Schiffskarten
über alle Linien und nach allen Theilen der Welt zu den
Billigsten Preisen.

Erbschaften, Vollmachten, Werthpapiere.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
6in,samomido*

Schiffskarten
Billige Preise!
Von Chicago nach Wien....$33.00
Von Chicago nach Budapest..$33.00
Von Chicago nach Prag....$34.00
Von Chicago nach Temesvar..$33.70
andere Plätze entsprechend billig.
M. HARTMANN
202 South Clark Strasse 202
Sonntags offen von 10—12 Vorm.
1jl,X,bw

Schiffskarten.
$23.00 Rotterdam, Wien Budapest.
$28.00 Hamburg, Bremen, Antwerpen.
Schnelldampfer.
OTTO JILOWSKY,
192 S. Clark Str. Sonntag offen von 9—1.
14jl1mtX

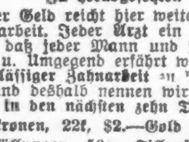
Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western Offices: 103 Adams Str. Telephon: Central 5269. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore.	**7:05 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans.City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Kansas City, Des Moines	*6:00 Nm	*8:35 Vm
St. Paul, Dubuque	*6:30 Nm	*8:55 Vm
St. Paul, Omaha, Kans.City	*11:30 Nm	*2:15 Nm

Zuverlässige Zahnarbeit
Zu herabgesetzten Preisen.

Euer Geld reicht hier weiter für erster Klasse Zahnarbeit. Jeder Arzt ein Expert. Wir wünschen daß jeder Mann und jede Frau in Chicago u. Umgegend erfährt was wir meinen mit zuverlässiger Zahnarbeit zu herabgesetzten Preisen und deshalb nennen wir diese Preise, welche in den nächsten zehn Tagen giltig sind.
Goldkronen, 22k, $2.—Gold Brückenarbeit, $1.
Goldfüllungen, 50c.—Silberfüllungen, 25c. —
Re-Enameling (Materialkost. ungefähr) 1.50.



Alveolar Brückenarbeit, (Mat. Kost. ungef.) $3.
Porzellankronen.........1.00
Volles Set Zähne..$1
Bestes Set Zähne....$5
Sendet um freies Büchlein, das die Max-J-Jarr Methode beschreibt. „Zähne ohne Platten." Wir machen Bedingungen wie sie Euch passen. Alle Sprachen gesprochen. — Etablirt 15 Jahre.

UNION DENTAL CO
289 WABASH AV. SECOND FLOOR
14in,sonbifr*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Finanzielles.

Diese Bank, das Eigenthum und unter Kontrolle der Aktionäre der First National Bank von Chicago, ist daher eine sichere und zuverlässige Sparkasse für Sparer — wo sie 3% Zins auf Zinseszins erhalten und ihnen das Geld augenblicklich zur Verfügung steht. — Kontos können an jedem Geschäftstag eröffnet werden.

First Trust and Savings Bank
Grund-Floor
First National Bank-Gebäude
N.-W.-Ecke Dearborn und Monroe Str.
14jl,bido,bw

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
Clark & Randolph Strasse.
Darlehen: reellst auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.
Kapitalsanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.
Beachtet!
unsere Auslands-Abtheilung:
Kreditbriefe, Kabelgeldsendungen und Auslandswechsel nach allen Welttheilen.
Europäische Staats-Obligationen, Aktien u. a. Werthpapiere mit Zins-Coupons ge- u. verkauft resp. direkt eingelöst (Curswert).
Vollmachten, Erbschafts- u. a. Inkasso, alle deutschen Rechtssachen u. s. w. rechtskräftig erledigt u. prompt besorgt.
Ausländ. Geld zum Tageskurse gewechselt.
Freie Auskünfte mündl. u. schriftlich.

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß.
3apr,bidoia*

Wir offeriren zum Verkauf:
Erste sichere Hypotheken
auf verbessertes Grundeigenthum. Bringen dem Anleger 6% Zinsen.
KRAUSE SAVINGS BANK
997 Milwaukee Ave.,
nahe Paulina Str. 15ok,bidosason*

Schiffskarten!
Extra billig diesen Monat!
$17 nach Genua und Neapel. $20 nach Triest Fiume.
$23 Budapest, Temesvar, Rotterdam, Antwerpen, Wien.
$26 Hamburg, Bremen. $45 zweite Kajüte.
Direkte Verbindung mit all. Welttheilen. Gepäck v. Hause abgeholt u. auf Dampf. befördert.
A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871. 16jl,1mX

Schiffskarten
nach Europa.
6 Tage Ozeanfahrt.
Man spreche vor
232 Süd Clark Str.
C. E. Benjamin, Generalagent.
16mai*

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Burkhardt, Lilian M.D., 43 J.; 5908 SouthBlvd.
Beriger, John, 68 J.; 79. Str. und C. R. I.
Bartells, William, 32 J.; 179 Green Str.
Jauch Philipp, 58 J.; 1701 N. Leavitt Str.
Knorr James, 24 St.; 304 Washington Blvd.
Kehl, Charles H., 57 J.; 209 Central Ave.
Kahle, Julius, 52 J.; 1286 N. Ashland Ave.
Mahlke, Therese, 20 J.; 1207 Clinton Ave.
Richter, Eugene J., 640 45. Str.
Schilling, Charles L., 62 J.; 1851 N. Halsted Str
Sauter, George, 8 T.; 3686 N. Hermitage Ave.
Schroeder, Herman, 38 J.; 2872 Archer Ave.
Zuehlke, Gustav, 53 J.; St. Elizabeth Hospital.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Katharine gegen Thomas Ginley, grausame Behandlung; Viktoria gegen Wojicik Przygode, grausame Behandlung; Michael gegen Suzi Machel, Verlassen; Margaret gegen Harry Forbes, Verlassen; Anna gegen Harry Moore, Trunksucht; Marie gegen Theodore Werner, Verlassen; Grace gegen William A. Springer, grausame Behandlung; Bessie gegen Henry Rumson, grausame Behandlung; Emma gegen Andrew J. Rhoades, Ehebruch; Walter C. gegen Ida Price, Ehebruch; Anna gegen William B. Rake, grausame Behandlung; Alice gegen Daniel Canney, grausame Behandlung; Otis gegen Mandeline M. Friend, Verlassen; Mary gegen Charles W. Leland, Trunksucht; Magdalena gegen Alfred D. Solberg, Trunksucht; Josephine gegen Mitchell Brunett, grausame Behandlung; Louise gegen William Roller, grausame Behandlung; Jeanne gegen Alexia Poulin, grausame Behandlung; Elizabeth gegen William J. French, Verlassen; Helen gegen Richard Hogglund, grausame Behandlung.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Paul Juriga, Irma Dango, 23, 19.
Jan Kraus, Tekla Swidrowna, 25, 22.
Willis Brink, Rose Gargishausen, 34, 24.
Charles Felgenhauer, Louise Consoer, 23, 21.
George Moß, Mamie Thompson, 48, 30.
Ralph Sells, Ethel Eagles, 22, 22.
John Reilly, Grace Goeing, 21, 19.
Thomas Riordan, Anna Jones, 21, 19.
Fred Bywell, Eleanor Eickhorst, 23, 19.
G. Frank Morris, Annabelle Knoff, 28, 26.
Jakob Uri, Rose Kadazkiti, 35, 29.
Frank Zak, Mary Zak, 22, 20.
Carl Sundquist, Esther Walstrom, 27, 20.
Roy Mc Micken, Minnie Opitz, 28, 23.
George Pocius, Petronela Daukfatie, 26, 18.
Stefan Karall, Theresa Scherer, 25, 23.
Frank Hancock, Sadie Stanbury, 33, 32.
Edward Gratow, Frieda Sillman, 21, 19.
William Drews, Minnie Gartz, 25, 21.
William Consoer, Theresa Reinberger, 20, 20.
George Evans, Irene Arnold, 32, 31.
Lawrence Brewington, Eleonora Sweeney, 26, 24.
William Hensel, Henrietta Elliott, 50, 34.
Henry Parry, Mina Boggs, 63, 60.
William Cassell, Winifred Anderson, 23, 23.
Christian Vries, Johanna Zieterman, 23, 22.
Vaclav Sebek, Josefa Pokorny, 26, 20.
Nels Nelson, Maria Olsen, 44, 37.
Adolph Weibel, Louisa Gattli, 55, 45.
William Winkler, Mabel Williams, 21, 18.
Andrew Nalles, Anna Wennti, 26, 22.
Walter Prokesch, Helena Hahn, 28, 24.
Arthur Palmgren, Grace Anderson, 22, 22.
George Huard, Alice Bowie, 24, 21.
Jan Czejzonski, Rosalie Bujak, 22, 19.
John Nikola, Elisa Weingartner, 21, 20.
August Sterniczka, Antonia Schallan, 64, 50.
Ludwig Swanson, Anna Green, 26, 26.
Daniel Case, Maldred Reilly, 23, 20.
Harry Johnson, Elizabeth Mohr, 25, 19.
Walter Griffin, Lillie Kurth, 21, 18.
George Brydges, Katheryne Karmon, 38, 33.
William Klopp, Clara Czech, 23, 19.
Henry Calkins, Fannie Pett, 68, 66.
Stefan Plichta, Marhanna Michalek, 25, 18.
Arthur Schlesinger, Rosa Leblong, 23, 24.
John McComb, Bertha Schoenwerk, 23, 23.
Martin Dolan, Minnie Rooney, 25, 27.
William Aschbacher, Marie Hoff, 43, 42.
Salomon Siskind, Rachel Hurwitz, 48, 45.
Bernard McEneny, Mary O'Neill, 37, 28.
Owen Hart, Mae Hofert, 23, 22.
Christ Sehler, Marguerite Pretten, 24, 24.
John Higgins, Lily Anderson, 28, 25.
August Ziemann, Katharine Ptacek, 24, 21.
Robert Roberts, Mary Roberts, 40, 35.
John Rankin, Louise Holden, 21, 18.
Henry Klein, Johanna Schmidt, 56, 44.
Eliot Armstrong, Neil Matheson, 27, 29.
Thomas Brady, Loretta Sheridan, 21, 18.
Josef Kern, Franziska Rode, 21, 20.
Peter Schmitzer, Belle McCullough, 31, 31.
Conrad Szczcpanski, BlancheJankoska, 24, 24.
John Hazinski, Katarzyna Knabel, 25, 20.
John Szileikis, Alzbieta Micunaca, 29, 18.
John Johnson, Mary Eckman, 29, 25.
Josef Mikula, Anna Zajas, 27, 22.
Walter Dulberg, Elizabeth Sweeney, 26, 24.
Wincenty Pruchniak, Antonina Webek, 22, 18.
Alois Fuchs, Susanna Winkel, 45, 38.
Jozef Raieznay, Katarzyna Bucat, 23, 23.
Josef Czarnecki, Josefa Barnasak, 24, 19.
Stanislaw Onik, WiktoryaGielezowska, 23, 19
Edward Capulis, Zuzana Calkus, 26, 20.
Yomasz Slampy, Rozalia Zrada, 23, 23.
Eugene Weeks, Bertha Huntoon, 33, 29.
Johann Olson, Augusta Olson, 50, 39.
Richard Erzberger, Florence Petrie, 24, 20.
Aba Dailey, Belle Parker, 23, 22.
George Frase, Emma Lietz, 20, 17.
Brown Gilbert, Mary Rogers, 42, 44.
Lotis Huston, Rena Socord, 25, 21.
Charles Rollins, Anste Lohner, 62, 36.
Frderick Pulley, Helen Skillen, 22, 18.
John Willis, Lillian Band, 28, 24.
Henry Mosterd, Elizabeth Workman, 47, 39.
Jan Pierznoizek, Helena Surzen, 24, 22.
Henry Jerge, Margaret Smith, 30, 20.
Louis Theis, Lizzie Swambeck, 23, 19.
Joseph Besely, Rose Sheda, 24, 19.
Stanislaw Rogoz, Wiktorya Roznau, 22, 21.
Henry Carlson, Anna Magnuson, 21, 22.
Frank St. Clair, Bertha Sellery, 29, 28.
James Mangearis, Hanna Mostock, 52, 41.
Joseph Fold, Annie Zemanek, 22, 18.
F. Kezakiewicz, Amliela Wasniewska, 45, 22.
Harry Musser, Frances Deehne, 35, 23.
William Waite, Grace Brown, 37, 27.
Walter Gilbert, Anna Chandler, 23, 22.
David Gibson, Sadie McGrant, 24, 24.
Lew Hermann, Ruth Schwartz, 21, 20.
August Schniggenfittig, Albertina Winter, 34, 18.
James Barton, Margaret O'Donnell, 30, 25.
Harry Sawisch, Josephine Schreiburg, 21, 19.
Frank Yontauskas, Zofia Steponaicczinte, 23, 19.
William Conklin, Olga Fischer, 22, 23.
John Carlson, Anna Gustasson, 40, 29.
Gustav Schultz, Martha Letsch, 21, 21.
Alb. Schönburn, Josephine Stegmaier, 24, 22.
George Windebank, Alice O'Connell, 21, 19.
Jennie Fleischman, Jacob Brash, 27, 28.
John Wabler Jr., Inezella Pilcher, 31, 41.
Lee Dow, Bessie Neaskern, 23, 21.
Frank Mäcklan, Weronika Dombauska, 28, 22.
Peter Kaustetles, Petronele Jencaile, 31, 21.
John Opelt, Emma Rada, 22, 20.
Henry Häußgen, Fannie Harper, 33, 33.
Charles Dieskow, Lulu Bolt, 21, 20.
Christopher Woelpe, Frieda Schröder, 22, 19.
Jakob Klein, Fannie Handler, 23, 19.
Jan Grogowski, Anna Zablocka, 27, 19.
Henry Goßrow, Minnie Dietz, 23, 21.
Wenzel Meyer, Antonia Fitzl, 28, 24.
Ernest Lorton, Margaret Cassidy, 30, 24.
Alexander Barselle, Katherine Lavery, 22, 18.
Henry Foulkes, Ellen Powell, 58, 47.
Thomas Conroy, Margaret Hede, 22, 19.
August Swichtenberg, Helena Ritz, 22, 18.
Pawel Sona, Jozefa Wieloes, 27, 24.
John Bergquist, Irene Fahlander, 32, 22.

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

5845 Green Str., zweistöckiges Brickgebäude, O. Nelson, $3500.
7148 Western Ave., einstöckige Frame-Cottage, M. Russell, $1000.
72—79 Plymouth Pl., einstöckiger Brick-Anbau, Commonwealth-Edison Company, $35,000.
3932 California Ave., zweistöckiges Brickgebäude, O. Plamondon, $4000.
8833 Exchange Str., zweistöckiges Framegebädue, H. Sodla, $3400.
821 31. Pl., zweistöckiges Brickgebäude, B. Balansky, $2005.
4319 Marshfield Ave., zweistöckiges Brickgebäude, S. Kowalczik, $5500.
5647 Wabash Ave., zweistöckiges Brickgebäude, P. Koehler, $5000.
5948 LaSalle Str., zweistöckiges Brickgebäude, E. Peterson, $5000.
224—230 W. 14. Str., dreistöckiger Brick-Anbau, Board of Education, $60,000.
1220 Farwell Ave., zweistöckiges Brickgebäude, J. Cashin, $6000.
2597 Kimball Ave., zweistöckiges Brickgebäude, P. Olson, $4000.
829 Armitage Ave., dreistöckiges Brickgebäude, M. Mettloff, $7000.
2464 N. Avers Ave., zweistöckiges Framegebäude, G. Johnson & Son, $4000.
71—73 Allen Ave., zwei zweistöckige Framegebäude, W. H. Giesecke & Bro., $2000.
6022—24 Aberdeen Str., dreistöckiges Brickgebäude, G. Mafield, $10,000,
5552 Wentworth Ave., dreistöckiges Brickgebäude, F. Sundberg, $6800.
6107 Champlain Ave., zweistöckiges Brickgebäude, C. Newgren, $6000.
643—9 51. Str., dreistöckiges Brick-Apartment-Gebäude, L. Catherwood, $40,000.
5531 Peoria Str., zweistöckiges Brickgebäude, P. Styne, $3500.
852 Victoria Str., zweistöckiges Brickgebäude, M. Hinchbach, $2800.
109 Perry Str., zweistöckiges Framegebäude, T. Meyer, $1400.
324 Waveland Ave., zweistöckiges Brickgebäude, F. Walcott, $4400.
2736 Kenmore Ave., dreistöckiges Brickgebäude, H. Hankke, $14,500.
1115 Roscoe Str., zwei einstöckige Brickgebäude, O. Jlgnen, $5280.
2652 N. 43. Ave., zweistöckiges Framegebäude, A. Granquist, $7000.
1494 Warwick Ave., dreistöckiges Framegebäude, O. Sings, $3000.
826 N. 41. Ave., zweistöckiges Framegebäude, B. Haugh, $3700.
7082—6—8—92 Sacramento Ave., vier 1½stöckige Frame-Cottages, R. Battenger & Co., $5000.
991 Marshall Blvd., dreistöckiges Brickgebäude, L. Skieszcrynski, $6000.

Augengläser und Zwicker mit den feinsten Krystallglaslinsen u. goldgefüllten Rahmen, nur 1.50, nicht mehr, nicht weniger. Krystallglaslinsen werden von den hervorragendsten Augenärzten in Deutschland und Amerika verordnet, weil es nichts Besseres oder gleich Gutes gibt. Obige Offerte ist speziell für Lesegläser und zum Nahesehen. Augengläser dagegen, die angepaßt werden müssen, mache ich billiger als man fertige, oft Augen und Gesundheit ruinirende, bekommt. Ich garantire meine Arbeit, und mein Kundenkreis vermehrt sich hauptsächlich durch Empfehlung. Es bezahlt sich für Jeden, der Augengläser gebraucht, zu mir zu kommen.

Dr. M. Schwimmer, graduirt als Doktor für Optic u. Ophthalmalogy, 272—274 Clybourn Ave., Ecke Halsted, ½ Block von North Ave., 1 Block von Hochbahn-Station an Halsted Str. Office-Stunden von 8—11 Morgens u. von 2 bis 8 Abends. Sonntags 9 bis 12.
18jl1mX

Marktbericht.

Chicago, den 23. Juli 1908.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 91¼—92c; Nr. 3, roth, 90¾—91½c; Nr. 2, hart, 91¼—92c; Nr. 3, hart, 91½—94c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.17—$1.19; Nr. 2, $1.15—$1.17; Nr. 3, $1.02—$1.15.

Mais, Nr. 2, 76—76½c; Nr. 2, weiß, 79—79½c; Nr. 2, gelb, 76½—77c; Nr. 3, 75½—76c; Nr. 3, weiß, 78½—79c; Nr. 3, gelb, 76¼—76½c; Nr. 4, 73—74c.

Hafer, Nr. 2, 50c; Nr. 2, weiß, 50—52c; Nr. 3, 57c; Nr. 3, weiß, 58½—60c; Nr. 4, weiß, 57½—59½c; Standard, 57½c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $12.00—$13.00; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.50—$10.50; Nr. 3, $8.00—$8.50; bestes Prairie, $11.00—$11.50; do., Nr. 1, $10.50—$11.00; geringere Sorten, $7.50—$8.50.

Mehl. Winter-Patents, $4.20—$4.30 das Faß; Roggenmehl, $3.65—$3.90; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.65—$4.75; besondere Marken, $6.25.

Oel.

Prima, weiß, 150...................$	0.09¾
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.12½
Naphtha	0.10½
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß......	0.41
do., gereinigt, per 5 Faß......	0.42
Terpentin	0.45½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $7.25—$8.15 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorte, $5.00—$7.25; geringe bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$5.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$4.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$7.10; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$5.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.10—$6.35 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.65—$6.80; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.35—$6.60; mittlere bis gute Ferkel, $4.00—$6.00; gewöhnliche „Throw-outs", $2.75—$5.00.

Schafe. Beste Hammel, per 100 Pfund, $4.00—$4.50; gute bis beste Schafe, $3.75—$4.50; „Yearlings", $4.50—$5.25; „Native Lambs", $5.50—$6.50.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund....$		0.21½
Nr. 1, das Pfund..................		0.20
Nr. 2, das Pfund..................		0.18
„Dairies", extra, das Pfund....		0.20
Nr. 1, das Pfund..................		0.18
„Ladles", das Pfund..............		0.17½
Packwaare, das Pfund..............		0.16½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.14½
do., (Kisten eingeschlossen)..	0.14½	—0.15
„Firsts", das Dutzend..........	0.15¾	—0.19½
„Extras", das Dutzend..........		0.21
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund..		0.11
„Daisies", das Pfund..........		0.12
„Young America", das Pfund....	0.12	—0.12½
Brick, das Pfund..................	0.07	—0.10
Schweizer, das Pfund..............	0.10	—0.13
Limburger, das Pfund..............	0.09	—0.09½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund..................		0.11
„Springs", das Pfund..............	0.16	—0.19
Hähne, das Pfund..................		0.06½
Truthühner, das Pfund..............		0.14
Gänse, das Dutzend................	4.00	—6.00
Enten, das Pfund..................	0.09	—0.11
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund..................	0.10½	—0.11
„Springs", das Pfund..............	0.17	—0.18
Truthühner, das Pfund..............	0.10	—0.16
Enten, das Pfund..................	0.09	—0.10
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, neue, die Kiste..............	0.25	—1.00
Birnen, der Bushel..................		1.50
Kirschen, 16 Quarts................	1.00	—1.50
Brombeeren, 16 Quarts..............	1.00	—1.25
Blaubeeren, 16 Quarts..............	1.25	—1.75
Himbeeren, rothe, 24 Pints..........	1.00	—1.25
do., schwarze, 16 Quarts..........	1.00	—1.25
Johannisbeeren, 16 Quarts..........	1.00	—1.25
Pfirsiche, die Kiste................	0.25	—1.50
Weintrauben, 8 Pfund-Korb..........		0.20
Zitronen, Kalifornia, die Kiste......	2.50	—3.25
Orangen, Kalifornia, die Kiste......	2.50	—4.50
Bananen, Jumbo, das Bund............		1.60
Ananas, die Kiste..................	1.00	—1.50
Melonen, Gems, die Kiste............	0.65	—1.00
Wassermelonen, die Carladung........	120.00	—200.00
Kraut die Kiste....................	0.60	—1.50
Blumenkohl, die Kiste..............	0.25	—0.75
Kopfsalat, per Kübel		0.40
Blattsalat, per Kübel	0.25	—0.30
Champignons, die Schachtel..........	0.35	—0.50
Rothe Rüben, die Kiste..............	0.35	—0.60
Mohrrüben, die Kiste................	0.30	—0.40
Zwiebeln, der Bushel................	0.50	—1.50
Grüne Zwiebeln, das Bündchen........		0.05
Tomaten, die Kiste..................	0.10	—0.25
Sellerie, die Kiste	0.10	—0.50
Spinat, der Kübel..................	0.25	—0.40
Rüben, der Sack....................	0.60	—0.75
Rettige, 100 Bündchen..............	0.50	—0.75
Meerrettig, das Bund................		0.60
Gurken, die Kiste..................	0.20	—0.30
Brunnenkresse, der Korb............	0.25	—0.35
Petersilie, Dutzend Bündchen........	0.10	—0.15
Grüne Erbsen, die Kiste		2.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Schachtel..		0.60
Wachsbohnen, die Schachtel......		0.75
Trockene Bohnen, auserlesen		2.52
Rothe Nierenbohnen		1.70
Limabohnen, Kalifornien, 100Pf.		5.66½
Kartoffeln, neue, Carladung, Bushel	0.80	—0.95

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

102. Str., 296 F. östl. von Tremont Ave., Südfront, 100 bei 133; B. Grady an Virginia P. Müller, $3500.
Chicago Ave., 25 F. östl. von Avers, Südfront, 24 bei 125; O. L. Watson an Isa Garland, $1000.
Division Str., Nordwestecke Rockwell, Südfront, 53 bei 122; Chas. Peterson an William Dreffein, $29,000.
Humboldt Str., Nordwestecke Schubert Ave., Ostfront, 50 bei 125; R. Rolff u. And., durch M. in Ch., an Peters Cure, $1540.
Lake Str., 65 F. westl. von Sacramento Ave., Südfront, 50 bei 125; F. L. Joy an Albert Musil u. And., $2500.
Lake Str., 165 F. westl. von Sacramento Ave., Südfront, 25 bei 125; E. C. Kimble an Albert Musil u. And., $1250.
Lincoln Str., 331 F. nördl. von Polk, Ostfront, 25 bei 110; E. A. Brown an Edward J. McCarthy, $1000.
Hamlin Ave., 125 F. südl. von 16. Str., Ostfront, 25 bei 116; J. Cronin an Isabella Trapp, $1000.
Monroe Str., 297 F. östl. von Kedzie Ave., Südfront, 24½ bei 191; A. M. Bonner an Margt. O'Donnell, $6000.
St. Louis Ave., Südostecke 21. Str., Westfront, 113 bei 122½; E. Hastings an Belle Higgins, $3500.
Taylor Str., 266 F. östl. von Blue Island Ave., Südfront, 48 bei 102½; Clara Stone an Abram J. Harris, $11,500.
Longwood Ave., Südost-Ecke 100 Str., Westfr., 60¾ bei 275, A. R. Wagner an F. H. Newport, $7,000.
Wentworth Ave., Nordwest-Ecke 97. Str., Ostfr., 265 bei 248, 20 Lotten, E. S. Mason an Theo. F. Smith, $5,000.
Blue Island Ave., Südwest-Ecke 12. Str., Ostfr., 42½ bei 76.87; 14. Place, Südwest-Ecke Laflin Str., Nordfr., 50 bei 124, Modestus R. Bauer an Mildred Bauer, $5,000.
Cleaver Str., 266 F. südl. von Division Str., W.-Fr., 25 bei 124, Mary Belawa an den katholischen Bischof von Chicago, $10,000.
Congreß Str., 98 F. östl. von Throop Str., Südfront, 25 bei 120, John Gordon an John Schneider, $4,000.
Erie Str., 134 F. östl. von Center Ave., Nordfr., 25 bei 150, S. O. Hagen an Albert Bryk, $9,950.
14. Str., 96 F. östl. von Throop Str., Nordfront, 24 bei 124, D. Thechen u. A. an Frank Navigato, $5,500.
S. 41. Court, 126 F. nördl. von 28. Str., Westfr., 25 bei 124, W. Agster an Hermann Farth, $3,130.
Dasselbe Grundstück, derselbe an Mandel A. Strahan, $1,984.
Lake Str., W., Nr. 1225, Helene von Holland an Fred W. Proudfoot, $8,000.
North Ave., 141 F. westl. von Rockwell Str., Nordfront, 25 bei 115, Elling Henrickson an Lauritz Thoen, $15,000.
Oakley Ave. Blvd., 32 F. südl. von Wilcox Ave., Ostfr., 16 bei 110, C. M. Rogers an Helen B. Grab, $6,500.
Plum Str., 117 F. östl. von Laflin Str., Südfr., 24 bei 111, R. Pearson an Hannah Silverstein, $3,000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Barry Ave., 190 F. westl. von Sheridan Road, N.-Fr., 50 bei 166, Rudolf Brand an Gust. Lindell, $14,000.
Claremont Ave., 134 F. südl. von Winona Str., Ostfr., 25 bei 125, D. Schumacher an Rosina Schram, $2,700.
Crescent Place, 228 F. östl. von Evanston Ave., Südfr., 119¾ bei 168, Sam. Brown Jr. an Geo. H. Croß, $12,000.
Cuyler Ave., 175 F. östl. von Hoyne Ave., Nordfront, 25 bei 118, Frank Beck an Fritz Lorenz, $3,300.
Magnolia Ave., Nordwest-Ecke Berwyn Ave., Ostfront, 50 bei 123, M. R. Pirola an Francis P. McCaughey, $3,200.
Waveland Ave., 261 F. östl. von Robey Str., Südfront, 30 bei 124, M. T. Moody an John O. Johnson, $4,000.
Wilton Ave., Südost-Ecke Waveland Ave., Westfr., 50 bei 120, und Gebäude, Emma Lindell und Gust. Lindell an Rudolf Brand, $35,000.
Cornelia Ave., 112 F. westl. von N. 41. Court, Nordfr., 28 bei 100, A. Haentze an Theo. Schmidt — $2,200.
Dawson Str., 279 F. südwestl. von Wellington Ave., Ostfr., Ostfr., 50 bei 122, A. B. Hayes an C. Riedbalski, $3,500.
Dasselbe Grundstück, C. Riedbalski an Catherine Hayes u. A., $3,500.
N. 40. Ave., 300 F. nördl. von Waveland Ave., Westfr., 150 bei 125, A. Haentze an Bessie L. Young, $3,000.
N. 40. Ave., 200 F. nördl. von Waveland Ave., Westfr., 100 bei 125, A. Haentze an James D. Kline, $2,000.
Harding Ave., 200 F. nördl. von Waveland Ave., Ostfr., 125 bei 136 und anderes Grundeigenthum, Nachlaß von F. Osburn an Albert Haentze, $3,850.
Gardner Str., Nr. 44, Südfr., 21.91 bei 90, John Fetsch u. A. an das Town of North Chicago, $2,400.
N. State Str., Nr. 391, West fr., 40 bei 150 und Gebäude, 67 F. nördl. von Division Str., Erben von Margareth Schaefer an Wm. H. Grubey, $12,000.
Alexander Str., 200 F. westl. von Wentworth Ave., Nordfr., 25 bei 67, L. Maybaum u. A. an Magda C. Classen, $2,200.
Dasselbe Grundstück, M. C. Classen an Concetta Palumbo, $2,200.
Indiana Ave., 277 F. südl. von 34. Str., Ostfr., 50 bei 160, Edwin S. Mason an C. T. & T. Co. Trustee, $30,000.
25. Place, 200 F. westl. von Canal Str., Nordfr., 25 bei 125, G. Meyer an Joseph Miller, $2,600.
Avenue „L", 75 F. nördl. von 101. Str., Ostfr., 25 bei 125, Harry Hildreth an Thomas F. Wall, $4,000.
Cornell Ave., 150 F. nördl. von 54. Str., Westfr., 50 bei 150, und Gebäude, Gustav A. Johnson an Lelia A. Bower, $39,000.
Cottage Grove Ave., 20 F. südl. von 43. Str., Ostfront, 50 bei 80, Mary Farley an John Cheshire u. A., $20,000.
Halsted Str., Nordost-Ecke 121. Str., Westfr., 55 bei 123 und anderes Grundeigenthum, Josef Izydorek an Thos. Kjanowski, $16,000.
Jackson Ave., 148 F. südl. von 65. Str., Westfr., 25 bei 125, A. R. Anderson an Frank Cloud, $5,600.
Langley Ave., 300 F. nördl. von 62. Str., Westfr., 25 bei 122, Washington Park Club an Albert J. Long, $1,000.
Lexington Ave., Nordwest-Ecke 54. Place, Ostfr., 112 bei 164, W. H. Grubey an Adeline S. A., Mary T., Minnie und Jeanette M. Schaefer, $10,000.
Michigan Ave., 198 F. nördl. von 63. Str., Ostfr., 25 bei 150, T. J. Woods an James Grannan, $5,250.
Saginaw Ave., 122 F. südl. von 77. Str., Ostfr., 37½ bei 167, G. Lyon an Axel R. Swanson, $7,250.
76. Str., 50 F. westl. von Jackson Ave., Nordfront, 50 bei 125, Nachlaß von T. Britton an Ellen Britton, $1,700.
Sidney Ave., 100 F., mehr oder weniger südlich von 44. Str., Westfr., 18 bei 88, R. W. Jordan an Frank McNary Smith, $4,000.
66. Place, 220 F. westl. von Stony Island Ave., Nordfr., 40 bei 126, E. F. Wheeler an Eugenie C. Holmes, $2,500.
46. Str., 276 F. östl. von Wentworth Ave., Südfront, 25 bei 122, M. J. Cronin an James O'Shaughnessy, $1,500.
Hermitage Ave., 42 F. nördl. von 65. Str., Ostfr., 30 bei 123, A. A. Anthony an John P. Walsh, $3,300.
Marshfield Ave., 100 F. südl. von 61. Str., Ostfront, 25 bei 124, F. C. Rowley an Arthur J. Morris, $3,250.
Oakley Ave., 141 F. südl. von 69. Str., Ostfr., 25 bei 125 und anderes Grundeigenthum, D. Thechen an Frank Navigato, $5,500.
Sangamon Str., 148 F. nördl. von 58. Str., Ostfront, 84⅞ bei 124, O. Erickson an JohnL. List, $8,000.
Wentworth Ave., 111 F. südl. von 45. Str., Ostfront, 28 bei 103, Michael Cronin an James O'Shaughnessy, $2,500.

Radikalkur
— der —
Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1908), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave.,
New York, N. Y.
24mzdidoson*

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt.

Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts.— Leibbinden, für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

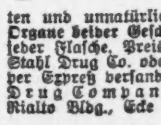
THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident,
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Wichtig für Männer.

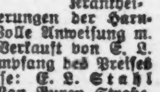
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll.
26ma*J

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos.
Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen: Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Heilt Euch selbst
French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung m. jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago.
10ma,bidoson*



Borsch & Co.,
Optiker. 215 Dearborn Str.



Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.
15feb,bidosaX gegenüber der Post-Office.

Unglückliche Männer!
Ihr wollt eine Kur.

Meine Elektro-Thermo-Behandlung kurirt, wo alles sonst verfehlt

Wittwer,
die sich wieder jung fühlen möchten, können sich jetzt an mich wenden, wo sie die richtige Hilfe bekommen und das Familienleben von Neuem beginnen können. Bedingungen für vollständige Kur sind sehr mäßig. Sprecht vor, frei. Ich werde das Schwinden der Lebenskräfte verhindern und dieselben erneuern.

Dr. Tillotson, der ehrliche greise Spezialist. Etablirt 1880.

Junggesellen
Der Frühling des Lebens ist entschwunden. Ihr lebt, fühlt und denkt jetzt anders. Ihr könnt auf die Fehler hinweisen, die ihr begangen. Ihr hattet womöglich Blutvergiftung, vergrößerte und schnurartig verknotete Venen, Bruch, Beschwerden oder sonst eine Krankheit, die eine Schwäche hinterließ oder deren Kur vernachlässigt wurde. Ihr dürft diesen Behaftungen nicht gestatten, den Körper zu untergraben und vielleicht frühe Verwesung oder den Tod herbeizuführen. Man gebe nicht in der Verzweiflung auf, wenn auch Andere verfehlten zu kuriren. Man gebe nicht auf, bis mein Gutachten eingeholt wird. Konsultation und Rath frei. Ich werde das Schwinden der Lebenskraft hemmen und die völlige Kraft wiederherstellen.

Junge Männer
mit schwachen, eingesunkenen Augen, nervösen, schwitzenden Händen und Füßen, Herzklopfen, Erröthungen, unbezwinglicher Furcht, verschwommenem Augenlicht, Schwindel, Katarrh, widerlichem Athem. Junger Mann, es macht nichts aus, wer zu kuriren verfehlte, ich kann die Schwäche des Systems überwinden und Euch zum Manne machen. Sprecht vor, frei. Ihr seid eingeladen.

Arbeiter
Männer, die nicht krank sind, die jeden Tag arbeiten, dennoch an eigenthümlicher Schwäche leiden, worüber sie nicht gern sprechen, durch frühere Fehler und Mißbräuche verursacht. Männer, kommt zu mir, ich werde eine Kur garantiren. Ich werde Euch Kraft und Gesundheit geben und Euch zum starken Mann unter Männern machen, stolz auf Gesundheit und Kraft. Sprecht vor, frei.
Leichte Abzahlungen. Schnelle Kur.

Geschäftsleute
Männer, die reich sind, Land und Geld besitzen, doch schwach und unglücklich sind, sollten zu mir kommen. Ich kann Euch das Feuer und die Kraft der Jugend wiedergeben. Ich kann Eure Nerven stärken und Euch gestalten wie ehedem. Sprecht sofort vor. Konsultation frei.

Wurmartiger verknoteter Zustand der Venen,	von $10—$20
Schmerzhafte Anschwellungen,	von $ 5—$15
Hämorrhoiden,	von $10—$15
Schwäche,	von $ 5—$10
Fistula,	von $15—$40
Geschwüre und Hautkrankheiten,	von $ 5—$15
Blutvergiftung,	von $10—$20
Verlorene Kraft,	von $ 5—$15
Beschwerden, welche den Leidenden das Leben versauern,	von $ 5—$10
Hautausschläge,	von $ 3—$10
Gesundheitswidrige Zustände imGanzen genommen,	von $ 5—$10
Nieren-Zustände,	von $10—$25

Man gebe nicht auf, ehe man mich gesehen.

Durch meine neuen medizinischen Behandlungen kurire ich kranke Männer, die von anderen Aerzten kaum Nutzen hatten. Alle Kuren garantirt. Sprecht vor, frei.

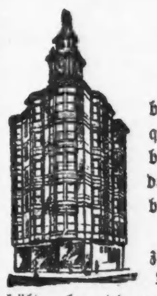
Untersuchung, Besprechung und Rath frei.
Es kostet nichts, mich zu konsultiren.

Office-Stunden von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags, von 1 bis 5 Uhr Nachmittags, von 6 bis 8 Uhr Abends. Sonntags nur von 9 bis 1 Uhr.

Es wird kein Geld beansprucht, um die Kur anzufangen.

DR. TILLOTSON,
Der greise, ehrliche Spezialist,
91-93 Ost Washington Strasse,
Zwischen Clark und Dearborn Straße.
Man schneide diese Annonce aus und bringe dieselbe mit, da sie zur freien Untersuchung berechtigt.

Radical Cure Bruchband.



Unser Radical Cure Bruchband ist das neueste, beste, bequemste und sicherste Band, das bis jetzt offerirt wurde, und zu dem niedrigsten Preise von uns bezogen werden kann.

Dieses Band hat zu viele Vorzüge, um alle hier zu beschreiben.

Wir garantiren, daß es auch den größten Bruch bequem und sicher hält, ohne die verhaßten Unterriemen, nimmt keinen Schweiß an, rostet nicht und heilt in vielen Fällen ohne eine gefährliche und kostspielige Operation.

Wir fabriziren über 70 Sorten Bruchbänder von 65c aufwärts, halten die erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen, täglich bis 7 Uhr Abends, Sonntags 9 bis 12 Uhr zu Ihrer Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei.

Rezepte für Bänder, Bandagen etc. werden genau nach Wunsch des Arztes und zu unseren bekannten billigen Preisen ausgeführt.

HOTTINGER'S FABRIK, Thurm-Uhr auf dem Gebäude,
Ecke Milwaukee und Chicago Ave., nehmt Elevator zum 6. Stock.
Wir verkaufen keine Bänder in Apotheke.

Männer geheilt, $5

Ehrliche Behandlung
Schnelle Resultate

Geht zu Expert-Spezialisten
„Wir garantiren eine Heilung."
Kranke Männer — Schwache Männer
Nervöse Männer
Schnell, sicher und bestimmt geheilt.

Krampfaderbruch — Beschwerden
Blutvergiftung — Zugezogene Krankheiten
Privatkrankheiten — Absonderungen

Wir berechnen nichts für Konsultation oder Rath. Ihr könnt auch Euren eigenen Zustand in Wachs in unserer Gallerie der Anatomie sehen, es ist frei für alle Männer. Wir heilen nachhaltig. Wir heilen mehr Männer als irgend ein Spezialist in Chicago. Unsere Preise sind nur halb so hoch wie die von irgend einem anderen Experten. Zögert nicht. Sprecht sogleich vor.

Office-Stunden — 8 Uhr Vorm. bis 8 UhrAbends; Sonntags, nur von 10 bis 3.

DR. GRANT & Co., 329 State Str. nahe Congreß **CHICAGO**
9jn,bidosalt

Männer geheilt für $10.

Etablirt 1893.

Um allen schwachen und kranken Männern eine Gelegenheit zu geben, gesund zu werden, heile ich alle, die in meiner Office im Juni und Juli vorsprechen, zu der einheitlichen Rate von

Zehn Dollars.

Weshalb Doktoren hohe Gebühren bezahlen, weshalb tagtäglich leiden und kein Mann unter Männern sein, wenn Ihr für eine geringe Summe nachhaltig geheilt werden könnt?

Krampfaderbruch, Beschwerden, Schwäche, Blutvergiftung, Wunden, Absonderungen, heile ich so sicher als Ihr bei mir in Behandlung tretet. Ich habe die neuesten elektrischen Vibrations- und Licht-Apparate, welche ich in der Behandlung meiner Patienten anwende.

Konsultation frei und vertraulich.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag von 9 Vorm. bis 5:30 Nachm., Dienstag, Donnerstag, Samstag, von 9 Uhr Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9—12 Uhr.

DR. WEINTRAUB, Wiener Spezial-Arzt.
CENTRAL MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 211, 112 Clark Str., Ecke von Washington Straße, 2. Flur.
13jn,sadido,bw

Augen-, Ohren-, Hals- und Nasen-Arzt.
Dr. Fr. Dobija
früher Assistent der Wiener Universitätskliniken.
241 Ost North Ave., nahe Larrabee Str.
Stunden 10 b. 12 Mittags u. 7:30 bis 9 Abds.
14jl,bidosaim

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—8 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
24nov,sadido*

Chicago's Economy Center
SIEGEL COOPER & CO THE BIG STORE
State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

Doppelte Siegel Stamps bis 12
Dann einzelne Stamps

Freitag=Spezialitäten

1000 waschbare Kleider, $1, 1.25 und 1.75 Werthe,

Auswahl für **50c**

Hübsche waschbare ShirtwaistSuits. Die einzelnen Suits von den $1, 1.25 und 1.75 Partien übrig geblieben, ein wenig beschmutzt und zerknittert. Für Heim oder das Reisen passend. Für die schnelle Räumung, 50c.

Waschbare Jumper Kleider

1.75

Die besten Facons derSaison feine Lawns, in hübschen Farben, weite Skirts.

Seidene Atlas $10 Foulard = Kleider, $5.00

Neben den seid. Foulard = Kleidern sind solche von fancy Taffeta Seide u. LisleVoile und Jumper=Kleider in einer großen Varietät, alleGrößen, jedes Kleid ein $10 Werth, für $5.00.

Dieses seidene Atlas Foulard Kleid, $5

Damen=Coats, 1.75. Dies sind praktische Coats von fancy Mischungen, gute Facons, kühl für die Sommertage und =Abende, $5.00=Werth, 1.75.

Waschbare Kleider=Skirts

89c

Jeder einzelne ein 1.50 Werth, Polka Dots in Farben, Crashes und weißer Linene. Hübsch geschneidert, in einer Varietät von Facons.

Jumper = Kleider für kleine Frauen, alle Farben, 1.95.

1.25 waschbare Mädchen=Kleider, 69c
Alle Farben und Größen in diesem Sortiment. Hübsche waschbare Kleider so genau der Hälfte des Preises= 1.25 Werth für 69c.

Handschuhe

16knöpfige Seide=Handschuhe, 1.50, $2 und 2.25 Werthe, in schwarz, weiß und farbig, Paar, **98c**.
$2 echte Spitzen=Mitts, Ellbogenl., **69c**
Lange Stoff = Handschuhe, Rester, **39c**
Seide und Lisle Müller=Handschuhe, 1 und 2 Clasps, **25c**.
Wrist=LängeH'dschuhe, schwz.,weiß, **10c**
Misses' 2=Clasp Seide=Handschuhe, doppelte Fingerspitzen, **39c**.
Misses' 12zöllige Cardinal Seide Handschuhe, **25c**.
Seide=Handschuhe für Männer, 1 Clasp, grau und lohgelb, **95c**.
Lisle Männerhandschuhe, Muster, **25c**

Muslin=Trachten

Der Hochsommer=Räumungs=Verkauf

Nainsook Nachtkleider, Slipovers, mit runden Yokes von Spitzen und Embroidery, gute 75c Werthe, herabgesetzt auf **58c**.
50c Nachtkleider, embroid. Yoke, **38c**
$1 Nachtkleider,mit Spitze garnirt, **79c**
$1 extra Größen Nachtkleider, Vförmiger Yoke, Größ. 17, 18, 19, zu **69c**
$1 weiße Unterröcke, garn.Ruffles, **75c**
25c kurze Unterröcke, H.S. Ruffle, **18c**
Extra grß. Unterröcke, tuckedRuffle,**85c**
2.95 Nearsilk Unterröcke, gestreift, **1.25**
50c Gingham Ruffle nterröcke, zu **39c**
1.50 rosa und blaue Unterröcke tucked Umbrella Flounce, speziell zu **95c**
Umbrella Beinkleider, eingef.Ruffle,**25c**
25c Korset=Covers, embr. Yoke, **18c**
50c Korset = Covers, 10 Facons, **29c**
25c Chemises, beft. Yoke, Spitze, **19c**
$1 bis 1.95 Nainsook Chemises, mit Spitze od. Embroidery, red. auf **98c**

Gardinen

2000 Paar Brusselette Gardinen in dieser großen Partie. 15 der besten Muster des Jahres. Nicht ein Paar sollte unter $4 verkauft werden. Wir können sie nicht behalten, deshalb gehen sie zu, per Paar, **2.39**.
1.35 ruffled Muslingardinen, Pr., **98c**
2.50 Irish Point Muslin=Gardinen für Speise= od. Wohnzimmer, Pr., **1.48**
$15 Portieren, seidene, merzeris. und geränderte Musterpaare, zu nur **7.98**
$4 Couch = Decken, Rug=Effekte. Die schwere Qualität, per Stück nur **$3**
39c imp. farbiges Madras, Yd., **25c**
18c Messing=Gardinenstangen m. Balls, mit Brackets, verkauft zu nur **8c**
1.50 6=4 Tapestry Tischdecken, **75c**

Porzellan und Glaswaaren

95c Schokolade=Tassen und Untertassen, österreich. Porzellan, „tinted", assort. Cupid Dekorationen, schön illuminirt mit Gold, zu **29c**.
75c Beerenteller, deutsch. Porz., 6 f.**25c**
1.50 Beeren=Sets, deutsches Porz., **69c**
75c Theetopf Tiles, deutsch.Porz., **23c**
$3 Beeren= oder Eiscream Teller, „tinted", deutsch. Porz., Set von 6 **1.48**
2.50 Royal Württemberg Schokolade=Töpfe, **95c**.
75c Kuchenteller, deutsch.Porz., St.**35c**
$1 deutsche Bierkrüge, Pewter Deckel, zu **50c**.

Die Geheimnisse der Fremdenlegion.

Oft ist in diesen Tagen der Kämpfe in Marokko von den tapferen Thaten der Fremdenlegion die Rede gewesen, jener Schaar von Abenteuern und verlorenen Söhnen aus allen europäischen Ländern, die für Frankreichs Macht schon soviel gethan haben, denen es zum größten Theil die Eroberung Algiers, Tongkings und Madagaskars verdankt. „Ich habe nie die Ehre gehabt, bewunderungswürdigere Soldaten zu befehligen, man kann alles von ihnen fordern," so telegraphirte General Dodds an den Kriegsminister, nachdem er die Leistungen der Fremdenlegion in Dahomey beobachtet hatte, und bei uns ist das Urtheil aller, die sie in ihren militärischen Unternehmungen gesehen haben. Aber diese Schaar birgt in sich so räthselvolle Lebensschicksale und Geheimnisse, es sind so viele unter ihr, die auf diesem verlorenen Posten völlige Vergessenheit gesucht haben, daß sie immer wieder die lebhafteste Antheilnahme erweckt und mit einem romantischen Schimmer umwoben erscheint. Ein Artikel von R. Saint-Maurice in den „Lectures pour Tous", der einige Thatsachen über diese Truppe zusammenstellt, erhält dadurch ein besonderes Interesse. Als die Fremdenlegion im Jahre 1831 begründet wurde, erhielt sie so starken Zustrom von anderen Nationalitäten, daß man zunächst ein Regiment von sieben Bataillonen bildete, in denen die Nationalitäten gesondert waren; drei bildeten Deutsche und Schweizer, je eins Spanier, Italiener, Polen und Belgier und Holländer. Man erkannte aber bald, daß so gefährliche Rasseneifersüchteleien entstanden, und man suchte die verschiedenen Nationalitäten innerhalb der Verbände zu verschmelzen; ferner nahm man auch Franzosen auf, um so ein festeres Band der Truppe mit Frankreich herzustellen. Heute bilden die Franzosen sogar, was manchen überraschen dürfte, die gute Hälfte der Truppe, während die andere Hälfte sich folgendermaßen zusammensetzt: 55 Prozent Elsaß-Lothringer, 20 Prozent Deutsche, 10 Prozent Schweizer, 10 Prozent Italiener und Spanier, 5 Prozent von anderen Nationalitäten (Belgier, Polen, Griechen usw.). Nur wenige Engländer, ganz vereinzelt Russen und ein einziger Amerikaner sind in der Fremdenlegion zu finden. Wie die verschiedensten Nationalitäten und Sprachen, so mischen sich hier auch die verschiedensten Altersstufen. Man kann in die Legion eintreten vom 18. bis zum 40. Lebensjahr, aber es kommen auch jüngere und ältere Leute hinein, da niemand, der sich meldet, nach Papieren gefragt wird und nur ganz allgemein über Alter, Nationalität und Beruf Auskunft gegeben werden soll, wobei natürlich wohlvorbereitete falsche Angaben gemacht werden. Heute zählt die Fremdenlegion bereits zwei Regimenter mit je 6000 Mann, die in der Hauptsache in der Provinz Oran stehen, aber Kompanien und Abtheilungen bis in die entferntesten französischen Kolonien entsenden. Es erregt stets Bewunderung, wie diese Truppe, selbst in Gebieten, die von allen Hilfsmitteln entblößt sind, sich einzurichten weiß. „Ich würde eine vollständige Stadt mit meinen Legionären bauen können," schrieb eines Tages General Castex; „es gibt alles unter ihnen, Architekten, Ingenieure, Zimmerleute und Maurer...." Wo aber kommen die Leute her, die für einen mageren Sold das schwere Loos eines Legionssoldaten auf sich nehmen und so oft dem Tode ins Auge schauen? Ein paar Beispiele: Bei einem Scharmützel fällt der Oberstabsarzt. Es liegen bereits viele verwundet auf dem Felde. Der Hauptmann fragt, ob kein Mediziner unter den Soldaten wäre. Sofort treten vier vor, die von vier europäischen Fakultäten kommen und sich nun ihrer Aufgabe mit großer Kunst entledigen. Was mag sie wohl in ihrem Berufe zu Fall gebracht und hierher geführt haben? In Geryville fehlt es an Trinkwasser. Die Offiziere sind unruhig, ein Gefreiter hört sie von ihren Sorgen sprechen. Am andern Tage zeigt er ihnen auf Grund sorgfältiger Berechnungen, wo man einen Brunnen graben könnte. Der Mann war einst Genieoffizier des österreichischen Heeres und hatte mit Auszeichnung die Wiener Militärschule besucht. Ein grauhaariger Gefreiter setzt die Offiziere in Erstaunen durch seine technischen Kenntnisse, er hält ihnen an langen Wachtabenden Vorträge darüber. Schließlich gesteht er, daß er in einer großen europäischen Armee früher Oberst gewesen ist. Bei einer Revue bleibt der inspizirende General vor einem Soldaten stehen, dessen Züge ihm bekannt vorkommen. „Ich kenne dich." „Nein, Herr General." Der General sieht ihn an und geht dann weiter, überzeugt, daß er sich nicht getäuscht habe. Zwei Monate später findet er ihn wieder bei der Ambulanz, tödtlich verwundet. „Ich kenne dich trotzdem. Sprich doch!" „Ja, Herr General. Als Sie zu meinem Herrscher in einer Mission kamen, hatte ich die Ehre, Sie bei dem Besuche des Schlosses Z. zu führen. Ich war damals Oberst. Ein Augenblick geistiger Verwirrung hat mich ins Unglück gestürzt. Ich bin hierher gekommen, um Vergessenheit zu suchen." Der General nahm sein kleines Kreuz ab und heftete es schweigend auf das Hemd des Sterbenden. Im Jahre 1897 trat Albrecht Friedrich, der sich einen Sohn Friedrich Nordemans nannte, und am 16. Oktober 1871 geboren war, in die Legion ein. Ein echter Aristokrat in seinem Auftreten, nur sehr verschlossen, schien er unter schmerzlichen Erinnerungen zu leiden. Er erkrankte und starb im Hospital zu Geryville. Es war ein deutscher Prinz, ein Verwandter des Kaiserhauses. Ein Kriegsschiff, mit der Flagge halbmast, führte den Sarg von Oran nach Hamburg.... Zahlreich sind die in der Fremdenlegion, die eine Jugendthorheit wieder gutmachen wollen. Mancher junge Leutnant und auch mancher, der studirt hat, büßt hier einen leichtsinnigen Streich, der ihn aus einer Laufbahn gedrängt hat. Auf dem Kasernenhof in Saida wird ein Neueingekleideter von einem munteren Sergeanten angesprochen: „Kennst du mich denn nicht mehr?..." „Nein." „Aber ich kenne dich sehr gut wieder, wenn du auch heute einen falschen Namen trägst.... Wir haben ja oft vergnügt miteinander gelebt.... Du heißt v. B...." „Sie irren sich, Sergeant." Sie grüßen militärisch und gehen auseinander. Die beiden lustigen Kameraden von ehedem wollen sich der früheren Zeit nicht erinnern. Der eine kam bald nach Tongking, der andere in den äußersten Süden der Provinz.

Die Jagd auf Sumatra.

Einem dieses Thema behandelnden Aufsatz in der Deutschen Wochenzeitung für die Niederlande und Belgien entnehmen wir folgendes: Die Jagd auf Sumatra ist völlig frei; jeder kann jagen, wo er will und zwar mit allen möglichen Vertilgungsmitteln. Die bestehenden Jagdgesetze schreiben nur vor, daß der Adathäuptlingen ein Theil des Wildes, da ja der ganze Territorium erbeutet wurde, überlassen werden muß. Auch ist die Vertheilung der Jagdbeute unter die Jäger genau geregelt. Die jagdbaren Thiere kann man eintheilen in solche, die sich in den Urwäldern aufhalten, wie Pachydermen (Elephanten, Rhinocerosse, Tapire), wilde Ziegen, einzelne Affenarten, Argusfasanen, Buschhühner und andere Hühnerarten; ferner in Wild, das in der Rimbo Kete (Dschungel) in der Nähe bewohnter Gegenden Schlupfwinkel sucht, wie Tiger, Hirsche, Wildschweine, Affen, Musangs, Tupeis, Tauben, Wachteln, Parkieten und Reisvögel. Die Methode des Jagens ist sehr verschieden. Gewöhnlich werden entweder in Gruben, die mit spitzen Hölzern und Lanzen gespickt sind, gefangen oder mit dem Gewehr gejagt. In früherer Zeit gingen die Malaien in großen Trupps auf die Elephantenjagd, wobei sie sich ausschließlich der Lanze und des Messers bedienten; man nannte dies Jagen Baalu-alu. An Stelle dieser Waffen ist das Gewehr getreten. Gewöhnlich betreiben nunmehr die Malaien in Gruppen von vier Mann vertheilt die Elephantenjagd; drei von ihnen sind mit Gewehr und Kappmesser bewaffnet, während der vierte Nahrungsmittel für mehrere Tage trägt. Dem Kutiko zufolge ist die beste Zeit für die Elephantenjagd der siebente Tag des Monats, Vormittags 11 Uhr Mandjabang tangah hari — oder der dreizehnte Mittags. Zumeist wird zuvor ein Huhn geschlachtet, zubereitet und gegessen, wobei dem Gastmahl eine Fluth von Glückwünschen vorhergegangen ist. Sobald die Jäger in der Wildniß die frische Spur von Elephanten gefunden haben, folgen sie dieser, bis sie auf die Thiere stoßen, worauf sie sich hinter dicken Bäumen decken und der beste Schütze dem Thier auf einen Abstand von 8 bis 10 Schritten eine kupferne Kugel in den Kopf schießt. Für den Fall, daß er das Thier fehlt, feuern die beiden anderen Schützen. Die Kugel, mit der ein Elephant getödtet wurde, wird aufs Neue verwendet; sind mehrere Elephanten damit getödtet worden, so ist diese Kugel „Batuwah" (Freikugel). Die ausgeschnittenen Zähne des Männchens nennt der Malaie Gadiing, die viel kleineren des Weibchens Piso-piso. Junge Elephanten fängt man lebendig. Tiger werden ebenfalls in Gruben, außerdem in Fallen gefangen und geschossen. Auch der „Spring Gun" wird in Anwendung gebracht. Der Malaie geht dabei folgendermaßen zu Werke: er bindet die Lockspeise — zumeist ein vom Tiger angefressenes Stück Vieh — mittels einer Schnur an den Drücker eines scharf geladenen Gewehrs, das an einem Baum befestigt und so gerichtet ist, daß der Schuß den Tiger treffen muß, sobald er die Lockspeise berührt. Hirsche werden auf verschiedene Weise erlegt. Das Fleisch dieser Thiere ist bei den Malaien sehr beliebt, sodaß diese alles mögliche probiren, um sich ihrer zu bemächtigen.

Augen kurirt

ohne Messer.

Dankbare Patienten erzählen von beinahe zauberhaften Heilungen von Staar, granulirten Lidern, wilden Haaren, Geschwüren, schwachen, wässerigen Augen und allen Augenkrankheiten. — Schickt Euren Namen und Adresse mit 2-Cent-Marke um freie Probeflasche.

Die Heilungen, die täglich durch dieses wunderbare Mittel bewerkstelligt werden, sind wirklich bemerkenswerth. Ich habe schon wiederholt die Sehkraft von Leuten hergestellt, welche jahrelang beinahe blind waren.

Geschwüre, wilde Haare, granulirte Lider verschwinden fast augenblicklich durch den Gebrauch dieses wunderbaren Mittels. Schwache, wässerige Augen werden in einer einzigen Nacht geklärt und schnell wieder völlig gesund gemacht. Es hat schon oft geheilt, wo alle anderen Mittel und alle Aerzte fehlschlugen. Es ist in der That ein zauberhaftes Mittel, und ich gebe jedem mit entzündeten Augen oder irgend einem Augenleiden Behafteten diese freie Probe.

Viele haben ihre Brillen fortgelegt, nachdem sie es eine Woche gebraucht hatten. Prediger, Lehrer, Aerzte, Advokaten, Ingenieure, Studirende, Kleidermacherinnen und alle diejenigen, welche ihre Augen anstrengen müssen, finden in diesem wunderbaren Mittel eine sichere, schnelle Heilung. Wenn Ihr entzündete Augen oder irgend ein Augenleiden habt, schreibt mir heute. Es ist mir ernst mit meiner Offerte einer freien Probeflasche dieses Mittels. Ich liefere gerne Zeugnisse von vielen bewiesenen und authentischen Fällen, in denen es Staar heilte, nachdem die Aerzte gesagt hatten daß nur eine gefährliche kostspielige Operation das Augenlicht retten könne. Wenn Ihr Augenleiden irgend einer Art habt, begeht Ihr einen großen Fehler, wenn Ihr nicht um meine große freie Offerte dieses wunderbaren Augen-Mittels schreibt. Adressirt, mit voller Beschreibung Eures Leidens und einer Zwei-Cent-Marke, an die H. T. Schlegel Co., 2698 Home Bank Bldg., Peoria, Ill., und Ihr erhaltet postwendend portofrei eine Probeflasche dieses wunderbaren Mittels, das vielen fast ganz Blinden das Augenlicht wiederhergestellt hat.

Bänder=Rester
(Main Floor, State Straße).

Freitag Tausende von Restern von Bändern zu weniger als die Hälfte des wirklichen Werthes, bestehend aus Bändern von jeder Qualität, einfache Taffetas, Satin Taffetas, Messaline Seide, Hairbow Taffetas und Grosgrain Bändern, Schuhschnür=Bändern, Shaded SatinPillow Ruffling Bändern, alle Sorten Novelty Bändern etc., in jeder Farbe, einschließend viel schwarz, weiß und Cream. Weiten bis zu 6 Zoll. Werthe variiren bis zu 39c, Auswahl zu, Yard—

15c 10c 6½c 5c 3c

Juli=Räumung=Verkauf=Bargains

die wirklich die Sommer=Waaren im ganzen Laden reduziren. Große und unwiderstehliche Werthe in allen Sachen, die jede Person während des warmen Wetters benöthigt.

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS

Stickereien
Haupt Floor, State Straße).

Freitag alle Rester von Embroideries angehäuft während des großen Verkaufs der letzten zwei Wochen sind hier zu lächerlich niedrigen Preisen. Eingeschlossen sind feine Swiß und Cambric Embroideries in verschiedenen Weiten — schöne neue Effekte, in Englisch Eyelet, Floral und hübsche Open Work Muster; die Odd Partien und Rester von Embroideries, die während der letzten zwei Wochen bis zu 12½c verkauft wurden. Auswahl von allen morgen in 2 großen Partien, zu, Yard........ **5c und 3c**

Räumungs=Verkauf von Waschstoffen, Preise sind rücksichtslos herabgesetzt

750 Stücke feine Schimmer Seide, hübsche Muster, gestreift und karrirt, 19c werth, Yard.. **12½c**
Feiner Kleider=Batist, 36 Zoll breit, in hübschen Floral=, Dresden= und Rosenmustern, 23c Qualität, per Yard........ **12½c**
Feiner Taffeta Kleider=Gingham, gemacht in Manchester, England, in schwarz und weiß, grün, braun und Tartan, per Yard........ **12½c**
Voller Standard Schürzen=Gingham, in den beliebten blauen Karrirungen, Yard........ **4½c**
Arnolds feine Hemdenstoffe, heller Grund, getupft, geblümt, gestreift, karrirt, reg. 19c. **10½c**
Feiner Kleider=Gingham, hübsch karrirt, für Kleider und Kinder=Artikel, speziell, Yard........ **5c**

Rester Americ. Prints, indigoblau, grau, Garnets usw.........
Rester von 12½c Seide=Batist......
Rester von 12½c weiß. India Linon
Rester von 12½c egypt. Tissue......
Rester von 10c Batist, hübsche Muster und Farben........
Rester von 36zöll. Madras f. Waists, Kleider etc., heller Grund........
Rester von 12½c Arnolds Como Suitings zu........
Rester von 36zöll. Pequot ungebleichtem Bettlakenstoff, alle in einem großen Bargain=Square für Freitag.
Auswahl **5c** Yard.

36zöll. ungebleichter Bettlakenstoff, schwere Qualität, speziell Freitag, per Yard........ **5c**
45zöll. gebleichter Kissenbezug = Muslin, gute Qualität, Freitag, per Yard........ **8½c**
9=4 gebl. Pepperell Bettlakenstoff, Längen bis zu 15 Yards, reguläre 25c Qualität, Yard...... **16c**
Engl. Longcloth, die reguläre $1.50 Qualität, am Freitag, per 12=Yard=Bolt........ **89c**
81×90 ungebleichte Bettlaken, gemacht von gutem, schwerem Stoff, Freitag........ **39c**
45×36zöllige gebleichte und ungebleichte Kissenbezüge, Freitag nur........ **8½c**
36zölliger gebleichter Muslin, gute lange Stücke, per Yard........ **3¾c**

Rester von Kleiderstoffen
(Basement, State Str.)

75 Stücke blauer Flanell, für Hemden, Skirts, Badeanzüge usw., gute schwere Sorte, in den modernen Schattirungen von marineblau, 36 Zoll breit, gut 29c die Yard werth — speziell für den Juli = Räumungs = Verkauf am Freitag (im Basement) per Yard........ **15c**

Fabrikrester und Ueberbleibsel von einfachen und fancy Suitings, Cheviots, Serges, Panamas und Mohairs, in schwarz, blau, braun und verschied. Mischungen, 36 bis 45 Zoll breit, Qualitäten, die für 29c bis 45c vom Stück verkauft werden, speziell für den Juli=Räumungsverkauf (Basement) per Yard.... **15c**

Kleiderstoffrester und unvollständige Partien von einfachen und fancy Suitings, Sicilians, Poplins, Cashmeres, Bedford Cords und Melrose Cloth, in creme, schwarz und allen Farben, werth 25c bis 35c vom Stück, speziell für den Juli=Räumungsverkauf (im Basement) — Freitag, per Yard........ **12½c**

Schuhzeug: Juli Räumungs=Verkauf
(Vierter Floor, State Str.)

Lohgelbe und schwarze Kid Oxford Ties für Damen, Patentleder Spitzen, Blucher und Schnür=Facons, übersteh. und leichte Sohlen, werth bis $2.00, Ausw... **79c**

59c Serge Haus=Slippers für Damen, Ledersohlen, Paar........ **38c**
$1.25 1=Strap Kid Slippers für Damen, gewendete Sohlen, speziell...... **79c**
Kid Oxfords für Misses und Kinder, Schnür= und Blucher=Facon, $1.50 Werthe, Freitag........ **79c**
Patent Colt, Gunmetal Calf und Vici Kid Oxfords f. Knaben, Größen 9 bis 13½, reg. $2 Werthe **95c**
$1.25 weiße Kanvas Oxfords für Misses, Größen 11 bis 2, speziell.... **69c**
$3 Patent Colt, ViciKid und Box Calf Schuhe und Oxfords f. Männer, alle Größen... **$1.50**
Sandalen für Misses u. Kinder, Größen 6 bis 2, zu........ **39c**
Baby=Größen, 2 bis 5, **19c**
$1.50 weiße Canvas Oxfords für Damen, Leder= und bezogene Absätze, speziell........ **79c**

Waschbare Suits, Kleider und Waists
(Zweiter Floor, State Str.)

Die allerschönsten Spitzen besetzte weiße waschbare Suits der Saison, genau wie hier abgebildet. Coat halbpassend, Front, Rücken und Aermel prachtvoll mit weißen Cluny Spitzen in den neuesten Mustern besetzt Skirt im neuesten gored Modell., mit 6zöllige Falte garnirt. Ein strikt geschneidertes waschbares Kleidungsstück zurHälfte des Preises, den andere Läden verlangen, Freitag zu.... **$5.75**

$10 und $12 1=Stück Jumper=Kleider, aus guter Taffeta=Seide, Bluse sehr voll, attraktiv garnirt mit Seide=Straps, „side=plaited" Skirt, sehr voll, mit Fold aus demselben Stoff in kontrastirend. Farben, großer Werth, Freitag zu nur........ **$4.98**

$5 waschbare Tailored Suits, gemacht aus Linnen=finished Suitings, Prince Chap=Modell, halbanschließ. Rückseite, „mannish" Kragen und Lapel, Skirt „sideplaited" und garnirt mit Fold aus demselben Stoff, gestreift und schlicht, weiß, rosa und blau, Auswahl Freitag nur **$2.98**

$1.25 und $1.50 weiße Wasch=Skirts, aus Linnen=Finish Stoff, gored Modell, Tailor=Strap aus demselben Stoff an jedem Gore an jeder Hüfte, gut gemacht, perfekt hängend, Auswahl Freitag nur... **79c**

Weiße Lawn=Waists für Damen, gemacht aus feinem Lawn, tucked Front, embroidered Panels die Front hinab, lange Aermel, tucked Cuffs und Stock=Kragen, hochfeine 75c=Waists morgen zu........ **39c**

Droguen sind hier stets am billigsten.
(Vierter Floor, Dearbarn Str.)

Lydia Pinkhams Compound, $1 Größe, Flasche...... **59c**
Hays Hair Health, — $1.00 Flasche........ **53c**
7 Sutherland Sisters' Haar=Erzeuger, $1=Flasche........ **63c**
Ward Nieren=Wurzel — $1.00=Flasche........ **53c**
Wizard Carpet Reiniger, speziell zu........ **8c**
Cedarine, für Motten, 25c Packet, zu........ **8c**
Schwefel oder Alaun — 1=Pfund=Packet zu........ **5c**
Gummi = Handschuhe, — Größen nur 7 und 7½ werth $1, speziell........ **29c**

Tapeten.
(Fünfter Floor, State Str.)

Genügend Tapeten für ein 12 bei 14 Fuß Zimmer, hübsche helle Blumen=Entwürfe mit dazu passendem Border, werth 84c regulär, Freitag, speziell........ **34c**
Schöne Tapeten für Eß=Zimmer, Gold oder Tapestry, 10 Rollen für Wände, 6 Rollen Decke und 18 Yards Border, regulär $2.00, Freitag........ **$1.14**
10 Rollen zweifarbige oder englische Ingrains, 8 Rollen Moire Decke.... **$1.84**
Flitter und Gold Border, speziell, Rolle....**3c**
Tapezieren, garantirt, aufw. von **11½c**

Gardinen zu weniger als die ½
(Fünfter Floor, State Str.)

Der Rest unseres Einkaufes von den Gardinen, die im Lagerhaus eines der größten Händler in New York durch das Bersten einer Wasserröhre beschädigt wurden. An den meisten ist die Beschädigung kaum zu bemerken, alle lassen sich rein und tadellos waschen. Morgen, solange der Vorrath anhält, Auswahl zu diesen äußerst niedrigen Preisen:
Die $1.75 bis $2.25 Spitzen=Gardinen, zu, Paar.... **89c**
Die $3.50 bis $5 Spitzen=Gardinen, Paar.... **$1.98**

$25 Rugs, $14.98
(Sechster Floor, Madison Str.)

9 bei 12 Axminster Rugs, solche Standard Fabrikate als Khorassan und Alex. Smith & Sons, hübsche Blumen und orientalische Entwürfe, voll $25.0 werth, speziell........ **$14.98**
27 bei 54=zöll. Axminster Rugs, orientalische Entwürfe, solange 200 vorhalten, sicherlich ein „Leader", für........ **59c**
Extra schwere Qualität Floor Oeltuch, 1 und 2 Yards breit, gewöhnlich 25c morgen Square=Yard........ **16c**
Echtes eingelegtes Linoleum, Farben durch und durch, ausgezeichnete $1.25 und $1.39 Werthe, Square=Yard........ **79c**

Große Thiere fängt man in Schlingen Auch werden „Pelobangs" (Graben) auf den Wechseln zur Tränke gegraben, in die spitze Pfähle eingetrieben sind. Wenn der Padi (Reis in Halmen) reif ist, werden an den niedrigsten Stellen der Umzäunung des Feldes, über die die Hirsche hinwegspringen, um sich am Reis gütlich zu thun, spitze „Rantjau's" (Bambuspfählchen) schief in den Boden getrieben, sodaß die Hirsche unbedingt sich spießen müssen. Im Osten des Padangschen Hochlandes fängt man die Hirsche in folgender Weise. Man säubert in der „Biluka" einen Platz vom Unkraut, erhöht den Boden und mischt die Erde mit Salz. Bald haben die Hirsche den Platz gefunden, wo sie sich an der Erde gütlich thun können, und wenn an den Spuren ersichtlich ist, daß sie jede Nacht zurückkommen, dann wird eine starke Hecke um den Hügel gezogen und darin eine Fallthüre angebracht. Auf diese Weise wird in einer Nacht oft ein halbes Dutzend starker Hirsche gefangen. In Rantau-di-Baruw benützt man zum Fang eine Art Angel. Man bindet um die Mitte eines starken Stockes einen kurzen Strick, an dem eine Banane oder andere Frucht befestigt ist. Diese Angel wird auf einen Wechsel gelegt. Wenn der Hirsch die Frucht findet, schluckt er sie mit dem Strick hinunter; dadurch geräth ihm der Stock zwischen die Vorderläufe und stößt ihn gegen die Brust; er fällt und wird dann niedergestoßen. In Mittelsumatra ist die Treibjagd mit kleinen steilohrigen Hunden sehr in Schwung; die Jäger sind dabei mit Lanzen und Kappmessern bewaffnet. Der Hirsch wird durch die unermüdlichen Hunde solange gejagt, bis er in einem Bach oder Tümpel Kühlung sucht; dort umzingeln sie ihn und geben so lange Standlaut, bis die Jäger herbeikommen und dem Thier den Fang geben.

Der Wechsel der Körpergröße.

Die Größe der menschlichen Gestalt ist wie auch ihr Gewicht einem ständigen Wechsel unterworfen. Wenn man einen Menschen genau mißt, sobald er sich des Morgens aus dem Bette erhoben hat, und wiederholt diese Messung vor dem Schlafengehen am Abend, so wird man feststellen können, daß seine Größe mit dem vorrückenden Tag ständig zusammengeschrumpft ist. Um acht Uhr Abends ist jeder Mensch kleiner als um acht Uhr Morgens, und bei manchen Menschen handelt es sich hier um einen Unterschied von über einen Zentimeter. Im allgemeinen verliert man jedoch, wie in der Zeitschrift „Renaissance Litteraire" ausgeführt wird, tagsüber nur fünf bis sechs Millimeter, die man während der nächtlichen Ruhezeit in der Regel wieder einholt. Die Abnahme der Körpergröße ist besonders bedeutend, wenn man längere Märsche zurücklegt. Auch das Radfahren macht sich sehr stark bemerkbar; Professor Martel stellte bei einem Radfahrer, den er unter ständiger Kontrolle hatte, fest, daß er an den Tagen der großen Rennen bis zu zwei Zentimetern kleiner wurde. Diese Thatsache, auf die man gewöhnlich nicht achtet, hat einmal eine große Rolle in einem Prozeß gespielt, der im Jahre 1869 geführt wurde. Ein Schlächter aus Melbourne gab sich auf Grund seiner außerordentlichen Familienähnlichkeit als den einzigen Erben einer reichen englischen Familie aus, der seit einer Reihe von Jahren spurlos verschwunden war. Der Kommandeur des Regiments, in dem der Verschollene als Offizier gedient hatte, fand in den Akten die genaue Angabe seiner Körpergröße und theilte sie dem Gerichte mit, wobei sich zeigte, daß der Kläger genau dasselbe Maß hatte. Da fragte plötzlich ein Geschworener, ob dieses Maß denn des Morgens oder des Abends genommen wäre. Zunächst lachten alle über diese anscheinend naive Frage; dann aber machte der Advokat der wirklichen Erben auf die große Bedeutung dieses Umstandes aufmerksam, und es wurde eine Nachprüfung vorgenommen. Dabei stellte sich heraus, daß das Körpermaß des Australiers nur am Abend mit dem Maße des verschollenen Offiziers, der am Morgen gemessen war, völlig übereinstimmte, und diese Thatsache führte mit anderen zu der Entlarvung des Betrügers.

— Au! — In der Naturgeschichtsstunde bespricht der Lehrer das Knochengerüst des menschlichen Körpers. Er wiederholt: „Also, wir haben heute Röhrenknochen, Wirbelknochen und schalenförmige Knochen kennen gelernt. Wer kann mir wohl noch eine andere Knochenform nennen? Nun, Müller!— Müller (Fleischerssohn): Es gibt auch Marksknochen!

Frau oder Mann!

Schaut mir in's Gesicht und seht, ob Ihr glaubt, daß ich ehrlich bin, wenn Ihr zu mir kommt, um kurirt zu werden. Ich habe Hunderte mittelst meiner Methoden kurirt, so einfach und doch so wunderbar, daß meine Konkurrenten versuchen, mir es nachzuahmen, meine Methoden zu erfassen, aber sie können nicht. — Weshalb habe ich Erfolg? Weil ich Jahre lange Erfahrung habe in den größten Hospitälern und weil ich ehrlich in meiner Behandlung mit meinen Patienten bin und Katarrh, Rheumatismus, Magen-, Leber-, Blasen-Leiden, Blutvergiftung, geheime Krankheiten, weibl. Schwäche, Heufieber u. alle chron. Krankheiten heilen kann.

Konsultation und Rath frei.—Dr. Otto E. Weber, Zimmer 53 und 54 Dexter Bldg., 84 Adams Str., gegenüber The Fair.—Sprechstunden täglich von 9 Vormittags bis 6 Abends, Mittwochs und Samstags von 9 bis 9 Abends. Sonntag von 10 bis 12 Uhr.

Al.dosabt.1m

Wir behandeln nur Männer

Schwäche Ein Leiden durch Vernachlässigung und Verletzung der Gesetze der Natur herbeigeführt, welches sich durch Rückenschmerz, Gedankenlosigkeit, Nervösität, Schwindel im Kopf und Schwäche bemerkbar macht, **permanent geheilt unter Garantie.**

Blutvergiftung Ein Uebel, durch Ansteckung herbeigeführt, welches früher oder später sich durch Anschwellen der Lendendrüsen u. andere schlechte Symptome bemerkbar macht. Positiv wieder hergestellt.

Beschwerden Verursacht durch schlechte Anfangs=Behandlung eines in sich selbst unbedeutenden Leidens, welches sich durch Schmerz, öfteres Verlangen und andere Symptome bemerkbar macht. Durch unsere neue elektro=chemische Behandlung geheilt ohne Schneiden, ohne Abhaltung von Geschäftspflichten.

Wurmartige und schnurartig verknotete Venen
Eine Erweiterung der Venen. Es gibt nur eine Methode zur Behandlung dieses unbequemen Zustandes. Wir werden Ihnen die Behandlungsmethode erklären, sobald Sie uns besuchen.

Verliert keine Zeit. Kommt sofort.
Untersuchung frei. Konsultation frei. Rath frei.

Die X=Strahlen werden angewendet, um die Krankheit zu finden.
Stunden von 10 bis 4 Uhr und von 6—7 Uhr. Sonntags von 10—12 Uhr.

Chicago Medical Clinic
344 S. State Str.,
nahe Harrison Str.,
CHICAGO, ILL.
Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.

Der dichtende Khedive.

Nur wenigen dürfte es bekannt sein, daß der Khedive Abdas Hilmi, der zur Zeit in Paris weilt, in seiner Sprache ein bedeutender Dichter ist. Die Dichtungen des Khediven sind reich an Allegorien ,wie ja die arabische Sprache überhaupt sehr melodisch und schön stilisirt. Als er einst in England zum Besuche weilte, erfreute er die verstorbene Königin Viktoria durch die Uebersendung eines Blumenstraußes mit ein paar Versen folgenden Inhaltes: Mit diesen Blumen sende ich dir die Liebe des egyptischen Volkes. Jede Rose, jede Lilie, jede Jasminblüthe versinnbildlicht das Herz eines egyptischen Unterthanen, und der Duft der Blumen ist der Weihrauch ihrer Gebete, die für dich zum Himmel steigen, o mächtige Königin, du Blume der Königinnen." Dieses Gedicht war mit goldenen Buchstaben auf ein kostbares Pergament geschrieben und vom Khedive selbst unterzeichnet. Die Königin soll über dieses Geschenk hocherfreut gewesen sein und die Widmung eingerahmt in ihrem Privatkabinett haben aufhängen lassen.

Graf Zeppelin als Dichter.

Der Handelsgärtner Albert Dorner der schwäbischen Oberamtsstadt Tuttlingen a. d. Donau hatte an einem der letzten Sonntag an den Grafen Zeppelin nach Friedrichshafen eine schöne Nelkensendung abgehen lassen, der er den Vers als Begleitspruch beigab:

Zur Fahrt der Sonne zu, Glück auf! Doch eine Bitt':
Sie zu begrüßen, bring' ihr eine Nelke mit!

Darauf kam schon am Dienstag auf einer mit dem in den Lüften schwebenden Luftschiff geschmückten Ansichtskarte folgender poetische Gegengruß an den Nelkensender.

Du sandtest mir ein schönstes Sonnenkind,
Es seiner Mutter näher zuzutragen,
Ich schick' mein Element, den Wind,
Dir herzlich Dank dafür zu sagen!

Graf Zeppelin.